MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE

Der Generationen-Versicherer

Geschäftsbericht 2009

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

Grund- und Kennzahlen in Mio. EUR	Gesamt 2009	Kranken-versicherung	Lebens-versicherung	Allgemeine Versicherungen
Gebuchte Bruttobeiträge	655,9	442,1	152,1	61,6
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	520,5	306,7	170,2	43,6
Kapitalanlagen	4.753,1	2.674,0	1.990,3	88,8
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	185,1	103,0	78,3	3,8
Eigenkapital	167,8	82,7	42,1	43,0

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre in Mio. EUR	2009	2008	2007	2006
Überschussverwendungsquote	92,0 %	94,1 %	95,3 %	94,1 %
Eigenkapitalquote	18,7 %	18,0 %	17,7 %	17,3 %
Schadenquote	82,0 %	78,6 %	78,0 %	79,1 %
Verwaltungskostenquote	3,8 %	3,3 %	3,3 %	3,3 %
Abschlusskostenquote	10,2 %	9,2 %	8,4 %	9,3 %
Nettoverzinsung	4,0 %	3,5 %	3,8 %	4,0 %
Alterungsrückstellung	2.422,7	2.264,9	2.083,7	1.923,9
Rohergebnis nach Steuern	28,6	42,0	61,3	42,3
Zuführung zur Rückstellung für				
– erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	13,6	32,5	47,7	27,9

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre in Mio. EUR	2009	2008	2007	2006
Verwaltungskostenquote	3,8 %	3,3 %	3,5 %	3,6 %
Abschlusskostenquote	6,0 %	5,4 %	5,9 %	5,4 %
Nettoverzinsung	4,0 %	3,5 %	3,5 %	4,1 %
Überschussverwendung				
– Direktgutschrift	4,0	6,1	7,4	8,8
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	1,5	0,9	1,5	1,2
– Zuführung zur RfB	18,0	9,7	15,7	10,9
– Gesamt	23,5	16,7	24,6	20,9
– Stand der RfB	94,0	88,8	90,6	86,0

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre	2009	2008	2007	2006
Schadenquote	71,6 %	76,3 %	79,9 %	69,3 %
Verwaltungskostenquote	13,2 %	16,4 %	17,3 %	18,1 %
Abschlusskostenquote	16,8 %	14,1 %	11,6 %	10,6 %
Nettoverzinsung	4,2 %	4,1 %	5,0 %	4,4 %

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe, vorgelegt den Hauptversammlungen am 05. Juli 2010

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe in der Übersicht

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

15 Organe der Gesellschaft

16 Unternehmenslagebericht

38 Versicherungsarten

40 Jahresabschluss 2009

– Bilanz zum 31. Dezember 2009

– Gewinn- und Verlustrechnung 2009

– Anhang

58 Bericht des Aufsichtsrates

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

61 Organe der Gesellschaft

62 Unternehmenslagebericht

78 Versicherungsarten

80 Versicherungsbestand 2009

– Bewegung des Bestandes

– Struktur des Bestandes

84 Jahresabschluss 2009

– Bilanz zum 31. Dezember 2009

– Gewinn- und Verlustrechnung 2009

– Anhang

123 Bericht des Aufsichtsrates

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

127 Organe der Gesellschaft

128 Unternehmenslagebericht

146 Jahresabschluss 2009

– Bilanz zum 31. Dezember 2009

– Gewinn- und Verlustrechnung 2009

– Anhang

164 Bericht des Aufsichtsrates

166 Adressen

168 Verbandsmitgliedschaften und Historie

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe – Der Generationen-Versicherer

Unser Profil

Mit ihren drei Gesellschaften MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. und MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG bietet die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe als Generationen-Versicherer privaten und betrieblichen Versicherungsschutz für alle Vorsorgebereiche.

Schutz für Lebensphasen und Generationen

Die Vorsorgekonzepte und Versicherungsprodukte sind so konzipiert, dass sie den Kunden ein Leben lang begleiten. Das leistungsstarke und breitgefächerte Produktportfolio bietet für jede Altersgruppe und für jede Lebenssituation eine maßgeschneiderte Vorsorgelösung. Darüber hinaus sind die Produkte so flexibel gestaltet, dass sie sich auch jederzeit den wechselnden persönlichen und beruflichen Lebenssituationen anpassen lassen.

Beispielhaft sei dafür unsere fondsgebundene Rentenversicherung MV FLEXI-RENTE invest genannt. Ein überdurchschnittlich hoher Rentengarantiefaktor und zahlreiche Optionen in der Anspar- und Auszahlungsphase sowie eine umfassende Palette aus hochwertigen Fonds machen die MV FLEXI-RENTE invest zu einem idealen Vorsorgeinstrument für sicherheitsbewusste aber auch für chancenorientierte Anleger. Von der Geburt bis zur Rente bietet MV FLEXI-RENTE invest die Flexibilität, um in allen Lebenssituationen richtig abgesichert zu sein. So wird dieses Vorsorgeinstrument als „Enkelpolice“, also einer Versorgung der Großeltern für ihre Enkel, ebenso eingesetzt wie für den flexiblen Aufbau der eigenen Altersversorgung. Auch die Option auf eine Pflegerentenversicherung im Alter ohne erneute Gesundheitsprüfung verdeutlicht die Anpassungsfähigkeit – individuell je nach Lebensphase.

Optimaler Service

Die persönliche Beratung steht nach wie vor im Mittelpunkt des Servicekonzepts der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Ergänzend finden Kunden und Vertriebspartner telefonische Unterstützung im Servicecenter. Der zentrale Maklerservice für Makler und freie Vertriebspartner sowie entsprechende regionale Serviceeinheiten bieten umfangreiche Beratung und Unterstützung rund um die Uhr. Flankierend erhalten Kunden und Vertriebspartner Informationen online im „MV-Portal“, dem neuen Kunden- und Vertriebsportal. Vertriebspartner sind damit jederzeit auskunftsfähig zu laufenden Antragsprozessen und Vertragsverläufen und haben bei Bedarf stets tagesaktuelle Informationen parat. Kunden finden hier einen schnellen Überblick zum MÜNCHENER VEREIN und seinen Produkten. Kurze Produktvideos informieren anschaulich und verständlich über Versorgungslücken und die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Vorsorge. Darüber hinaus bieten Beratungsrechner im „MV-Portal“ die Möglichkeit, den persönlichen Versorgungsbedarf oder auch eine Versorgungslücke zu ermitteln. Ausgewählte Produkte können direkt

online abgeschlossen werden. Mit dem neugeschaffenen „Ressort Service“ werden Synergien in den Serviceprozessen über alle Sparten und alle Organisationseinheiten hinweg realisiert. Kunden und Vertriebspartner profitieren davon in Form von einheitlichen Servicestandards für die gesamte Versicherungsgruppe. Online-Seminare dienen der zeitnahen Qualifizierung der Vertriebspartner zu neuen Produkten und vermitteln auf effiziente Weise die notwendige Expertise.

Verantwortung für nachfolgende Generationen

Die Verantwortung für nachfolgende Generationen hat beim MÜNCHENER VEREIN einen sehr hohen Stellenwert. Dies betrifft nicht nur die Produkte und Vorsorgekonzepte, sondern erfasst das gesamte wirtschaftliche Handeln im Unternehmen. Ein umfassendes Gesundheitsangebot für die eigenen Mitarbeiter beinhaltet z. B. präventive Maßnahmen wie Rückenschule, Fitnessangebote wie regelmäßige Lauftreffs oder Qigong und auch gesunde Ernährung im Mitarbeitercasino. Als Teilnehmer an der Umweltinitiative ÖKOPROFIT verfolgt der MÜNCHENER VEREIN als Unternehmen in den Bereichen Energieversorgung, Abfallmanagement und umweltrelevante Infrastruktur ökologische Ziele. Auch in der Herstellung von Unterlagen wird verstärkt auf ökologisches Handeln umgestellt. So wird bereits bei Prospekten umweltneutrales Papier verwendet und der 50Plus-Newsletter, die Mitarbeiterzeitschrift oder auch die Postkuverts werden ökologisch hergestellt bzw. gedruckt.

Im Produktbereich wird mit der Öko-Rente und der Öko-Pflege bereits ein Teil in nachhaltige Anlagen investiert. Die Verantwortung für nachfolgende Generationen ist im täglichen Handeln eines der übergeordneten Ziele.

Mit ihrem Selbstverständnis als Serviceversicherer, ihrer ausgeprägten Stärke in der Entwicklung innovativer und leistungsstarker Produkte und ihrer Zielgruppenorientierung ist die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe ein zukunftssicherer und verlässlicher Partner für Kunden und Vertriebspartner. Als „Der Generationen-Versicherer“ übernimmt das Unternehmen Verantwortung für nachfolgende Generationen und begleitet die Kunden über Lebensphasen hinweg. Dieser Anspruch spiegelt sich wider in Produkten, Beratung, Service und Prozessen.

Unsere Partner

Handwerk

Die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe hat als berufsständischer Versicherer ihre Wurzeln im Handwerk. Eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Kreishandwerkerschaften, Innungen, Landesinnungsverbänden und Handwerkskammern sowie den Gremien des Handwerks ist die Grundlage für die jahrzehntelange Partnerschaft in den Bereichen Versicherungen und Vorsorge.

„Aus dem Handwerk – für das Handwerk“ entstand so über viele Jahre eine ausgeprägte Orientierung an den Anforde-

rungen und Belangen dieses Wirtschaftsbereichs. Innovative und leistungsstarke Vorsorgekonzepte mit einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis und vielfach ausgezeichneten Produktlösungen sind das Ergebnis dieser engen Partnerschaft. Bestehende Vorsorgelösungen werden in Abstimmung mit den Spezialisten des Handwerks, wie z. B. den Betriebsberatern, kontinuierlich optimiert und den Bedürfnissen der Handwerksbetriebe angepasst.

22 handwerkliche Versorgungswerke als berufsständische Selbsthilfeeinrichtungen des Handwerks mit den regionalen Schwerpunkten Bayern, Pfalz und den neuen Bundesländern prägen die Zusammenarbeit zwischen dem Handwerk und dem MÜNCHENER VEREIN. Dem Betriebsinhaber und seinen Angehörigen stehen über die handwerklichen Versorgungswerke neben günstigen Konditionen und speziellen Vorsorgelösungen auch vielfältige Servicebausteine zur Verfügung. So profitieren die Mitglieder der Versorgungswerke von der persönlichen Beratung, die ein engmaschiges Netz aus Beratern der handwerklichen Versorgungswerke garantiert.

In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) hat der MÜNCHENER VEREIN als Tarifvertragspartner für die bAV eine enge Verbindung zu vielen handwerklichen Gewerken. Neben der anerkannt leistungsstarken Produktpalette bietet der MÜNCHENER VEREIN einen Beratungsprozess, der im Auftrag der handwerklichen Versorgungswerke vom neutralen Institut für Vorsorge- und Finanzplanung zertifiziert ist. Die positive Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre unterstreicht die Qualität der Beratung.

Öffentlicher Dienst

Die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde 2009 weiter ausgebaut. Ein eigener Geschäftsbereich „Öffentlicher Dienst“ schafft und pflegt neue Verbindungen zu Gewerkschaften und Verbänden. Der laufende Erfahrungsaustausch sowie fundiertes Wissen der spezifischen Versorgungssituation im öffentlichen Dienst sind die Basis für die guten vertrieblichen Ergebnisse und die hervorragende Positionierung des MÜNCHENER VEREIN im öffentlichen Sektor. In allen Versorgungsbereichen sind die leistungsstarken Produkte bestens platziert. Mit der Serie an Beihilfetarifen, der Diensthaftpflicht-, der Dienstunfähigkeitsversicherung sowie den Beamten-Tarifen im Kfz-Geschäft hat der MÜNCHENER VEREIN ein rundes Produktportfolio für den öffentlichen Dienst geschaffen. Über eine enge Verzahnung mit der Ausschließlichkeits- sowie der Maklerorganisation und über den Direktvertrieb werden die Kunden im öffentlichen Dienst bedient. Die Gründung des Versorgungswerks für den öffentlichen Dienst „ÖDMV Mein Versorgungswerk e.V.“ schafft vielfältige Vorteile für Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes.

Generation 50Plus

Die Generation 50Plus stellt neben dem Handwerk und

dem öffentlichen Sektor die dritte strategische Zielgruppe des MÜNCHENER VEREIN dar. In diesem schnell wachsenden Zukunftsmarkt steht den Kunden des MÜNCHENER VEREIN neben den leistungsstarken Versicherungsprodukten ein breitgefächertes Netzwerk an Kooperationspartnern zur Verfügung. Mit der VIP Card 50Plus genießen zwischenzeitlich mehr als 30.000 50Plus-Kunden Vorteile wie Sonderkonditionen in namhaften Kurorten, spezifische Beratungsbausteine, z. B. mit dem Institut für Erbrecht oder Sonderkonditionen in kooperierenden Fitnessstudios.

Sowohl das attraktive Paket an Service- und Assistanceleistungen der VIP Card 50Plus als auch die Produktangebote wurden für die Zielgruppe 50Plus ausgebaut. BESTFORM als Kunden-Newsletter informiert die 50Plus-Kunden laufend über die Angebote des MÜNCHENER VEREIN sowie seiner Kooperationspartner und bietet Wissenswertes für diese Kundengruppe rund um das Thema Gesundheit.

Gesetzliche Krankenversicherung

Neben den etablierten Kooperationspartnern auf Seiten der GKV wurde die BKK ALP Plus als neuer Partner hinzugewonnen. Kunden der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe profitieren von den attraktiven Leistungen des Kooperationspartners – so ist die BKK ALP Plus eine der wenigen Krankenkassen, die ihren Kunden für das Jahr 2009 Beiträge zurückerstatten kann. Die Kunden der BKK ALP Plus profitieren von dem hervorragenden Angebot an Krankenzusatzversicherungen des MÜNCHENER VEREIN.

Die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe bietet ihren Mitgliedern und Vertriebspartnern ein leistungsstarkes und vielfältig ausgerichtetes Netzwerk an Kooperationspartnern. Über Versorgungswerke, vertragliche Vereinbarungen oder auch über langjährig gewachsene Verbindungen werden den Kunden Servicebausteine und Leistungen geboten, die die Produkte des MÜNCHENER VEREIN ergänzen und nachhaltige Vorteile verschaffen.

Unser Vertriebsnetzwerk

Als **„Der Generationen-Versicherer“** ist die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe im gesamten Bundesgebiet ein etablierter und zuverlässiger Vorsorgepartner. Klare Serviceorientierung, effiziente und unbürokratische Abläufe sowie leistungsstarke Produkte prägen das Profil als Versicherungspartner für alle Generationen. Ziel aller Aktivitäten ist es, den Kunden in allen Lebenslagen mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu begleiten. Die Flexibilität der Produkte, die individuelle Beratung und die persönliche Betreuung der Versicherungsnehmer und Vertriebspartner bilden den Kern dieses Selbstverständnisses.

Vertriebswege

In der **Ausschließlichkeitsorganisation** mit etwa 500 Beratern wurden Beratungsqualität und Effizienz deutlich gesteigert. Als Partner der handwerklichen Versorgungswerke betreut die

Ausschließlichkeitsorganisation insbesondere die Kunden im Handwerk. Der Beratungsprozess in der betrieblichen Altersvorsorge wurde vom Institut für Vorsorge- und Finanzplanung zertifiziert – dabei wurde speziell der Beratungsprozess im Rahmen der handwerklichen Versorgungswerke positiv herausgehoben.

Über 5.500 Makler und freie Vertriebspartner werden in der **Maklerorganisation** unterstützt. Neben dem zentralen Maklerservice in München erfolgt die Betreuung vor Ort in vier Regionaldirektionen in Berlin, Hamburg, Köln und München. Hier finden die Makler bei Bedarf persönliche Ansprechpartner, die den Servicegedanken mit Leben erfüllen. Bundesweit bieten 30 Vertriebsleiter und Key Account-Manager Maklern und freien Vertrieben Unterstützung im Verkauf, Fachwissen und Service vor Ort. Auch ausgewählte Partnerschaften mit Großvertrieben werden in der Maklerorganisation betreut.

Der **Direktvertrieb** wird auch in Zukunft die Vertriebskraft des MÜNCHENER VEREIN verstärken.

Zielgruppen

Die Arbeit in den strategischen Zielgruppen der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe werden koordiniert von Zielgruppenbeauftragten, die für das Engagement im Handwerk, im Öffentlichen Dienst/Verbände und in der Zielgruppe 50 Plus stehen.

Die historisch gewachsene enge Zusammenarbeit mit dem **Handwerk** war auch im Jahr 2009 gekennzeichnet von der Präsenz bei zahlreichen Handwerks-Veranstaltungen mit Vorträgen und Beratungen, der Zusammenarbeit mit wichtigen handwerklichen Gremien bis hin zu gemeinsamen Produktentwicklungen für das Handwerk. Die Betreuung der Kunden aus dem Handwerk übernehmen die Berater der handwerklichen Versorgungswerke. Dies führte zu einer langjährigen Partnerschaft, die für alle Beteiligten von unverändert hohem Nutzen ist.

Im Geschäftsbereich **„Öffentlicher Dienst/Verbände“** wurde mit der Dienstunfähigkeitsversicherung, der Diensthaftpflichtversicherung und v.a. den Beihilfe- und Anwärtertarifen in der Krankenversicherung das Produktangebot abgerundet. Die Steigerungsraten bei den Neuabschlüssen bestätigen die Qualität des Produktangebots ebenso wie die gelungene vertriebliche Ausrichtung auf die Zielgruppe.

Weiter ausgebaut wurde das Netzwerk an Kooperationspartnern für die Zielgruppe 50Plus. Die VIP-Card 50Plus bietet Kunden vergünstigte Kuraufenthalte in verschiedenen Kurorten, eine Pflegeplatzgarantie und vieles mehr.

Die Teilnahme an Messen, die die genannten Zielgruppen ansprechen, ist wesentlicher Bestandteil der vertriebsunterstützenden Maßnahmen des MÜNCHENER VEREIN. Neben der Kontaktpflege steht die Positionierung als Generationen-Versicherer und als leistungsstarker Versicherungspartner in den strategischen Zielgruppen

im Mittelpunkt dieser Aktivitäten. Präsenz zeigte das Traditionsunternehmen u.a. bei den Handwerksmessen Heim und Handwerk sowie der Internationalen Handwerksmesse in München, aber auch bei der Messe „Die 66“ für die Generation 50Plus sowie der größten deutschen Maklermesse DKM in Dortmund. Darüber hinaus war der MÜNCHENER VEREIN wieder bei zahlreichen Verbandsveranstaltungen im Handwerk und im öffentlichen Dienst zu Gast.

Serviceorientierung

Die Geschäftsprozesse der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe sind durchgängig gekennzeichnet von ausgeprägter Serviceorientierung gegenüber Kunden und Vertriebspartnern. Dabei ist die Optimierung des Serviceangebots eine dauerhafte Aufgabe des gesamten Unternehmens. Entscheidend ist nicht allein die Qualität der Produkte, sondern auch, wie Kunden und Vertriebspartner den MÜNCHENER VEREIN erleben. Dieses Selbstverständnis führt zu schnellen und unbürokratischen Vertriebsprozessen sowie zur reibungslosen und umfassenden Betreuung der Kunden und Vertriebspartner durch engagierte Innen- wie Außendienstmitarbeiter.

Service Center

Im Service Center steht die sofortige und abschließende Bearbeitung der Anliegen von Kunden und Vertriebspartnern weiter im Vordergrund – egal ob diese per Telefon, per Fax oder per Mail eintreffen.

In diesem Bereich werden jährlich nahezu 400.000 Geschäftsvorfälle von Kunden, Vertriebspartnern und Interessenten bearbeitet. Eine laufende Befragung ergab eine sehr hohe Kundenzufriedenheit hinsichtlich Fachkompetenz, Freundlichkeit und der sehr kurzen Wartezeiten. Über 90 Prozent aller Anfragen wurden im Service Center unmittelbar abschließend geklärt. Vertriebspartner der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation stehen Kunden für komplexere Fragestellungen zur Verfügung.

Neue Servicestruktur

Im bereichsübergreifenden „Ressort Service“ werden über alle Gesellschaften der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe hinweg Prozesse optimiert und damit Synergieeffekte erzielt. So werden einheitliche Servicestandards für alle Gesellschaften dazu führen, dass Kunden und Vertriebspartner den MÜNCHENER VEREIN gleichermaßen als Serviceversicherer erleben, unabhängig davon, ob es um Kranken-, Lebens- oder Sachversicherungen geht. Dabei dient die – gemessen am Service – beste Gesellschaft der Unternehmensgruppe als Benchmark für die anderen Gesellschaften. Damit werden Prozesse unternehmensweit einfacher, transparenter, schneller und effizienter.

Expertise für die Zielgruppen „Handwerk“, „50Plus“ und „Öffentlicher Dienst“

Als „Der Generationen-Versicherer“ bietet die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe Kunden jeder Altersgruppe und für nahezu jeden Versor-

gungsbedarf leistungsstarke Produkte, die sich flexibel den sich ändernden persönlichen und beruflichen Rahmenbedingungen anpassen lassen. Die spezifischen Anforderungen der strategischen Zielgruppen „Handwerk“, „Öffentlicher Dienst“ und „50Plus“ spiegeln sich nicht nur in speziellen Produkten wider. Vertriebe und Zielgruppenbeauftragte gewährleisten eine intensive Betreuung der genannten Kernzielgruppen.

In der betrieblichen Altersversorgung bietet ein Expertenteam der Direktion den Vertriebspartnern vor Ort persönliche Unterstützung im Rahmen des zertifizierten Beratungsprozesses.

Unser Team

Die Service- und Vertriebsorientierung der Mitarbeiter stand auch 2009 wieder als wesentliche Voraussetzung für unseren dauerhaften Geschäftserfolg im Fokus. Dies betraf die Prozesse in der Zusammenarbeit zwischen Außen- und Innendienst ebenso wie die Weiterqualifizierung in den Fachabteilungen sowie im Innendienst der Organisationsdirektionen. Langfristige Schwerpunkte der Personalentwicklung sind der Aufbau von Projektmanagement- und Erfahrungskompetenz, die Qualifizierung von Projektleitern, die fachliche Weiterbildung im IT-Bereich sowie die Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten.

Neben der fachlichen und vertrieblichen Aus- und Weiterbildung von Außen- und Innendienst waren die konstant hohe Leistungsbereitschaft der etwa 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst sowie deren Engagement und Flexibilität eine wesentliche Grundlage, die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen auch 2009 weiterhin erfolgreich bewältigen zu können. Freiwillige, gut besuchte Informationsveranstaltungen zu fachlichen und vertrieblichen Themen bieten den Mitarbeitern die Möglichkeit, ihr Wissen zu aktualisieren und sich zu konkreten Vorsorgethemen zu informieren. Zur Förderung der Leistungsfähigkeit existiert ein umfangreiches Gesundheitsprogramm für die Mitarbeiter. Mit Informations-, Vorsorge- und Präventivmaßnahmen, aber auch mit konkreten Projekten wird die Gesundheit der Mitarbeiter vielfältig unterstützt.

Die Ausbildung von insgesamt 21 Azubis und das Nachwuchsentwicklungsprogramm zeigen, dass der MÜNCHENER VEREIN sehr stark in die Zukunft seiner Mitarbeiter investiert. Für die persönliche Weiterentwicklung bieten sich von der Spezialisten- über die Projektleiter- bis hin zur Führungslaufbahn viele erfolgversprechende Karrierechancen im Unternehmen.

Auch der Führungsqualität wird im Hinblick auf Mitarbeiterförderung und -entwicklung eine überaus große Bedeutung beigemessen. Um die hohe Qualität zu erhalten und aktuellen Anforderungen anzupassen, hat der MÜNCHENER VEREIN das bereits bestehende Repertoire an Führungsinstrumenten 2009 um ein äußerst effektives Instrument erweitert – dem 360° Feedback auf den Ebenen Vorstand und Fachbereichsleiter. Auf der Basis der Ergebnisse wird die Führungskompetenz

gezielt gefördert und weiterentwickelt.

Insgesamt bietet der MÜNCHENER VEREIN seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sehr attraktiven und zukunftssicheren Arbeitsplatz. Dies vermittelt das Unternehmen auch auf diversen Jobmessen. Neben der fachlichen Aus- und Weiterbildung wird sehr viel in persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten und in die Gesundheit investiert. Die Auszeichnung „Fair Company“ ist nur ein Zeichen für die Qualität des MÜNCHENER VEREIN als Arbeitgeber.

Branchenentwicklung

Die Versicherungswirtschaft hat in 2009 insgesamt ein höheres Wachstum als im Vorjahr erzielt. Die Hauptzweige der Branche erreichten in 2009 zusammen ein Beitragswachstum von 4,1 Prozent (2008: 1,0 Prozent).

Die Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erzielten dabei insgesamt Einnahmen von rund 171,1 Mrd. EUR (2008: 164,5 Mrd. EUR).

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

15 Organe der Gesellschaft

16 Unternehmenslagebericht

38 Versicherungsarten

40 Jahresabschluss 2009

– Bilanz zum 31. Dezember 2009

– Gewinn- und Verlustrechnung 2009

– Anhang

58 Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

Heinrich Traublinger, MdL a.D.
Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler
Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Klaus Dann
Ehrenpräsident des Bundesverbandes Metall, Essen
bis 06.07.2009

Henner Hartung
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Südthüringen, Suhl

Hugo Neugebauer
Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Würzburg

Franz Prebeck
Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Passau

Manfred Rudel, MdS a.D.
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg

Hans Stark, MdS a.D.
Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Regensburg

Konrad Steininger
Präsident des Landesverbandes Schreinerhandwerk Bayern, Dingolfing
ab 06.07.2009

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler
Vorsitzender
Pfaffenhofen a. d. Ilm

Hartmut Krause
stellvertretender Vorsitzender
München

Karl-Bernd Telger
Herrsching

Andrea Wozniak
München

Branchenentwicklung

Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung sind 2009 um 3,8 Prozent auf 31,5 Mrd. EUR gestiegen, ein Teil davon entfällt jedoch auf Beitragserhöhungen, weil die Branche traditionell unter dem starken Kostenanstieg im Gesundheitswesen leidet. Der Nettoneuzugang an vollversicherten Personen lag 2009 bei 175.100 Personen. Allerdings sind dabei in erheblichen Maße Sondereffekte aufgetreten: So kann Versicherten, die ihre Beiträge nicht bezahlen, seit der letzten Gesundheitsreform nicht mehr gekündigt werden. Sie wären nach altem Recht in der gesetzlichen wie der privaten Krankenversicherung gleichermaßen gekündigt worden, was die Netto-Zahlen entsprechend geschmälert hätte. Hinzu kommen die vorher nicht-versicherten Personen, ein Sondereffekt der 2009 eingeführten Pflicht zur Versicherung.

In 2009 verzeichneten die PKV-Unternehmen Beitragseinnahmen in Höhe von 31,5 Mrd. EUR. Davon verteilten sich 29,4 Mrd. EUR auf die Krankenversicherung und 2,1 Mrd. EUR auf die Pflegepflichtversicherung.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen in der Branche (einschließlich Schadenregulierungskosten) lagen 2009 bei rund 21,1 Mrd. EUR. Hierbei entfielen 20,4 Mrd. EUR auf die Krankenversicherung und 0,7 Mrd. EUR auf die Pflegepflichtversicherung.

Geschäftsentwicklung

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., die teilweise in Personalunion mit der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. und der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG arbeitet, verzeichnete mit -0,8 Prozent ein leichtes Sinken der Beitragseinnahme (Vorjahr +1,2 Prozent), wohingegen die Branche ein Wachstum von 3,8 Prozent erwartet. Das leichte Minus bei den Beitragseinnahmen ist insbesondere auch darauf zurückzuführen, dass im Jahre 2009 auf Beitragserhöhungen im Bestand verzichtet wurde.

Die Anzahl der vollversicherten Personen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.055 Personen zu. Diese Entwicklung entspricht der Branche. Nach den rückläufigen Zugangszahlen der letzten Jahre, die durch die Erschwerung des Zugangs zur PKV durch gesetzliche Änderungen hervorgerufen waren, betrug der Nettoneuzugang in der PKV für 2009 zum Halbjahr bereits 98.800 vollversicherte Personen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass seit 01.01.2009 in der Vollversicherung eine Kündigung wegen Nichtzahlung nicht mehr möglich ist.

Im Bereich der Zusatz- und Ergänzungsversicherungen beschleunigte sich das Wachstum weiter deutlich. Die Zahl der MÜNCHENER VEREIN Versicherten wuchs hier um 9.706 (Vorjahr 3.198) Personen – womit das Wachstum mehr als verdreifacht wurde.

Die Schadenentwicklung in der Krankenversicherung verläuft weiterhin im normalen Rahmen. Rund 306,7 Mio. EUR (2008: 291,8 Mio. EUR) wandte die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. im vergange-

nen Geschäftsjahr einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle auf. Das entspricht einer Steigerung um 5,1 Prozent.

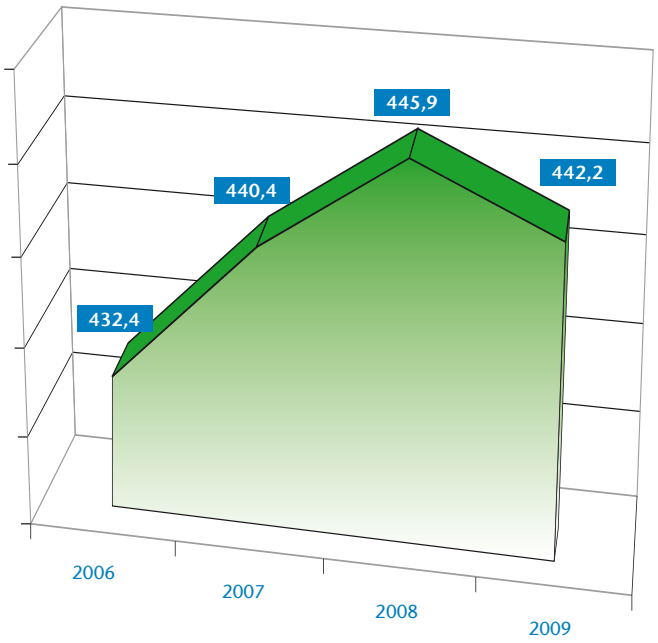
Die auf das Geschäftsjahr bezogenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Kosten für Vertrieb und Verwaltung betrugen damit 368,7 Mio. EUR (2008: 347,3 Mio. EUR), was einer Steigerung von 6,2 Prozent entspricht.

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 153,2 Mio. EUR (Vorjahr 176,6 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent auf 2,67 Mrd. EUR. Die Erträge aus Kapitalanlagen ergeben eine Nettoverzinsung von 4,0 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent).

Beitragseinnahmen und Versichertenbestand

Die Beitragseinnahmen der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. sanken im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent auf insgesamt 442,2 Mio. EUR (Vorjahr 445,9 Mio. EUR), wovon auf die Krankheitskosten-Vollversicherung 346,4 Mio. EUR (Vorjahr 351,6 Mio. EUR) und auf die Krankheitskosten-Zusatzversicherung 35,9 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR) entfielen. Die Pflegepflichtversicherung schlug mit 31,0 Mio. EUR (Vorjahr 29,5 Mio. EUR) zu Buche.

Entwicklung der Beiträge
in Mio. EUR



Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 14,7 Mio. EUR (Vorjahr 46,5 Mio. EUR) entnommen. In Form von Einmalbeiträgen flossen sie in die Alterungsrückstellung und dienen der Milderung von Beitragsanpassungen bzw. zu Beitragsermäßigungen. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Entnahmen sind auch dadurch beeinflusst, dass in 2009 keine Anpassung in der Pflegepflichtversicherung stattfand (RfB-Entnahme hierfür im Vorjahr 13,0 Mio. EUR). Die Entnahmen in der Krankenversicherung tragen weiterhin vor allem zur Beitragsentlastung älterer Versicherter sowie seit diesem Jahr durch die Gewährung von

befristeten Beitragsermäßigungen zu einer Verstetigung der Beitragsentwicklung bei jüngeren Versicherten bei.

Der gesamte Versichertenbestand wächst von 224.172 um 4,6 Prozent auf 234.434 natürliche versicherte Personen.

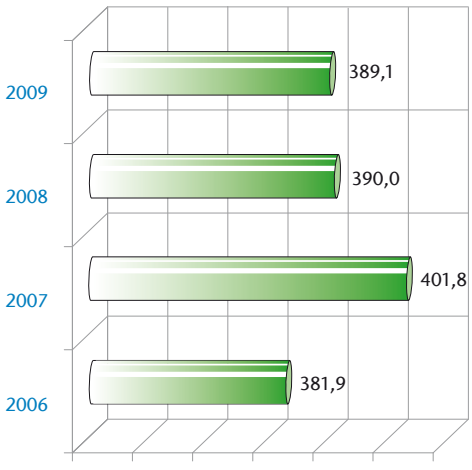
Dabei stieg die Anzahl der vollversicherten Personen 2009 gegenüber dem Vorjahr von 95.239 auf 96.294. Der seit den gesetzgeberischen Einschnitten bei den Zugangsvoraussetzungen zur PKV im Jahr 2007 beobachtete leichte Rückgang an vollversicherten Personen ist somit gestoppt. Die Bestandsentwicklung in der Krankheitskostenzusatzversicherung verläuft mit einem Plus von 6.081 (auf 89.572) Personen weiterhin deutlich positiv, in diesem Segment ist noch weiteres Potential vorhanden. Der erfreuliche Verkaufserfolg in der Pflegeergänzungsversicherung hält mit einer Nettosteigerung von 52,0 Prozent auf 17.262 Personen an. Auch die in der Statistik der zusatzversicherten Personen nicht enthaltene Auslandsreisekrankenversicherung wächst mit 5,3 Prozent auf 26.082 Personen weiterhin überdurchschnittlich.

Leistungen an die Kunden

Die Leistungsauszahlungen des Geschäftsjahres einschließlich der Schadenregulierungskosten nahmen um 29,6 Mio. EUR auf 310,6 Mio. EUR zu. Diese starke Erhöhung ist auch bedingt durch die starken Bearbeitungsrückstände in der Leistungsabteilung zum Ende des Jahres 2008, denen damals durch eine entsprechende Aufstockung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Rechnung getragen wurde. Diese Rückstellung konnte für 2009 wieder um 3,9 Mio. EUR gesenkt werden. Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. wandte damit auf das Geschäftsjahr abgegrenzt einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle 306,7 Mio. EUR (2008: 291,8 Mio. EUR) auf, was einer Steigerung um 5,1 Prozent entspricht.

Wesentlich für die Steigerung war vor allem das um gut 8

Gesamtleistungsaufwand
in Mio. EUR



Prozent gestiegene Leistungsniveau im Bereich der allgemeinen Krankenhausleistungen sowie für ambulante Arztleistungen. Zudem sind vermehrt „Großschäden“ über 100.000 EUR zu beobachten, deren Summe um 3 Mio. EUR höher als im Vorjahr ausfiel.

Die Schadenquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes, welche auch die in die Deckungsrückstellung einfließenden Aufwendungen für zukünftige Leistungsauszahlungen abbildet, beträgt 82,0 Prozent (nach 78,6 Prozent in 2008).

Für zukünftige Aufwendungen für Versicherungsfälle und für die Beitragsstabilität im Alter wurden der Alterungsrückstellung 157,8 Mio. EUR (Vorjahr 181,3 Mio. EUR) zugeführt. Darin sind neben der gewachsenen rechnungsmäßigen Verzinsung der Deckungsrückstellung auch die Direktgutschriften aus Überzinsen enthalten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist durch die deutlich geringeren Einmalbeiträge aus Beitragsanpassungen bedingt.

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. erbrachte einschließlich der indirekten Leistungen (zukünftige Leistungen finanziert aus den Sparanteilen der Prämien, Direktgutschriften in die Alterungsrückstellung, Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) an ihre Versicherten Gesamtleistungen von 389,1 Mio. EUR (2008: 390,0 Mio. EUR). Die Leistungsquote weist damit einen Wert von 88,0 Prozent auf (Vorjahr 87,5 Prozent).

Beitragsrückerstattung

Zur Entlastung der Versicherten im Rahmen von Beitragsanpassungen wurden aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung nach 29,5 Mio. EUR im Jahr 2008 im Geschäftsjahr 13,9 Mio. EUR verwendet. Darüber hinaus wurden im Jahr 2009 an schadenfreie Versicherte 16,3 Mio. EUR (2008: 15,4 Mio. EUR) als Beitragsrückerstattung bar ausgezahlt. Auch diese Mittel dienen über die Kosten- und Leistungsdämpfungswirkung letztlich der Beitragsstabilität und kommen damit allen Kunden zugute. Der Entnahmeanteil für Barausschüttung betrug damit 53,9 Prozent gegenüber 46,1 Prozent für Einmalbeiträge.

Weiterhin wurden der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Beitragsentlastung der älteren Versicherten 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) entnommen.

Die Gesamtentnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einschließlich der Einmalbeiträge gemäß § 12 a (3) VAG betrug 31,0 Mio. EUR (Vorjahr 61,9 Mio. EUR).

Kosten

Trotz der weiterhin praktizierten Kostendisziplin stiegen – aufgrund weiterer Investitionen in Prozesse und Systeme, insbesondere in die Entwicklung unserer Internetplattform „MV-Portal“ – die Verwaltungskosten auf 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 14,5 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote beträgt damit 3,8 Prozent (Vorjahr 3,3 Prozent). Der starke Anstieg der Quote ist auch durch den Verzicht auf Bei-

tragserhöhungen im Jahr 2009 und die damit stagnierende Beitragseinnahme zurückzuführen. Die Abschlusskosten stiegen aufgrund von einmaligen Investitionen in die Vertriebsorganisationen auf 45,2 Mio. EUR (Vorjahr 40,9 Mio. EUR), was einer auf die verdienten Bruttobeiträge bezogenen Quote von 10,2 Prozent (2008: 9,2 Prozent) entspricht.

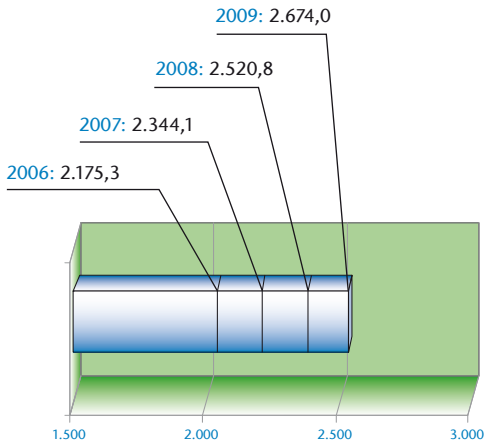
Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Nach Abzug des Aufwands für Versicherungsleistungen, Alterungsrückstellungen und Kosten beläuft sich das versicherungsgeschäftliche Ergebnis auf 17,4 Mio. EUR (Vorjahr 40,0 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ergibt dies eine Quote von 3,9 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent).

Kapitalanlagen und -erträge

Das Jahr 2009 war aus Sicht der Kapitalanleger ein entspannteres Anlagejahr. Zu Beginn sah es zunächst allerdings nicht danach aus. Nach einem „annus horribillis“ 2008, in dem die internationalen Kapitalmärkte außergewöhnlich hohe Verluste in nahezu allen Asset Klassen erlitten, waren die Erwartungen zu Jahresbeginn 2009 bezüglich der Finanzmarktperspektive nicht hoch gesteckt. Zwar erreichte die Finanzmarktkrise bereits im Herbst 2008 mit der Insolvenz der US Investmentbank Lehman Brothers ihren Höhepunkt, die Auswirkungen auf die Kapitalmärkte waren jedoch bis Ende März 2009 zu spüren.

In den ersten Monaten des Jahres 2009 kam es zu einer kaskadenhaften Abwärtsbewegung, wie sie die Welt seit über einem halben Jahrhundert nicht mehr erlebt hatte. Nur mit massiven staatlichen Eingriffen, in deren Folge Banken verstaatlicht bzw. gestützt wurden, konnte die Kernschmelze im globalen Finanzsystem vermieden werden. Hierzu haben Notenbanken und Regierungen während des gesamten Jahres dem Geldkreislauf ausreichend Liquidität bereitgestellt. Verhindert werden sollten damit deflatorische Prozesse, die ein Auslöser der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre waren. Keynesianische Konjunktur-Programme sollten zudem ein Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft zumindest abfedern.



Kapitalanlagenbestand
in Mio. EUR

Dennoch folgten der Finanzmarktkrise Schockwellen in der Weltwirtschaft. Erstmals seit dem 2. Weltkrieg entwickelte sich der internationale Handel stark rückläufig, einzelne Staaten gerieten in Rezessionen und die Angst vor einem Staatsbankrott kursierte. Auch die Bundesrepublik Deutschland wurde als exportorientiertes Land von dieser Negativspirale erfasst. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2009 um 5 Prozent. Damit stellt sich die aktuelle Konjunkturkrise in der Bundesrepublik sowohl vom zeitlichen Ablauf als auch vom Ausmaß als die schwerste Rezession der Nachkriegszeit dar.

Das Kapitalanlagenmanagement in einem solchen konjunkturellen Umfeld – verbunden mit riesigen ungeklärten Belastungen in der Finanzindustrie und den Finanzmärkten – stellte nicht nur eine große Herausforderung dar, sondern erforderte auch ein umsichtiges und risikovermeidendes Handeln an den Kapitalmärkten.

Entsprechend war die Kapitalmarktstrategie des MÜNCHENER VEREIN für das Jahr 2009 sicherheitsorientiert. So haben wir die strategischen Aktienquoten durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten an die aktuelle Risikosituation angepasst. Die effektive Aktienquote betrug Anfang März 0,2 Prozent. Ausgelöst von der üppig vorhandenen Liquidität vollzog sich die Wende an den Kapitalmärkten Mitte März 2009. Das entschlossene Handeln der Zentralbanken und Regierungen führte zu einer Stimmungsverbesserung in der Finanzbranche und löste eine spürbare Hoffnungsrallye aus. Stimuliert wurde der Markt von einer psychologisch getriebenen Erwartung des Auslaufens der Finanzkrise, einer deutlichen Verbesserung der Gewinne des Bankensektors im ersten Quartal sowie einer sich verfestigenden Konjunkturzuversicht. Die letzten drei Quartale 2009 waren dann insgesamt von kräftigen Kurssteigerungen geprägt.

Die steigenden Kurse führten in der Folge zu einer deutlichen Verbesserung der Risikotragfähigkeit, die uns in der zweiten Jahreshälfte die Möglichkeit gab, unsere Aktienquote stärker atmen zu lassen. Vorübergehend hoben wir unsere Sicherungsmaßnahmen in unseren Aktienportfolios auf, um von steigenden Kursen profitieren zu können. Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote allerdings über 3 Prozent. Zum Jahresende haben wir das Sicherungsniveau wieder angehoben, die effektive Aktienquote lag zum Jahreswechsel bei 1,6 Prozent. Zudem hat das Schwankungsrisiko (Volatilität) unserer Aktienportfolios nur ca. 4 Prozent betragen, während das Marktrisiko bei ca. 22 Prozent lag.

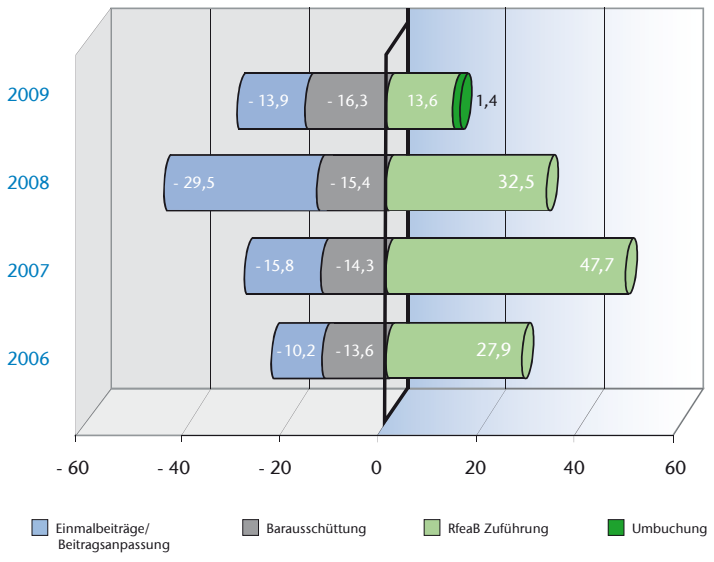
Das wichtigste Anlagemedium 2009 war der Markt für festverzinsliche Wertpapiere, der aber aufgrund des Renditeniveaus in den vermeintlich sicheren Staatsanleihen nicht in jedem Fall eine ausreichende Verzinsung für unsere passivseitigen Erfordernisse bot. Eine besondere Bedeutung kam 2009 dem Markt von Unternehmensanleihen zu, der bei vertretbarem Risiko eine überdurchschnittliche Rendite bescherte. Aus volkswirtschaftlicher Sicht fiel dem Markt für Unternehmens-

anleihen 2009 eine besondere Rolle zu. Viele Banken schränkten infolge der Finanzmarktkrise ihre Kreditvergabe ein, um ihre Risikopositionen zu reduzieren. Unternehmen gingen daher in vielen Fällen direkt an den Kapitalmarkt. Zu Jahresbeginn 2009 erhöhten wir unsere Quote an derartigen Anleihen schrittweise bis in den Mai, wobei zeitweilig bis zu 7 Prozent unserer Bestände in diesem Anlagesegment investiert waren. Bereits im Mai haben wir wieder begonnen, Bestände zu reduzieren und Gewinne mitzunehmen, da sich zu diesem Zeitpunkt die Chance-/Risiko-Relation deutlich eintrübte.

Im übrigen Rentensegment nutzten wir die Marktentwicklung, um Gewinne bei Papieren mit kurzen Restlaufzeiten zu realisieren und in Titel mit höherer Rendite am langen Ende des Marktes zu reinvestieren. Dabei verlängerten wir die durchschnittliche mittlere Kapitalbindungsdauer unseres Rentenportfolios und erhöhten unsere durchschnittliche Rendite. Im Fokus standen Papiere, die einen gewissen Risikoschutz bieten, wie z. B. Pfandbriefe, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Gewachsen sind unsere Kapitalanlagebestände auch im Bereich Hypothekenkredite (+13,2 Prozent), die uns eine bessere Rendite bescherten. Der Liquiditätsbestand wurde 2009 aus Vorsichtsgründen ebenfalls hoch gehalten.

Insgesamt führten alle ergriffenen Maßnahmen zu einer signifikanten Senkung des Risikos der Kapitalanlagen, verbunden

Zuführung und Entnahme aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfeaB)
in Mio. EUR



mit einer Ertragsverbesserung. Die Quote der stillen Netto-Reserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 2,3 (Vorjahr 0,6) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr 27,0 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen betrugen im Jahr 2009 108,8 Mio. EUR (Vorjahr 116,9 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 22,1 Mio. EUR, das sind 13,8 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor. Dem standen 2009 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 24,2 Mio. EUR (Vorjahr 36,5 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen wurden insbesondere bei Beteiligungen (12,5 Mio. EUR) sowie Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (7,2 Mio. EUR) vorgenommen. Die Nettoverzinsung konnte auf 4,0 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent) gesteigert werden. Der Dreijahresdurchschnitt liegt bei 3,7 Prozent.

Jahresüberschuss und Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

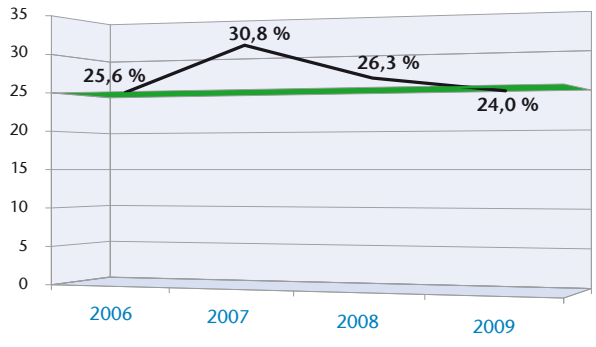
In 2009 konnte die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. ein Rohergebnis nach Steuern von 28,6 Mio. EUR erzielen (Vorjahr 42,0 Mio. EUR). Hiervon wurden 13,6 Mio. EUR der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 5,6 Mio. EUR aus der Pflegepflichtversicherung und 2,2 Mio. EUR aus Direktgutschriften gemäß § 12 a (3) VAG zugewiesen. Weitere 4,9 Mio. EUR wurden gemäß § 12 a (2) den Alterungsrückstellungen zugeschrieben, so dass sich die gesamte Direktgutschrift auf 7,1 Mio. EUR belief.

Insgesamt wurde für die Versicherten ein Überschuss von 26,3 Mio. EUR verwendet, woraus sich eine Überschussverwendungsquote von 92,0 Prozent ergibt.

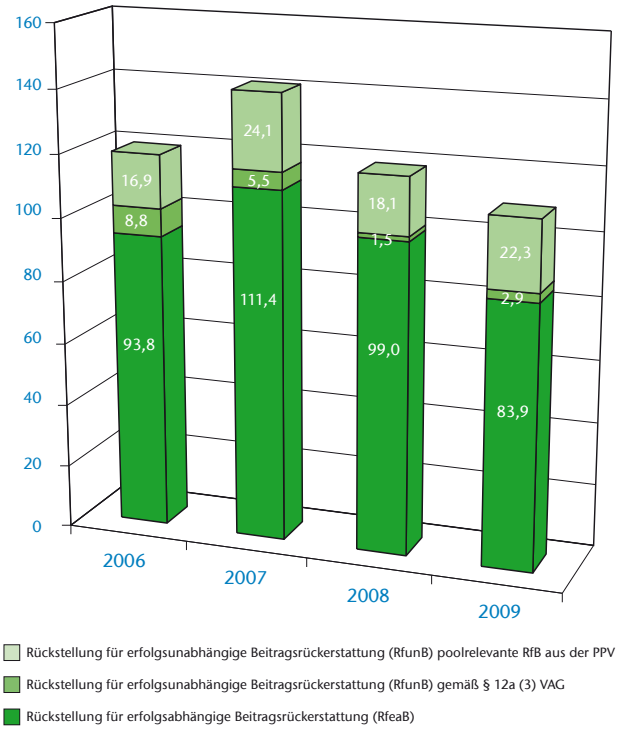
Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss wurden 2,3 Mio. EUR in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sowie in die freie Rücklage zugewiesen.

Das Eigenkapital der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 82,7 Mio. EUR, die Eigenkapitalquo-

Entwicklung der RfB-Quote



Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)
in Mio. EUR, jeweils zum 31.12.



te erhöht sich von 18,0 auf 18,7 Prozent und liegt damit weiterhin über dem Marktdurchschnitt.

Die Entnahme aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sank gegenüber dem Vorjahr von 45,0 Mio. EUR auf 30,1 Mio. EUR. Damit entsprach die Entnahme in etwa dem im Vorjahr zugeführten Betrag. So ist trotz der – aufgrund der oben dargestellten Sondereffekte im Jahr 2009 – niedrigen Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 13,6 Mio. EUR im Geschäftjahr mit einem Stand von 83,9 Mio. EUR für die Folgejahre ein gut dotiertes finanzielles Polster vorhanden. Hiermit können

- weiterhin eine attraktive Barausschüttung gewährt werden,
- Limitierungsmittel zur Abmilderung von Beitragsanpassungen zur Verfügung gestellt werden.

Das Vertrauen unserer Vertriebspartner und Kunden in eine kundenorientierte Überschussbeteiligung wird durch die Quote der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB-Quote) bestätigt. Sie liegt mit 24,0 Prozent weiterhin im komfortablen Bereich. Damit kann die Barausschüttung für das aktuelle Geschäftsjahr garantiert und für die weiteren Jahre in attraktiver Höhe in Aussicht gestellt werden.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt ver-

schiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaften zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagements lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der 9. VAG-Novelle bzw. den MaRisk (VA). Zu diesem Zweck wurden in einem eigenen Projekt zentrale Handlungsfelder ermittelt sowie Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet und priorisiert.

Im Berichtsjahr haben wir eine Risikostrategie entwickelt, die den strategischen Rahmen unseres Risikomanagements festlegt. In der Umsetzung dieser Risikostrategie wurde zur zielgerichteten Steuerung der Risiken die Kategorisierung dieser weiter verfeinert. Um den erhöhten Informations- und Steuerungsbedürfnissen Rechnung zu tragen, haben wir das bestehende Risikoreporting grundlegend überarbeitet und um wesentliche entscheidungsrelevante Informationen ergänzt. Zur weiteren Verankerung des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr ein Risikokomitee installiert. Das Risikokomitee ist ein permanentes, fachbereichsübergreifendes Expertengremium. In seiner Funktion ist es neben der Bewertung des Risikoprofils und der Beratung des Vorstandes hinsichtlich einzuleitender Maßnahmen ebenso für die Weiterentwicklung der Risikomanagementkultur im Unternehmen sowie die Qualitätssicherung des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Entsprechend gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen wurde die Risikomanagementorganisation durch eine strikte Beachtung und Ausweitung des Funktionstrennungsprinzips bis in den Verantwortungsbereich des Vorstands, die Konstituierung des Risikokomitees und den personellen Ausbau der Risikomanagementfunktion erweitert.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostrategischer Vorgaben für

die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom zentralen Risikocontrolling unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagement-Prozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an die Entscheidungsträger, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimite erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Das ALM-Gremium (Asset Liability Management), bestehend aus Vertretern des Vorstandes, des Aktuariats, des Rechnungswesens, des Risikocontrollings und des Anlagemanagements, berät den Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und bereitet entsprechende Steuerungsvorschläge vor. Auf Grundlage dieser Empfehlungen sowie unter Berücksichtigung bilanzieller, steuerlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgt die strategische Asset Allocation. Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine Begrenzung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der verantwortliche Aktuar, die Sicherheits- und Datenschutzbeauftragten als interne, sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen Risikoklassen sind die verschiedenen Ausprägungen des Schadenrisikos, des Kostenrisikos, des Risikos durch veränderte Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Storno, Sterblichkeit) und die für die Kalkulation bedeutenden externen Risiken, welche vor allem aus

dem Bereich der Gesetzgebung und Rechtsprechung auf die im folgenden erläuterten Risiken einwirken.

Zentrale Bedeutung hat die laufende Verfolgung und erforderlichenfalls mindestens einmal pro Jahr durchgeführte Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der Beiträge und Rückstellungen. Um die langfristige Erfüllbarkeit unserer vertraglichen Pflichten gegenüber unseren Versicherten über die gesamte Versicherungsdauer – also in der Regel lebenslang – hinweg sicherstellen zu können, verwenden wir für die Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen aktuellste verfügbare Rechnungsgrundlagen.

Um mögliche Beitragsanpassungen im Bestand durch Einmalbeiträge limitieren und durch verlässliche Barausschüttungen die Kosten- und Leistungsaufwendungen dämpfen zu können, ist die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfeaB) wichtiger Gegenstand von GuV-Prognosen und -Szenariorechnungen. Dabei wird die Abweichung von Größen der Unternehmensplanung im Gesamtzusammenhang verfolgt, um den Bedarf an Steuerungsmaßnahmen aufzuzeigen.

Dem Risiko einer nicht risikogerechten Beitragserstkalkulation tragen wir nicht nur mit der laufenden Aktualisierung unserer Kalkulationsdaten, sondern auch durch kritische Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Nachweismethoden Rechnung. Aktuell sind hier die Entwicklungen im Zusammenhang mit der seit 2009 erforderlichen Portabilität von Rückstellungen in der Vollversicherung zu nennen.

Das **Schadenrisiko** besteht in der Krankenversicherung vor allem darin, dass aus einem im Voraus festgelegten Beitrag Versicherungsleistungen im vertraglich vereinbarten Umfang erbracht werden müssen, deren Höhe aber individuell extrem schwankt und kollektiv von unsicheren zukünftigen Entwicklungen abhängt. Es manifestiert sich in einer, über die Kalkulation hinausgehenden Steigerung der Leistungsinanspruchnahme durch unsere Versicherten, unter anderem bedingt durch den medizinisch-technischen Fortschritt, allgemeine Kostensteigerungen im Gesundheitswesen, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, geänderte Verhaltensweisen der Versicherten und durch adverse Veränderungen im Therapie- und Abrechnungsverhalten der Leistungserbringer.

Neben den langfristigen Entwicklungen sind auch kurzfristig Großschäden in Teilkollektiven beispielsweise durch Kumul-Schadenereignisse oder Epidemien zu beachten. Unternehmenseigene Zeitreihen sowie theoretisch angenommene Szenarien zeigen derzeit keinen über die Summe der eingenommenen Sicherheitszuschläge hinaus gehenden Sicherheitsmittelbedarf.

Da wir auch für die Zukunft von – durch den medizinisch-technischen Fortschritt bedingten – steigenden Leistungsaufwendungen ausgehen, wird durch ausreichende Sicherheiten in der Kalkulation den zufälligen

Schwankungen des Schadenbedarfs vorgebaut und durch vorsichtige Prognosen Rechnung getragen.

Bedingt durch die grundsätzliche Langfristigkeit der Krankenversicherung hat eine Änderung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten, z. B. durch die zu beobachtende Zunahme der Lebenserwartung, einen erheblichen Einfluss auf die Höhe unserer Leistungsauszahlungen. Für die Kalkulation von Beiträgen und Rückstellungen sind altersabhängige Annahmen zum Stornoverhalten zu treffen. Abweichungen des tatsächlichen Kündigungsverhaltens von den verwendeten rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden in den verschiedenen Bestandssegmenten und unter den Rahmenbedingungen des Marktes analysiert.

Das **Stornorisiko** kann in verschiedenen Segmenten der Versichertenkollektive unterschiedlich wirken und erhält durch die Portabilität von Teilen der Alterungsrückstellung eine zusätzliche Dimension. Seit 2009 ist in der Vollversicherung zwischen Kunden der „alten Welt“ und der „neuen Welt“, d.h. mit Portabilitätsrechten, zu unterscheiden.

Die unterschiedlichen rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden jeweils ausreichend vorsichtig bemessen, so dass einer unzureichenden Rückstellungsbildung vorgebeugt wird. Gleiches gilt für das biometrische Risiko, dass bei steigender Lebenserwartung zu hohe Sterbewahrscheinlichkeiten eingerechnet werden. Angesetzt wird mindestens die für die Krankenversicherung ermittelte und von der BaFin anerkannte Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung (derzeit „PKV2010“).

Der risikominimierenden Steuerung versicherungstechnischer Risiken dient auch die enge Abstimmung von Kalkulations- und Fachabteilungen. Aktuarielle Analysen dienen u.a. der Sicherstellung risikogerechter Annahmerichtlinien (Analysen zu Risikozuschlägen, Leistungsentwicklung von Teilkollektiven) sowie der laufenden Optimierung im Bereich des Leistungsmanagements (z. B. Frühwarnsystem auf Leistungsartenebene).

Die detaillierte Kostenplanung – insbesondere in Verbindung mit der Vertriebsplanung – dient der Minimierung versicherungstechnischer **Kostenrisiken.** Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den rechnungsmäßigen Anteilen der gebuchten Beitragseinnahmen kann dadurch zeitnah begegnet werden. In der Fortschreibung der Unternehmensplanung werden zudem auch die kalkulatorischen Eingriffsmöglichkeiten berücksichtigt.

Im Bereich von **Gesetzgebung und Rechtsprechung** angesiedelte Risiken können sich in einer deutlichen Verschärfung der vorstehend betrachteten, versicherungstechnischen Risiken auswirken. Auf dem seit Jahren aktuellen politischen Feld der Gesundheitsreformen ist eine Existenzgefährdung der Mehrzahl der PKV-Unternehmen durch die derzeitige politische Konstellation zwar deutlich gemindert, mittelfristig aber nicht grundsätzlich auszuschließen.

Hier sind weiterhin einige systemverändernde Eingriffe in den Markt der Vollversicherung im Rahmen des „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“ (WSG) hervorzuheben. Zwar hat das Bundesverfassungsgericht die Konstruktion des Basistarifs derzeit nicht als systemgefährdend eingestuft, den Gesetzgeber jedoch verpflichtet, die Entwicklung zu beobachten. Wir analysieren die Auswirkungen auf unser Unternehmen laufend, um frühzeitig auf entstehende Probleme hinweisen zu können.

Seit dem 01.01.2009 werden in der Vollversicherung Bestände nur noch in der sog. „neuen Welt“ aufgebaut. Neuzugänge erkaufen sich – gesetzlich verpflichtet – mittels zusätzlicher Beitragsteile eine Wechselleistung bei PKV-Unternehmenswechsel, die auf die Alterungsrückstellung des Basistarifs normiert ist (zuzüglich den vollen gesetzlichen Zuschlag).

Damit erwachsen nicht nur zusätzliche Verlustrisiken aufgrund der hinzukommenden Rechnungsgrundlagen zur Kalkulation der Wechselleistung, sondern auch dauerhaft und systematisch in den Beständen wachsende Stabilitätsrisiken. Diesen muss mit intensivierten Anstrengungen zur laufenden Kundenüberzeugung und damit Kundenbindung begegnet werden. Als Maßnahme ist der Aufbau und die Kommunikation individueller Kundenvorteile und die verstärkte Positionierung als Gesundheitsdienstleister zu nennen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch diese Risiken werden analysiert, bewertet und durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen 6,9 Mio. EUR ausstehende Forderungen. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 89,6 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,7 Mio. EUR bzw. 12,9 Prozent der zugrunde liegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden.

Für die Beurteilung der gesamten Risikolage der Gesellschaft sind diese jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. verteilen sich im Wesentlichen auf die Asset-Klassen festverzinsliche Anlagen, Aktien und Immobilien.

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren zunehmend systematischen Eingang in den Risikoplanungsprozess. Trotzdem können jederzeit unerwartete Ereignisse eintreten, die in einem nicht geplanten

wirtschaftlichen Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Das Hauptrisiko bei der Kapitalanlage besteht im kurz- und mittelfristigen Nicht-Erreichen des erforderlichen Nettokapitalertrags. Dadurch könnte mittelfristig eine marktadäquate Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden. Das Berichtsjahr war weiterhin von den Aus- und Folgewirkungen der Finanzmarktkrise, allerdings in deutlich abgeschwächter Form, geprägt. Insbesondere Landesbanken, aber auch private Banken mussten in ihren Geschäftsergebnissen zum Teil erhebliche Belastungen verkraften. Die Ergebnislage bei diesen Banken führt dazu, dass die Finanzierungen über Hybridkapital nicht zuletzt durch klare Forderungen der EU-Kommission möglicherweise nicht vollständig mit Zinszahlungen bedient werden bzw. Kapitalherabsetzungen drohen.

Durch die Anwendung entsprechend strikter Anlagerichtlinien war die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. zu keinem Zeitpunkt in den durch die Finanzmarktkrise direkt betroffenen Produktgattungen, insbesondere syndizierten Immobilienkrediten oder ABS (Asset Backed Securities), investiert und somit nicht direkt von den Auswirkungen der Finanzkrise betroffen. Die Refinanzierung von Banken und anderen Finanzinstituten bildet – branchentypisch – einen wesentlichen Schwerpunkt in den Investmentaktivitäten der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. Auf die Risikokapitalsituation der Gesellschaft wirkte sich die Entspannung auf den Kredit- und Kapitalmärkten positiv aus. Nachfolgend wird auf die wesentlichen Risikotreiber näher eingegangen.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch nachteilige Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Bonitätsrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten) und Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können).

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. dar. Ein Marktwertrückgang kann in Abhängigkeit von der betrachteten Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Im Berichtsjahr waren die Kapitalmärkte von einer Stabilisierung gekennzeichnet, bei der sich die Renditen im mittel- und langfristigen Bereich nur wenig verändert haben. Am Geldmarkt dagegen hat ein starker Rückgang der Renditen auf ein im EURO-Raum bisher nie gekanntes Niveau stattgefunden und führte zu einer Normalisierung der Zinskurve. Aufgrund des in der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. derzeit vorhandenen Nettomittelzuflusses in den Kapitalanlagen ist bei einem mehrjährigem Anhalten dieser Kapitalmarktsituation mittelfristig mit einem Rückgang der Nettoverzinsung zu rechnen. Die Auswirkungen negativer Kapitalmarktentwicklungen werden im Hinblick auf den gültigen

Rechnungszins (3,5 Prozent) mindestens einmal jährlich im Rahmen einer AUZ-Berechnung (Aktuarieller Unternehmerzins) überprüft. Unser Aktienexposure haben wir konsequent mittels eines Risikolimitsystems an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet. Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährungen wurden in Folge der gestiegenen Volatilitäten nahezu vollständig durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig – auf der Basis von Bilanzdaten mindestens quartalsweise – mittels Szenarioanalysen und so genannter Stresstests. Die Stresstests simulieren einen hypothetischen Marktwertrückgang in einer oder mehreren Asset-Klassen und dienen der Quantifizierung unserer Kapitalanlagerisiken sowie deren Bedeckung über die Reserven auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreporting und Aktienlimitsystem weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z. B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Aktien- und Rentenmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderungen der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

Aktienkursveränderung		2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anstieg	um 10 Prozent	4,7	0,4
Anstieg	um 20 Prozent	8,9	0,7
Rückgang	um 10 Prozent	– 5,3	– 0,4
Rückgang	um 20 Prozent	– 11,5	– 0,7

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen

Zinsveränderung		2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anstieg	um 100 Basispunkte	– 90,7	– 82,8
Anstieg	um 200 Basispunkte	– 173,3	– 158,8
Rückgang	um 100 Basispunkte	99,7	89,4
Rückgang	um 200 Basispunkte	208,8	187,3

Anlagerichtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Das Engagement bei Kreditinstituten hat – bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft – einen Anteil von etwa 47,2 Prozent. Für einen erheblichen Teil bestehen Besicherungen in Form von Staatsgarantien, Einlagensicherungen oder Pfandrechten. Nachrangige Anlageformen haben nur ein untergeordnetes Gewicht.

Das Jahr 2009 war in Folge der Finanz- und Kreditkrise von weiteren Bilanzproblemen einiger Finanzmarktakteure gekennzeichnet. Dies führte insbesondere bei Hybridforderungen (TIER1-Anleihen, stillen Beteiligungen und Genussrechten) zu vereinzelten Ausfällen von Zinszahlungen. Der tatsächliche Ausfall von Zinsansprüchen in unseren Kapitalanlagen liegt im Rahmen unserer Planungen. Für den darüber hinaus zusätzlich zu erwartenden Ausfall wurde durch Abschreibungen auf diese Forderungen entsprechend Vorsorge getroffen.

Rating-Klassen

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	1.742	1.536
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	38	35
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	16	—
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	105	106

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und beobachtet. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das zentrale Risikocontrolling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Ver-

sagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen, besteht ein Back-up-Vertrag mit einem externen Dienstleister.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder gesetzwidriger Handlungen durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass gesetzwidrige Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Ausgewählte, risikogefährdete Geschäftsvorfälle werden darüber hinaus in regelmäßigen Zyklen durch die interne Revision geprüft und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen beurteilt.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die interne Risikodeckungsquote (RDQ = Risikodeckungsmasse/Risiko) ergab zu jeder Zeit eine ausreichende Bedeckung der vorhandenen Risiken.

Den aus dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz erwachsenden kurzfristigen Risiken konnte erfolgreich begegnet werden. Langfristig treffen die Belastungen die gesamte PKV-Branche.

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. sieht sich in dem verschärften Wettbewerb in der Vollversicherung,

aber auch im wachsenden Sektor der KV-Zusatz- und -Ergänzungsprodukte gut aufgestellt. Über die beschriebenen PKV-Systemrisiken hinaus sind zur Zeit keine Entwicklungen bekannt, die eine dauerhafte Bestandsgefährdung herbeiführen oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. haben könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel i.H.v. 76,7 Mio. EUR übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 52,4 Mio. EUR. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht herangezogen worden.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- Funktionstrennungen
- Berechtigungskonzepte
- (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmtätigkeiten
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerliche Fragen vor Abschluss der Transaktion

gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

In 2009 haben sich die politischen Rahmenbedingungen für die Private Krankenversicherung positiv entwickelt: Nach der Bundestagswahl wurde im Koalitionsvertrag der neuen Regierung das klare Bekenntnis zu einem pluralen Gesundheitssystem aus GKV und PKV verankert. Zuvor hatte zwar das Bundesverfassungsgericht die Klage der PKV gegen das GKV-Wettbewerbstärkungsgesetz negativ beschieden. Durch die Pflicht zur Korrektur an der Ausgestaltung des Basistarifs im Falle gefährdender Auswirkungen auf die PKV wurde dabei jedoch indirekt die PKV als zweite Säule des Gesundheitssystems bestätigt.

Im Geschäftsbetrieb war das Jahr 2009 noch geprägt von den Auswirkungen der seit 2007 eingeführten Neuerungen durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG). Die technische Umsetzung ist erfolgreich verlaufen, die neuen Geschäftsvorfälle können maschinell abgewickelt werden. Im Fokus des Jahres 2009 stand die Konzentration auf den Bestandserhalt in der Vollversicherung unter dem Vorzeichen des durch das GKV-WSG ausgerufenen erleichterten Unternehmenswechsels. Das Bedürfnis der gesetzlich Versicherten nach zusätzlicher privater Absicherung aufgrund der bereits durchgeführten oder drohenden Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung wurde erkannt und die Akquise im Zusatz- und Pflegeversicherungsbereich stark forciert.

Die hierbei verzeichneten Erfolge bestärken uns darin, diesen Weg konsequent fortzusetzen.

Zentraler Schwerpunkt bleibt auch 2010 der Vertrieb mit Fokussierung auf die Kernzielgruppen Handwerk, Öffentlicher Dienst / Verbände und 50Plus. Erhebliche Effizienzgewinne und Nutzung neuer Volumen-Potentiale werden wir aus der stufenweisen Freischaltung der Funktionen unserer Plattform „MV-Portal“ generieren. Parallel werden wir auch neue Möglichkeiten für das Direktgeschäft identifizieren und nutzen sowie bestehende ausbauen.

Die auch aus der Mittelfristplanung abgeleiteten Produktionsziele werden unterstützt durch

- die optimale Abrundung der Produktpalette in der GKV-Ergänzungs- und Pflegezusatzversicherung, insbesondere mit innovativen Qualitätsprodukten zur flexiblen Absicherung finanzieller Pflegefallrisiken
- den Ausbau der Vertriebskonzepte im Bereich der Beihilfe
- Innovationen im Bereich Assistance und Kunden-Service

sowie

- weiterhin sehr guten Unternehmenskennzahlen.

Wir werden die Konsolidierung auf den Kapitalmärkten aufmerksam verfolgen und Chancen nutzen. Dabei werden wir aber stets die oberste Priorität auf eine langfristig sicherheitsorientierte Kapitalanlagenpolitik legen.

Damit bleibt der MÜNCHENER VEREIN als Generationen-Versicherer der langfristig verlässliche Partner für individuell bedarfsgerechte und zukunftsbeständige Vorsorgelösungen.

Alle in den vergangenen Jahren hinzugekommenen Arbeitsfelder werden effizient und unter Betrachtung des mittel- bis langfristigen Ertrags verfolgt. In klar priorisierten Projekten und mit stringenter Planung und Steuerung setzen wir die bisher erarbeiten Lösungen in die Praxis um, insbesondere in den Themenfeldern

- Risikomanagement und Solvency II (Erfüllung aller Anforderungen aus „MaRisk“)
- zweite Stufe der Umsetzung des Bürgerentlastungsgesetzes inkl. der sich hieraus ergebenden Möglichkeiten für Bestandserhalt und -akquise
- technische Modernisierung der Kernprozesse, hier v.a. die Integration aller Vertriebsprozesse in das „MV-Portal“
- innovative Verstärkung der Kundenbindungsmaßnahmen
- weitere Effizienzsteigerungen in Kernprozessen
- Ausbau des Gesundheitsmanagements.

Die gesundheitspolitischen Entwicklungen werden wir genau verfolgen und sich ergebende Chancen – z.B. durch eine Erleichterung des Zugangs zur Privaten Krankenversicherung für Angestellte – nutzen.

Der MÜNCHENER VEREIN ist nach der erfolgreichen Umsetzung der Gesundheitsreform gut aufgestellt, die sich bietenden Chancen zu ergreifen. Mit unserer klaren Zielgruppenorientierung, unserer hervorragenden Produktpalette, unserer hohen Servicebereitschaft und vor allem mit unseren hochmotivierten Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wird es uns gelingen, auch in Zukunft von unseren Kunden als zuverlässiger Partner und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als sicherer Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. In der Krankenversicherung erwartet der MÜNCHENER VEREIN daher für das Jahr 2010 eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Betriebene Versicherungsarten

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

				2009 EUR	2008 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				6.047.638	6.073
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			14.608.495		14.832
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.759.520			23.141
2. Beteiligungen		150.572.132			153.325
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.400.000	181.731.652		5.000
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		712.611.479			611.523
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		708.534.517			555.722
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		240.853.295			212.831
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	286.522.584				270.045
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	458.129.941				480.335
c) übrige Ausleihungen	27.375.000	772.027.525			41.032
5. Einlagen bei Kreditinstituten		43.600.000			153.000
6. Andere Kapitalanlagen		1.600	2.477.628.416	2.673.968.563	2
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.775.878			1.559
2. Versicherungsvermittler		4.122.428	6.898.306		1.917
II. Sonstige Forderungen			2.691.470	9.589.776	8.249
davon: an verbundene Unternehmen 937.168 EUR (Vj. 4.789.211 EUR) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht — EUR (Vj. 1.599.790 EUR)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.095.929		2.327
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.296.093		2.913
III. Andere Vermögensgegenstände			—	4.392.022	5
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			33.816.960		32.552
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.603.180	36.420.140	2.032
				2.730.418.139	2.578.415

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 26. März 2010

Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva

			2009 EUR	2008 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		44.281.000		43.955
2. satzungsmäßige Rücklage		38.419.000	82.700.000	36.445
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		2.422.715.450		2.264.947
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		79.290.000		83.180
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	83.874.047			99.008
2. erfolgsunabhängige	25.175.218	109.049.265	2.611.054.715	19.649
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.187.000		11.228
II. Steuerrückstellungen		7.385.206		5.809
III. Sonstige Rückstellungen		6.187.643	25.759.849	4.590
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	922.601			1.068
2. Versicherungsvermittlern	3.439.676	4.362.277		3.413
II. Sonstige Verbindlichkeiten		5.956.440	10.318.717	4.456
davon:				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
2.046.220 EUR (Vj. — EUR)				
aus Steuern				
678.922 EUR (Vj. 543.752 EUR)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			584.858	667
			2.730.418.139	2.578.415

Die in der Bilanz zum 31.12.2009 unter Position B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.422.715.450 EUR ist gemäß § 12 Absatz 3 VAG berechnet.

München, 02. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar, Ernst Fließer

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

			2009 EUR	2008 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		442.176.949		445.860
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		—	442.176.949	—
2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			14.699.784	46.516
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5.018.679		8.702
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
534.097 EUR (Vj. 4.365.666 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	676.126			458
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	103.071.932	103.748.058		107.746
c) Erträge aus Zuschreibungen		12.645.807		2.584
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.463.337		5.727
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—	130.875.881	—
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			356.655	649
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		310.578.115		280.951
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		– 3.890.000	306.688.115	10.885
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		157.768.308	157.768.308	181.257
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		13.579.844		32.528
b) erfolgsunabhängige		7.767.342	21.347.186	6.996
Übertrag:			102.305.660	105.625

		2009 EUR	2008 TEUR
Übertrag:		102.305.660	105.625
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	45.189.597		40.907
b) Verwaltungsaufwendungen	16.790.704	61.980.301	14.535
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.654.923		3.523
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	22.127.004		36.454
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.107.516	27.889.443	84
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.244.463	1.628
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		10.191.453	8.494
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	392.153		377
2. Sonstige Aufwendungen	5.088.416	4.696.263	2.333
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.495.190	6.538
4. Außerordentliche Erträge	—		—
5. Außerordentliche Aufwendungen	—	—	—
6. Außerordentliches Ergebnis		—	—
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.881.319		4.023
8. Sonstige Steuern	313.871	3.195.190	15
9. Jahresüberschuss		2.300.000	2.500
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	—		—
b) aus satzungsmäßiger Rücklage	—	—	—
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	326.000		656
b) in satzungsmäßige Rücklagen	1.974.000	2.300.000	1.844
12. Bilanzgewinn		—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen vom 02. Oktober 2002 wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte maximal zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um die Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach den steuerlich zulässigen Sätzen linear vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens mit voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurden mit dem niedrigeren Kurswert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Einzelwertberichtigungen angesetzt. In der Berichtszeit war das Unternehmen an 1 Zwangsverwaltung und an 2 Zwangsversteigerungen beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Abschreibungen bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß der steuerlichen Grenzwerte einem planmäßig aufzulösenden Sammelposten zugeordnet oder im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Agio- und Damnumbeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Rechnungsgrundlagen und Verfahrensvorschriften unter Beachtung von § 25 Abs. 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Mitte Februar 2010 abgerechneten Versicherungsfälle des Jahres 2009 zugrunde. Der Bedarf für noch zu erwartende Aufwendungen wurde aufgrund von Vergleichszahlen aus Vorjahren näherungsweise ermittelt. Die Rückstellung umfasst außerdem den zu erwartenden Regulierungsaufwand.

Die Pensionsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. K. Heubeck unter Berücksichtigung des in § 6a EStG festgelegten Teilwertverfahrens mit einem Rechnungszins von 6 Prozent ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt:

Die Zeitwertermittlung für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgte für jedes im Bestand befindliche Objekt im aktuellen Geschäftsjahr nach den Grundsätzen der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. gemäß Wertgutachten und externen Wertermittlungen angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für einen unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Teilbestand bestanden am Bilanzstichtag keine aktiven Märkte, so dass die Ermittlung des Zeitwerts mit modellgestützten Berechnungen erfolgte.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller ermittelt.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis III. auf Seite 50/51 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Bilanzwert EUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	54,55	25.759.520
		25.759.520

II. 2. Beteiligungen	Anteil %	Bilanzwert EUR
a) MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	75,50	37.832.844
b) Allrecht Rechtsschutzversicherung AG	8,00	489.818
c) MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH	50,00	12.782
d) Sana Kliniken AG	1,39	1.913.339
e) INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	2,40	4.584.446
f) GLL Real Estate Selection Fund FCP	33,17	72.153.516
g) VDG Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH	8,55	117.597
h) Kredit-Garantiegemeinschaft d. rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH	2,10	46.250
i) Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	0,29	38.340
j) Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	0,25	25.560
k) Berenberg Private Equity Beteiligungs KG (GmbH & Co.)	4,90	74.977
l) RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	1,77	7.098.341
m) MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH	50,00	12.500
n) BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG	5,00	3.067.082
o) CROWN Premium Private Equity Buyout SICAV	6,42	8.615.592
p) Accession Fund SICAV	1,67	4.181.764
q) VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG	19,43	10.264.384
r) Sonstige		43.000
		150.572.132

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2009 EUR	Zeitwerte 2009 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	712.540.537	713.754.577
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	708.534.517	725.663.250
	1.421.075.054	**1.439.417.827**

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 7.453.063 EUR.
Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 189.222.377 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 183.284.400 EUR. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 49.952.191 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 48.839.012 EUR.

In der Position Übrige Ausleihungen werden Namensgenussscheine und Darlehen an Versicherungsvermittler ausgewiesen.

C. Forderungen

II. Sonstige Forderungen	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
Forderungen an	
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	937.168
MÜNCHENER VEREIN Immobilien IV GmbH & Co. KG	35.827
Fällige Zins- und Tilgungsforderungen	387.335
Darlehen an Mitarbeiter	152.138
Steuererstattungsansprüche	300.500
Sonstige	878.502
	2.691.470

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Unterschiedsbetrag nach § 341c Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 2.494.983 EUR ausgewiesen.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2008	Zuführung aus dem Jahresüberschuss	Entnahme	Stand 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	43.955.000	326.000	—	44.281.000
2. Satzungsmäßige Rücklage	36.445.000	1.974.000	—	38.419.000

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gem. § 12a (3) VAG
	EUR	EUR	EUR
Bilanzwerte Vorjahr	99.007.606	18.115.844	1.532.827
Umgliederung poolrelevante RfB	1.432.836	– 1.432.836	—
Entnahme zur Verrechnung	13.891.825	—	807.959
Entnahme zur Barausschüttung	16.254.414	—	—
Zuführung	13.579.844	5.606.174	2.161.168
Bilanzwerte Geschäftsjahr	83.874.047	22.289.182	2.886.036
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG	7.101.636		

Die Gesamtgutschriften aus Überzinsen auf die Alterungsrückstellungen gemäß § 12a VAG betragen 7.101.636 EUR, wovon 4.940.468 EUR der Deckungsrückstellung und 2.161.168 EUR gemäß § 12a (3) VAG der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielten[1] Kunden bei Leistungsfreiheit in 2008 und früher für die Kompakttarife 020-038, 082-098, 140, 150, 160, 161, 190-197, 800-825, 851-871, 891, 892, 901-939, sowie die Tarife 170, 700-729, 760-762, 765-788, 790 (Ambulant-, Zahn- und Kurtarife – ohne Zahnersatzzusatztarife) die nachfolgend aufgelisteten baren Beitragsrückerstattungen (BRE).

Voraussetzung für die Ausschüttung war jeweils die Leistungsfreiheit in allen abgeschlossenen genannten Tarifen und in den Tarifen 099, 162, 171, 532, 535, 536, 560, 561, 730-759, 763, 795 und 832 (Stationär-, Zahnersatzzusatz- und Krankenhaustagegeldtarife).

Außerdem durfte der Versicherungsvertrag zum 01.07. des Folgejahres noch nicht gekündigt sein. Bei Kündigung im ersten Halbjahr des auf das Geschäftsjahr folgenden Jahres wurde als BRE maximal ein Monatsbeitrag ausbezahlt, auch wenn der Vertrag bis 01.07.2009 bestand.
Die für das „Schadenfreiheitsjahr" 2009 beschlossene BRE ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

BRE für Ambulant-, Zahn- und Kurtarife (in Klammern für Kompakttarife)[2, 3]:

- Je 1,0 (1,0) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit im letzten Jahr
- Je 1,5 (1,2) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten beiden Jahren
- Je 2,0 (1,6) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten drei Jahren
- Je 2,5 (2,0) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten vier Jahren
- Je 3,0 (2,4) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten fünf Jahren
- Je 3,5 (2,8) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten sechs Jahren
- Je 4,0 (3,2) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten sieben Jahren
- Je 4,0 (3,6) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit in den letzten acht Jahren
- Je 4,0 (4,0) Monatsbeiträge
  bei Leistungsfreiheit mindestens in den letzten neun Jahren

Wie bereits für die letzten Jahre erhielten auch leistungsfreie Neuversicherte mit Versicherungsbeginn nach dem 01.01.2009, die im „Schadenfreiheitsjahr“ 2009 noch kein volles Versicherungsjahr erreichen konnten, bei ansonsten gleichen Voraussetzungen eine zeitanteilige Barausschüttung, z. B. 0,5 MB bei Versicherungsbeginn 01.07.2009.

In der Beitragsrückerstattung sieht der MÜNCHENER VEREIN nach wie vor eine gute Möglichkeit, seine Kunden zu kostenbewusstem Verhalten anzuregen. Letztlich kann dadurch ein niedrigeres Beitragsniveau erreicht werden, das allen Versicherten zugute kommt und die Bindung unserer Bestandskunden an den MÜNCHENER VEREIN stärkt. Durch die anteilige Barausschüttung für den gesamten Neuzugang erhalten unsere Versicherten und Vertriebspartner zusätzliche Argumente für den Neuabschluss.

Die gezeigte Ertragsstärke und Finanzkraft der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. wird es auch weiterhin ermöglichen, eine attraktive bare Beitragsrückerstattung zu bieten.
Auch für die kommenden Geschäftsjahre soll die Beitragsrückerstattung in Form der Barausschüttung auf weiterhin attraktivem Niveau fortgeführt werden.

C. Andere Rückstellungen

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung ist in der Position Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Hier sind Rückstellungen ausgewiesen für:	
Jubiläumsverpflichtungen	838.000
Altersteilzeitverpflichtungen	1.872.000
Urlaubs-/Gleitzeitverpflichtungen	192.000
Berufsgenossenschaftsbeiträge	96.000
Sonstige	3.189.643
	6.187.643

D. Andere Verbindlichkeiten

Angaben nach § 285 Nr. 1a HGB zu Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind nicht zu machen.

II. Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.	665.602
MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	1.998.914
Noch abzuführende Gehaltsabzüge	678.922
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	838.667
Sonstige	1.774.335
	5.956.440

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	EUR
Die Position enthält in der Hauptsache abgegrenzte Disagiobeträge zu folgenden Forderungen:	
Hypotheken	296.804
Namensschuldverschreibungen	232.109
Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.642
Übrige Ausleihungen	303
	584.858

[1] Die Ausschüttungen erfolgen jeweils im 4. Quartal des Jahres, das auf das für die Voraussetzungen maßgebliche „Schadenfreiheitsjahr“ folgt.
[2] Keine Ausschüttung erfolgt für Beitragsteile des gesetzlichen Zuschlags gemäß § 12 Abs. 4a VAG und/ oder gemäß den Besonderen Bedingungen für die Altersbeitragsentlastung (ABE) sowie für Standardtarif und Basistarif-Versicherte. Im Falle der Umstellung eines Versicherungsverhältnisses auf Status „Ruhen“ wegen Beitragsverzug ab dem Geschäftsjahr 2009 werden bereits wirksam erdiente BRE-Ansprüche aus früheren leistungsfreien Jahren in BRE-berechtigten Tarifen mit den Beitragsrückständen verrechnet.
[3] Erhöhungen des Multiplikators bemessen sich bei Vollversicherungstarifen erst ab Beginn der Vollversicherung. Bei GKV-Zusatzversicherungen gilt Entsprechendes für den Beginn eines GKV-Zusatztarifs mit BRE-Berechtigung. Rumpfjahre (Beginne nach dem 1.1.) finden für die Erhöhung eines Multiplikators jeweils keine Berücksichtigung.

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
		TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—	—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert	—	—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6.073	1.811
4. Summe A.	6.073	1.811
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.832	218
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.141	2.619
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	153.325	20.546
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	400
5. Summe B. II.	181.466	23.565
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	611.523	115.016
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	555.722	336.404
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	212.831	45.525
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	270.045	50.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	480.335	78.500
c) übrige Ausleihungen	41.032	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	153.000	—
6. Andere Kapitalanlagen	2	—
7. Summe B. III.	2.324.490	625.445
Summe B.	2.520.788	649.228
Insgesamt	2.526.861	651.039

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	
—	—	—	1.836	6.048	
—	—	—	1.836	6.048	
—	149	—	293	14.608	15.908
—	—	—	—	25.760	36.349
—	—	—	—	—	—
—	10.779	—	12.520	150.572	157.635
—	—	—	—	5.400	5.680
—	10.779	—	12.520	181.732	199.664
—	18.469	11.702	7.161	712.611	713.826
—	184.242	944	293	708.535	725.663
—	17.279	—	224	240.853	251.446
—	33.522	—	—	286.523	295.674
—	99.944	—	761	458.130	465.602
—	12.782	—	875	27.375	26.936
—	109.400	—	—	43.600	43.600
—	—	—	—	2	2
—	475.638	12.646	9.314	2.477.629	2.522.749
—	486.566	12.646	22.127	2.673.969	2.738.321
—	486.566	12.646	23.963	2.680.017	

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2009 EUR	2008 EUR
Die Veränderung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen an Versicherungsnehmer ist hier berücksichtigt.		
Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Einzelversicherungen)		
Krankheitskostenvollversicherungen	346.260.482	351.586.005
Auslandsreisekrankenversicherung	206.216	198.647
Krankentagegeldversicherungen	17.034.894	18.288.601
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	7.316.683	7.456.310
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	40.385.296	38.844.165
	411.203.571	416.373.728
Pflegepflichtversicherung	30.973.378	29.486.335
	442.176.949	445.860.063

davon: gesetzlicher Zuschlag gem. § 12 Abs. 4 a VAG 15.891.950 EUR (Vj. 16.428.559 EUR).
Alle Beiträge beziehen sich auf inländisches Versicherungsgeschäft mit laufender Beitragszahlung, Einmalbeiträge wurden ausschließlich in der Auslandsreisekrankenversicherung ausgewiesen.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	13.751.161	44.690.424
Krankentagegeldversicherungen	—	15.761
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	—	15.990
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	948.623	1.793.514
	14.699.784	46.515.689
Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:		
erfolgsabhängig	13.891.825	29.543.663
erfolgsunabhängig	807.959	16.972.026

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließl. Regulierungsaufwendungen)

Aufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
Geschäftsjahresschäden		
gezahlt	232.516.504	212.120.483
zurückgestellt	79.290.000	83.180.000
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres (Abwicklungsgewinn)	– 5.118.389	– 3.464.676
	306.688.115	291.835.807

I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

a) erfolgsabhängige

Es handelt sich um die Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

b) erfolgsunabhängige

Von dem nach § 12 a Abs. 1 VAG ermittelten Betrag (Direktgutschrift) sind nach Abzug des Teils, der auf § 12 a Abs. 2 VAG entfällt, gemäß § 12 a Abs. 3 VAG 32 vom Hundert für die Versicherten festzulegen, die am Bilanzstichtag das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Es handelt sich hier außerdem um die Zuführung im Rahmen des Pool-Ausgleichs für die Pflegepflichtversicherung.

I. 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB von 21.906.660 EUR. Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 12.520.473 EUR, auf Wertpapiere 7.453.063 EUR, auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 223.897 EUR, auf sonstige Ausleihungen 1.636.200 EUR.

Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	2009	2008
Krankheitskostenvollversicherung	96.294	95.239
Krankentagegeldversicherungen	46.528	46.154
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	64.937	66.252
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	106.834	94.986
Pflegepflichtversicherungen	105.047	104.498
Versicherte natürliche Personen insgesamt	**234.434**	224.172

Bei der Ermittlung wurde gemäß der Ausarbeitung zu Bestands- und Wachstumskennzahlen des Verbandes der privaten Krankenversicherung in der Fassung vom 8.12.1997 verfahren.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	12.397	11.497
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12.881	12.073
3. Löhne und Gehälter	25.605	24.115
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.830	4.182
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.135	1.210
6. Aufwendungen insgesamt	**57.848**	53.077

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 223.179 EUR; die Bezüge des Vorstandes betrugen 629.158 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 427.260 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis beträgt 4.881.491 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 116.183 EUR, davon entfallen 78.680 EUR auf die Abschlussprüfung und 37.503 EUR auf sonstige Leistungen.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unser Unternehmen im Durchschnitt 456 Angestellte, davon waren 32 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 11 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB (für das Geschäftsjahr 2009)

Name des Unternehmens	direkte Anteile	Eigenkapital	Ergebnis des Beteiligungs-Unternehmens
	%	TEUR	TEUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG, München	54,55	62.646	920
MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG, München	75,50	42.964	– 1.779
MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH, München	50,00	41	—
MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH, München	50,00	283	7
GLL Real Estate Selection Fund FCP, Luxemburg	33,17	207.773	– 11.757

Anhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.600 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Bisher wurden keine Beiträge angefordert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 13.842.995 EUR, aus übrigen Ausleihungen in Höhe von 1.200.000 EUR sowie aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder Beteiligungspositionen in Höhe von 78.140.631 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 15 genannt.

Das Unternehmen arbeitet teilweise in Personalunion mit MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. und MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Gemeinsam verursachte Aufwendungen werden quartalsweise anteilig nach deren Inanspruchnahme ermittelt und verteilt.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

München, 29. März 2010
Der Vorstand

Dr. Reitzler Krause Telger Wozniak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bögle
Wirtschaftsprüfer

Voit
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 57 VAG wurde durch Deloitte & Touche GmbH, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2009 ist somit festgestellt.

München, 04. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

61 Organe der Gesellschaft

62 Unternehmenslagebericht

78 Versicherungsarten

80 Versicherungsbestand 2009

– Bewegung des Bestandes

– Struktur des Bestandes

84 Jahresabschluss 2009

– Bilanz zum 31. Dezember 2009

– Gewinn- und Verlustrechnung 2009

– Anhang

123 Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

Heinrich Traublinger, MdL a.D.
Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler
Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Alexander Holzmann
Verleger, Bad Wörishofen

Hugo Neugebauer
Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Würzburg

Klaus Nützel
Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen, Gera

Franz Prebeck
Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Passau

Manfred Rudel, MdS a.D.
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg
bis 06.07.2009

Jürgen Schmid
Präsident der Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg
ab 06.07.2009

Karl-Heinz Schneider
Präsident des Zentralverbandes des Dachdeckerhandwerks, Köln

Hans Stark, MdS a.D.
Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Regensburg

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler
Vorsitzender
Pfaffenhofen a. d. Ilm

Hartmut Krause
stellvertretender Vorsitzender
München

Andrea Wozniak
München

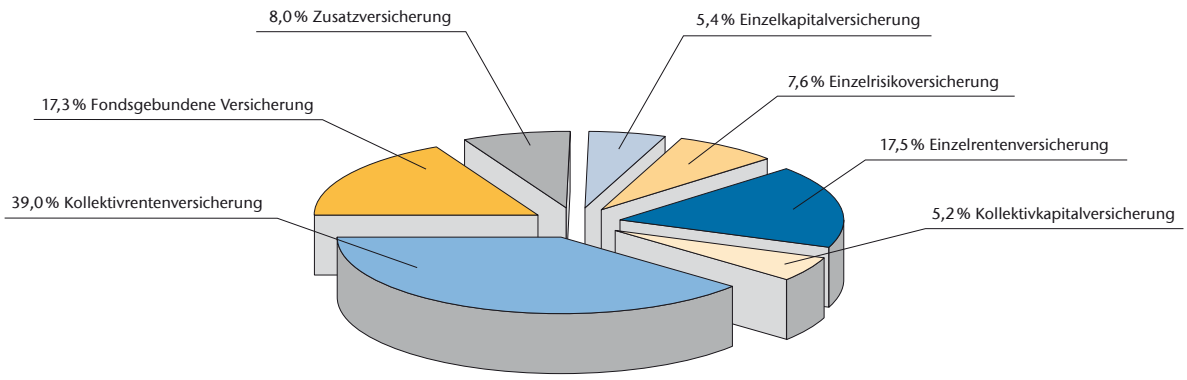
Branchenentwicklung 2009

Im Jahr 2009 war die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherung geprägt durch ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 6,6 Prozent auf 81,37 Mrd. EUR. Auf der anderen Seite sank der Bestand nach Anzahl um 1,4 Prozent auf 91,49 Mio. Verträge und nach laufendem Beitrag für ein Jahr sogar um 3,6 Prozent auf 61,62 Mrd. EUR.

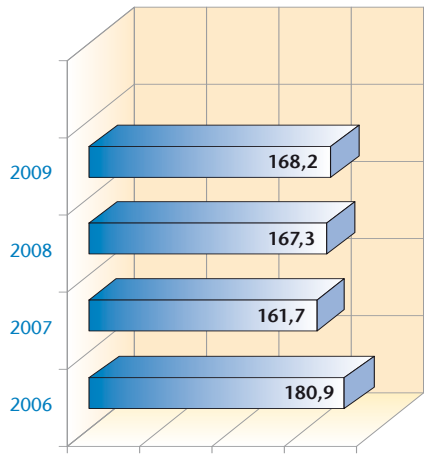
Das Neuzugangsergebnis des Jahres 2009 beläuft sich auf 6,15 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 241,82 Mrd. EUR. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach ein Minus von 8,1 Prozent und der Summe nach ein Minus von 3,0 Prozent gegenüber den Vorjahreswerten. Der laufende Beitrag für ein Jahr sank im Neuzugang um 15,4 Prozent auf 5,81 Mrd. EUR. Dagegen gewannen die Einmalbeiträge an Gewicht. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 59,3 Prozent auf 19,74 Mrd. EUR.

Die einzelnen Versicherungsarten entwickelten sich unterschiedlich. Während der Anteil der Kapitallebensversicherung sowie der Fondsgebundenen Versicherungen am gesamten Neuzugang nach Anzahl um über 20 Prozent gesunken ist, stieg er bei den Risikoversicherungen (+9,6 Prozent) bzw. Berufsunfähigkeitsversicherungen (+15,4 Prozent) stärker an. Besonders hohe Steigerungsraten verzeichnete 2009 das Geschäft mit Kapitalisierungsprodukten. Mit einem Einmalbeitrag von 4,75 Mrd. EUR gehören Kapitalisierungsprodukte – hinter den Einzelrentenversicherungen – zu den Hauptträgern des Neugeschäfts gegen Einmalbeitrag.

Aufteilung des Neugeschäfts bei der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
(Beitragssumme des Neugeschäfts)



Leistungsaufwand
in Mio. EUR



Geschäftsentwicklung der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

Nach der außergewöhnlich positiven Neugeschäftsentwicklung des Vorjahres konnte die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. im Geschäftsjahr 2009 das Vorjahresniveau nicht mehr ganz erreichen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 17 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2007 ergibt sich jedoch eine Steigerung von 5 Prozent.

Dabei verdoppelte sich der Anteil unserer leistungsstarken Risikolebensversicherung auf knapp 8 Prozent. Hier konnten wir 2009 die sich bietenden Marktchancen im Maklersegment optimal nutzen.

Der Bereich der betrieblichen Altersversorgung (bAV) trug mit einem Anteil am Neugeschäft von 26 Prozent einen wesentlichen Beitrag zur Erzielung des guten Gesamtergebnisses bei. Dabei hat sich im bAV-Geschäft insbesondere der Fokus auf unsere kompetente Beratung mit intensiver fachlicher und technischer Unterstützung bewährt.

Beitragseinnahmen

In 2009 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. auf 152,2 Mio. EUR (2008: 149,9 Mio. EUR). Zusätzlich wurden rund 4,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR) als Einmalbeitrag für die Beitragsrückerstattung aufgebracht.

Leistungen an die Kunden

Für Leistungsauszahlungen an ihre Kunden wendete die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. in 2009 168,2 Mio. EUR auf, das sind 0,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Summe für Versicherungsfälle lag bei 132,8 Mio. EUR (2008: 133,9 Mio. EUR), die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 35,4 Mio. EUR (Vorjahr 33,4 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen stieg um 1,0 Prozent auf 1.902,3 Mio. EUR.

Kosten

Die Abschlusskosten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Mio. EUR auf 15,1 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 5,7 Mio. EUR und lagen damit um 15,7 Prozent über denjenigen für 2008. Der Verwaltungskostensatz erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 3,8 Prozent.

Kapitalanlagen und -erträge

Das Jahr 2009 war aus Sicht der Kapitalanleger ein entspannteres Anlagejahr. Zu Beginn sah es zunächst allerdings nicht danach aus. Nach einem „annus horribillis“ 2008, in dem die internationalen Kapitalmärkte außergewöhnlich hohe Verluste in nahezu allen Asset Klassen erlitten, waren die Erwartungen zu Jahresbeginn 2009 bezüglich der Finanzmarktperspektive nicht hoch gesteckt. Zwar erreichte die Finanzmarktkrise bereits im Herbst 2008 mit der Insolvenz der US Investmentbank Lehman Brothers ihren Höhepunkt, die Auswirkungen auf die Kapitalmärkte waren jedoch bis Ende März 2009 zu spüren.

In den ersten Monaten des Jahres 2009 kam es zu einer kaskadenhaften Abwärtsbewegung, wie sie die Welt seit über einem halben Jahrhundert nicht mehr erlebt hatte. Nur mit massiven staatlichen Eingriffen, in deren Folge Banken verstaatlicht bzw. gestützt wurden, konnte die Kernschmelze im globalen Finanzsystem vermieden werden. Hierzu haben Notenbanken und Regierungen während des gesamten Jahres dem Geldkreislauf ausreichend Liquidität bereitgestellt. Verhindert werden sollten damit deflatorische Prozesse, die ein Auslöser der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre waren. Keynesianische Konjunktur-Programme sollten zudem ein Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft zumindest abfedern.

Dennoch folgten der Finanzmarktkrise Schockwellen in der Weltwirtschaft. Erstmals seit dem 2. Weltkrieg entwickelte sich der internationale Handel stark rückläufig, einzelne Staaten gerieten in Rezessionen und die Angst vor einem Staatsbankrott kursierte. Auch die Bundesrepublik Deutschland wurde als exportorientiertes Land von dieser Negativspirale erfasst. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2009 um 5 Prozent. Damit stellt sich die aktuelle Konjunkturkrise in der Bundesrepublik sowohl vom zeitlichen Ablauf als auch vom Ausmaß als die schwerste Rezession der Nachkriegszeit dar.

Das Kapitalanlagenmanagement in einem solchen konjunkturellen Umfeld – verbunden mit riesigen ungeklärten Belastungen in der Finanzindustrie und den Finanzmärkten – stellte nicht nur eine große Herausforderung dar, sondern erforderte auch ein umsichtiges und risikovermeidendes Handeln an den Kapitalmärkten.

Entsprechend war die Kapitalmarktstrategie des MÜNCHENER VEREIN für das Jahr 2009 sicherheitsorientiert. So haben wir die strategischen Aktienquoten durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten an die aktuelle Risikosituation angepasst. Die effektive Aktienquote betrug Anfang März 0,3 Pro-

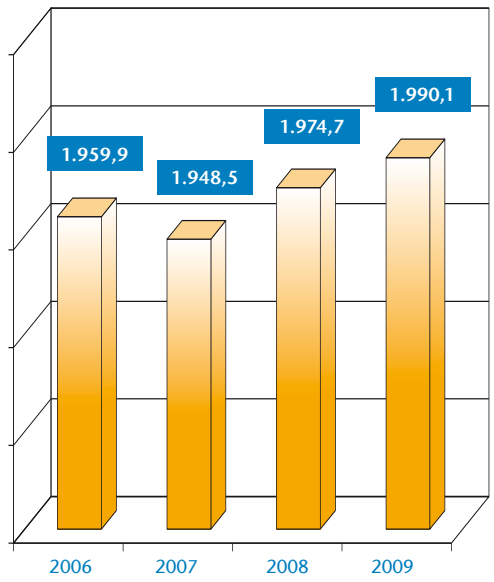
zent. Ausgelöst von der üppig vorhandenen Liquidität vollzog sich die Wende an den Kapitalmärkten Mitte März 2009. Das entschlossene Handeln der Zentralbanken und Regierungen führte zu einer Stimmungsverbesserung in der Finanzbranche und löste eine spürbare Hoffnungsrallye aus. Stimuliert wurde der Markt von einer psychologisch getriebenen Erwartung des Auslaufens der Finanzkrise, einer deutlichen Verbesserung der Gewinne des Bankensektors im ersten Quartal sowie einer sich verfestigenden Konjunkturzuversicht. Die letzten drei Quartale 2009 waren dann insgesamt von kräftigen Kurssteigerungen geprägt.

Die steigenden Kurse führten in der Folge zu einer deutlichen Verbesserung der Risikotragfähigkeit, die uns in der zweiten Jahreshälfte die Möglichkeit gab, unsere Aktienquote stärker atmen zu lassen. Vorübergehend hoben wir unsere Sicherungsmaßnahmen in unseren Aktienportfolios auf, um von steigenden Kursen profitieren zu können. Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote allerdings über 3 Prozent. Zum Jahresende haben wir das Sicherungsniveau wieder angehoben, die effektive Aktienquote lag zum Jahreswechsel bei 1,75 Prozent.

Zudem hat das Schwankungsrisiko (Volatilität) unserer Aktienportfolios nur ca. 4 Prozent betragen, während das Marktrisiko bei ca. 22 Prozent lag.

Das wichtigste Anlagemedium 2009 war der Markt für festverzinsliche Wertpapiere, der aber aufgrund des Renditeniveaus in den vermeintlich sicheren Staatsanleihen nicht in jedem Fall eine ausreichende Verzinsung für unsere passivseitigen Erfordernisse bot. Eine besondere Bedeutung kam 2009 dem Markt von Unternehmensanleihen zu, der bei vertretbarem Risiko eine überdurchschnittliche Rendite bescherte. Aus volkswirtschaftlicher Sicht fiel dem Markt für Unternehmensanleihen 2009 eine besondere Rolle zu. Viele Banken schränkten infolge der Finanzmarktkrise ihre Kreditvergabe ein, um ihre Risikopositionen zu reduzieren. Unternehmen gingen daher in vielen Fällen direkt an den Kapitalmarkt. Zu Jahresbeginn 2009

Kapitalanlagenbestand
in Mio. EUR



erhöhten wir unsere Quote an derartigen Anleihen schrittweise bis in den Mai, wobei zeitweilig bis zu 7 Prozent unserer Bestände in diesem Anlagesegment investiert waren. Bereits im Mai haben wir wieder begonnen, Bestände zu reduzieren und Gewinne mitzunehmen, da sich zu diesem Zeitpunkt die Chance-/Risiko-Relation deutlich eintrübte.

Im übrigen Rentensegment nutzten wir die Marktentwicklung, um Gewinne bei Papieren mit kurzen Restlaufzeiten zu realisieren und in Titel mit höherer Rendite am langen Ende des Marktes zu reinvestieren. Dabei verlängerten wir die durchschnittliche mittlere Kapitalbindungsdauer unseres Rentenportfolios und erhöhten unsere durchschnittliche Rendite. Im Fokus standen Papiere, die einen gewissen Risikoschutz bieten, wie z. B. Pfandbriefe, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Gewachsen sind unsere Kapitalanlagebestände auch im Bereich Hypothekenkredite (+0,5 Prozent), die uns eine bessere Rendite bescherten. Der Liquiditätsbestand wurde 2009 aus Vorsichtsgründen ebenfalls hoch gehalten.

Insgesamt führten alle ergriffenen Maßnahmen zu einer signifikanten Senkung des Risikos der Kapitalanlagen, verbunden mit einer Ertragsverbesserung. Die Quote der stillen Netto-Reserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 1,7 (Vorjahr 0,2) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 7,4 Mio. EUR (Vorjahr 27,0 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen betrugen im Jahr 2009 84,8 Mio. EUR (Vorjahr 96,3 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 16,8 Mio. EUR, das sind 7,5 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor. Dem standen 2009 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 19,8 Mio. EUR (Vorjahr 33,2 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen wurden insbesondere bei Beteiligungen (12,4 Mio. EUR) sowie Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (1,9 Mio. EUR) vorgenommen. Die Nettoverzinsung konnte auf 4,0 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent) gesteigert werden. Der Dreijahresdurchschnitt liegt bei 3,7 Prozent.

Geschäftsergebnis

In 2009 konnte die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. einen Überschuss nach Steuern von 19,5 Mio. EUR (2008: 10,6 Mio. EUR) erzielen. Davon flossen der freien Rücklage 1,5 Mio. EUR zu, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 18,0 Mio. EUR.

Darüber hinaus erhielten die Versicherungsnehmer eine Direktgutschrift über insgesamt 4,0 Mio. EUR.

Die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung werden für den Gesamtbestand eingehalten.

Vermögenslage

Das in der Bilanz ausgewiesene

Eigenkapital steigt auf 42,1 Mio. EUR (2008: 40,6 Mio. EUR). Die in Relation zur Deckungsrückstellung gemessene Eigenkapitalquote erhöht sich auf 2,33 Prozent (2008: 2,26 Prozent).

Überschussbeteiligung

Aufgrund der mittelfristig konstanten Ertragsperspektive wurde die Überschussbeteiligung für 2010 unverändert belassen.

Die langfristige Sicherheit der zugesagten Garantien und der dauerhafte Erhalt der Finanzkraft der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. stehen für uns an oberster Stelle.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaften zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagements lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der 9. VAG-Novelle bzw. den MaRisk (VA). Zu diesem Zweck wurden in einem eigenen Projekt zentrale Handlungsfelder ermittelt sowie Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet und priorisiert.

Im Berichtsjahr haben wir eine Risikostrategie entwickelt, die den strategischen Rahmen unseres Risikomanagements festlegt. In der Umsetzung dieser Risikostrategie wurde zur zielgerichteten Steuerung der Risiken die Kategorisierung dieser weiter verfeinert. Um den erhöhten Informations- und Steuerungsbedürfnissen Rechnung zu tragen, haben wir das bestehende Risikoreporting grundlegend überarbeitet und um wesentliche entscheidungsrelevante Informationen ergänzt. Zur weiteren Verankerung des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr ein Risikokomitee installiert. Das Risikokomitee ist ein permanentes, fachbereichsübergreifendes Expertengremium. In seiner Funktion ist es neben der Bewertung des Risikoprofils und der Beratung des Vorstandes hinsichtlich ein-

zuleitender Maßnahmen ebenso für die Weiterentwicklung der Risikomanagementkultur im Unternehmen sowie die Qualitätssicherung des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Entsprechend gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen wurde die Risikomanagementorganisation durch eine strikte Beachtung und Ausweitung des Funktionstrennungsprinzips bis in den Verantwortungsbereich des Vorstands, die Konstituierung des Risikokomitees und den personellen Ausbau der Risikomanagementfunktion erweitert.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostrategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom zentralen Risikocontrolling unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagement-Prozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an die Entscheidungsträger, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimite erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Das ALM-Gremium (Asset Liability Management), bestehend aus Vertretern des Vorstandes, des Aktuariats, des Rechnungswesens, des Risikocontrollings und des Anlagemanagements, berät den Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und bereitet entsprechende Steuerungsvorschläge vor. Auf Grundlage dieser Empfehlungen sowie unter Berücksichtigung bilanzieller, steuerlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgt die strategische Asset Allocation. Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapi-

talanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine Begrenzung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, die verantwortliche Aktuarin, die Sicherheits-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten als interne, sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Kernbestandteile des Managements unserer versicherungstechnischen Risiken sind neben der Kontrolle der Risikoverläufe die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die der Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde liegen. Unsere Beitragskalkulation erfolgt auf Basis von vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Somit können ausreichende Rückstellungen gebildet werden, welche die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sichern.

Die versicherungstechnischen Risiken für die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. sind die biometrischen Risiken sowie Storno-, Zinsgarantie- und Kostenrisiko.

Zu den biometrischen Risiken in der Lebensversicherung zählen Todesfall-, Langlebigkeits- und Berufsunfähigkeitsrisiko. Zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen, die zu Vertragsbeginn festgelegt werden und ausreichende Sicherheiten für das Änderungs-, Schwankungs- und Irrtumsrisiko enthalten. Diese wurden von der BaFin genehmigt (Altbestand) bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen (Neubestand). Die biometrischen Rechnungsgrundlagen können sich im Zeitverlauf ändern und als nicht mehr angemessen erweisen. Sie werden deshalb regelmäßig durch aktuarielle Analysen, wie z. B. einem Vergleich der kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen, überprüft.

Auf Grund der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2009 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung zu Lasten des Jahresergebnisses von ca. 1 Mio. EUR.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko, das darin besteht, dass durch unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die (im Voraus) gezahlten Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Das Stornorisiko tritt

vor allem bei einem Frühstorno auf. Maßnahmen zur Begrenzung des Frühstornos werden daher laufend geprüft und zur Anwendung gebracht.

Um die jährliche Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen zu erwirtschaften, ist ein ausreichend hohes Kapitalanlageergebnis notwendig. Die festverzinslichen Wertpapiere haben in der Regel eine kürzere Duration als die korrespondierenden versicherungstechnischen Verpflichtungen. Daher besteht in der Wiederanlage freiwerdender Kapitalanlagemittel in Abhängigkeit vom zu diesem Zeitpunkt marktüblichen Zinsniveau ein Wiederanlagerisiko (Zinsgarantierisiko). Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) beobachten wir das aus den zukünftigen Zahlungsströmen aus Kapitalanlagen, Beiträgen und Verpflichtungen resultierende Zinsgarantierisiko sorgfältig. Die Funktionsweise des ALM und die aus der Kapitalanlage resultierenden Risiken sind in den Kapiteln „Organisation des Risikomanagements“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ erläutert.

Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegen Annahmen über die künftige Kostenentwicklung zugrunde. Ein Risiko besteht in Form einer adversen Abweichung der tatsächlichen Kostenentwicklung (Kostenrisiko). Zur Risikobegrenzung werden regelmäßig die Annahmen anhand der tatsächlichen Kostenentwicklung überprüft.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch diese Risiken werden analysiert, bewertet und durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen 23,1 Mio. EUR ausstehende Forderungen. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 5,7 Prozent Kunden, von den Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden.

Für die Beurteilung der gesamten Risikolage der Gesellschaft sind diese jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. verteilen sich im Wesentlichen auf die Assetklassen festverzinsliche Anlagen, Aktien und Immobilien.

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren zunehmend systematischen Eingang in den Risikoplanungsprozess. Trotzdem können jederzeit unerwartete Ereignisse eintreten, die in einem nicht geplanten wirtschaftlichen Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Das Hauptrisiko bei der Kapitalanlage besteht im kurz- und

mittelfristigen Nicht-Erreichen des erforderlichen Nettokapitalanlageertrags. Dadurch könnte mittelfristig eine marktadäquate, im Extremfall die garantierte Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden. Das Berichtsjahr war weiterhin von den Aus- und Folgewirkungen der Finanzmarktkrise, allerdings in deutlich abgeschwächter Form, geprägt. Insbesondere Landesbanken, aber auch private Banken mussten in ihren Geschäftsergebnissen zum Teil erhebliche Belastungen verkraften. Die Ergebnislage bei diesen Banken führt dazu, dass die Finanzierungen über Hybridkapital nicht zuletzt durch klare Forderungen der EU-Kommission möglicherweise nicht vollständig mit Zinszahlungen bedient werden bzw. Kapitalherabsetzungen drohen.

Durch die Anwendung entsprechend strikter Anlagerichtlinien war die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. zu keinem Zeitpunkt in den durch die Finanzmarktkrise direkt betroffenen Produktgattungen, insbesondere syndizierten Immobilienkrediten oder ABS (Asset Backed Securities), investiert und somit nicht direkt von den Auswirkungen der Finanzkrise betroffen. Die Refinanzierung von Banken und anderen Finanzinstituten bildet – branchentypisch – einen wesentlichen Schwerpunkt in den Investmentaktivitäten der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. Auf die Risikokapitalsituation der Gesellschaft wirkte sich die Entspannung auf den Kredit- und Kapitalmärkten positiv aus. Nachfolgend wird auf die wesentlichen Risikotreiber näher eingegangen.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch nachteilige Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Bonitätsrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten) und Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können).

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition der MÜNCHENER VEREIN Lebens-

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

Aktienkursveränderung		2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anstieg	um 10 Prozent	4,1	0,5
Anstieg	um 20 Prozent	8,2	0,9
Rückgang	um 10 Prozent	– 4,3	– 0,5
Rückgang	um 20 Prozent	– 8,0	– 0,9

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen

Zinsveränderung		2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anstieg	um 100 Basispunkte	– 66,4	– 60,2
Anstieg	um 200 Basispunkte	– 126,2	– 115,9
Rückgang	um 100 Basispunkte	73,9	64,3
Rückgang	um 200 Basispunkte	155,7	134,2

versicherung a.G. dar. Ein Marktwertrückgang kann in Abhängigkeit von der betrachteten Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Da 81,4 Prozent unserer Kapitalanlagen auf Zinstitel entfallen, besteht in diesem Bereich als Zinsänderungsrisiko im Falle eines dauerhaften, marktweiten Zinsrückgangs ein erhebliches Risiko. Die laufenden Erträge können dann trotz Zunahme der stillen Reserven unter die planmäßigen Ansätze sinken. Im Berichtsjahr waren die Kapitalmärkte von einer Stabilisierung gekennzeichnet, bei der sich die Renditen im mittel- und langfristigen Bereich nur wenig verändert haben. Am Geldmarkt dagegen hat ein starker Rückgang der Renditen auf ein im EURO-Raum bisher nie gekanntes Niveau stattgefunden und führte zu einer Normalisierung der Zinskurve. Um unser Kapitalanlageergebnis langfristig abzusichern, wurden die ALM-Berechnungen im Hinblick auf unser Zinsrisikomanagement intensiviert und auf Basis dieser Ergebnisse eine Verlängerung der Duration in den Kapitalanlagen vorgenommen. Unser Aktienexposure haben wir konsequent mittels eines Risikolimitsystems an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet.

Rating-Klassen

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	1.169	1.202
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	34	36
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	8	—
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	30	48

Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährungen wurden in Folge der gestiegenen Volatilitäten nahezu vollständig durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig – auf der Basis von Bilanzdaten mindestens quartalsweise – mittels Szenarioanalysen und so genannten Stresstests. Die Stresstests simulieren einen hypothetischen Marktwertrückgang in einer oder mehreren Asset-Klassen und dienen der Quantifizierung unserer Kapitalanlagerisiken sowie deren Bedeckung über die Reserven auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreporting und Aktienlimitsystem weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z. B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Aktien- und Rentenmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in negativen Veränderungen der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Das Engagement bei Kreditinstituten hat – bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft – einen Anteil von etwa 34,7 Prozent. Für einen erheblichen Teil bestehen Besicherungen in Form von Staatsgarantien, Einlagensicherungen oder Pfandrechten. Nachrangige Anlageformen haben nur ein untergeordnetes Gewicht.

Das Jahr 2009 war in Folge der Finanz- und Kreditkrise von weiteren Bilanzproblemen einiger Finanzmarktakteure gekennzeichnet. Dies führte insbesondere bei Hybridforderungen (TIER1-Anleihen, stillen Beteiligungen und Genussrechten) zu vereinzelten Ausfällen von Zinszahlungen. Der tatsächliche Ausfall von Zinsansprüchen in unseren Kapitalanlagen liegt im Rahmen unserer Planungen. Für den darüber hinaus zusätzlich zu erwartenden Ausfall wurde durch Abschreibungen auf diese Forderungen entsprechend Vorsorge getroffen.

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und beobachtet. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine längerfristige Projektion und Abstimmung der Zahlungsströme erfolgt wie bereits beschrieben mittels unserer ALM-Aktivitäten.

Das zentrale Risikocontrolling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen

und die Geschäftleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen besteht ein Back-up-Vertrag mit einem externen Dienstleister.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder gesetzwidriger Handlungen durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass gesetzwidrige Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Ausgewählte, risikogefährdete Geschäftsvorfälle werden darüber hinaus in regelmäßigen Zyklen durch die interne Revision geprüft und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen beurteilt.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die interne Risikodeckungsquote (RDQ = Risikodeckungsmasse/Risiko) ergab

zu jeder Zeit eine ausreichende Bedeckung der vorhandenen Risiken.

Darüber hinaus sind uns gegenwärtig keine Entwicklungen bekannt, die eine nachhaltige Bestandsgefährdung herbeiführen oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. haben könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel von 108,1 Mio. EUR übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 26,5 Mio. EUR. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht herangezogen worden.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- Funktionstrennungen
- Berechtigungskonzepte
- (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmtätigkeiten
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerrechtliche

Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2010 vor allem durch die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, aber auch durch die weitere Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft geprägt. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Neuzugang an laufenden Beiträgen ungefähr auf dem Vorjahresniveau bewegen wird, wodurch der Trend zum rückläufigen Neugeschäft damit gestoppt wäre.

Vor dem Hintergrund der außergewöhnlichen Entwicklung in 2009 ist der Verlauf des Einmalbeitragsgeschäfts besonders schwer einzuschätzen. Da auch 2010 ähnliche stützende Rahmenbedingungen für das Einmalbeitragsgeschäft fortbestehen, kann von einer Entwicklung auf Vorjahresniveau ausgegangen werden.

In 2010 trägt die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. mit ihrer noch stärkeren Vertriebsausrichtung den steigenden Anforderungen des Marktes Rechnung. Die Umstellung der Prozesse auf einen vertriebsoptimierten Ablauf wird zügig fortgesetzt, so dass für alle Vertriebspartner eine schnelle und fachlich kompetente Vertriebsunterstützung gewährleistet ist. Die 2009 neu gegründete Vertriebsdirektion für den öffentlichen Dienst, die Neustrukturierung der Organisation zur Betreuung der freien Vermittler sowie die konsequente Umsetzung und Förderung des direkten Dialogs zwischen Innendienst und Vertrieb zeigen bereits viele positive Ergebnisse.

Im Produktbereich wird die betriebliche Altersversorgung, eine der Kernkompetenzen des

Hauses, weiterhin einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit darstellen. Das wird zusätzlich durch die Einführung einer fondsgebundenen Direktversicherung zum 1.1.2010 unterstützt.

Insgesamt ist die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. mit der gelungenen Mischung aus altbewährten Produkten und neuen Highlights sowie der nochmals verstärkten Vertriebsorientierung in 2010 bestens gerüstet, so dass mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet wird.

Großlebensversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt
- Kapitalversicherung auf den Heiratsfall (Aussteuerversicherung)
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit mehreren gleich hohen Teilauszahlungen

Risikolebensversicherung

- Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Versicherung
- Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- Risikoversicherung mit jährlich konstant fallender Versicherungssumme

Vermögensbildungsversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Rentenversicherung

- sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Todesfallleistung
- sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit oder ohne Rentengarantiezeit
- sofort beginnende Basisleibrentenversicherung
- aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod
- aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod und wahlweise mit oder ohne Rentengarantiezeit
- aufgeschobene Basisleibrentenversicherung
- aufgeschobene Rentenversicherung nach dem AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todesfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- Risikolebensversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherung

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Grundfähigkeits-Zusatzversicherung
- Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten- und verbundene Altersrenten-Zusatzversicherung

Fondsgebundene Versicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Bewegung des Bestandes

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**144.400**	**140.553**	—	**4.677.843**
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	9.613	8.482	14.388	563.666
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	2.158	—	29.336
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	7.753
3. Übriger Zugang	105	211	—	5.518
4. Gesamter Zugang	**9.718**	**10.851**	**14.388**	**606.273**
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	744	324	—	13.689
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.417	5.586	—	120.318
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.360	6.177	—	139.909
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	649	459	—	35.591
5. Übriger Abgang	314	892	—	24.319
6. Gesamter Abgang	**8.484**	**13.438**	—	**333.826**
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**145.634**	**137.966**	**14.388**	**4.950.290**

Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
Kapitalvers. (einschl. Vermögensbildungsvers.) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risiko-versicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufs-unfähigkeits- u. Pflege-rentenvers.) o. sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
47.958	**42.019**	**8.323**	**4.095**	**22.796**	**16.706**	**3.266**	**3.812**	**62.057**	**73.921**
438	255	3.274	1.468	1.287	1.476	1.521	1.378	3.093	3.905
—	759	—	1	—	225	—	41	—	1.132
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	49	2	5	9	20	—	3	33	134
499	**1.063**	**3.276**	**1.474**	**1.296**	**1.721**	**1.521**	**1.422**	**3.126**	**5.171**
318	98	9	5	249	51	1	1	167	169
1.995	2.440	126	53	354	906	—	—	942	2.187
1.234	1.514	66	65	658	1.023	99	165	1.303	3.410
55	50	454	250	59	65	—	—	81	94
73	141	1	32	19	205	14	155	207	359
3.675	**4.243**	**656**	**405**	**1.339**	**2.250**	**114**	**321**	**2.700**	**6.219**
44.782	**38.839**	**10.943**	**5.164**	**22.753**	**16.177**	**4.673**	**4.913**	**62.483**	**72.873**

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	144.400	4.677.844
davon beitragsfrei	22.056	235.028
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	145.634	4.950.290
davon beitragsfrei	23.053	249.404

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	51.294	3.724.538
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	48.737	3.630.611

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	429 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	— TEUR

Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
Kapitalvers. (einschl. Vermögensbildungsvers.) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risiko-versicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufs-unfähigkeits- u. Pflege-rentenvers.) o. sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe bzw.12fache JR in TEUR
47.958	1.502.505	8.323	575.614	22.796	522.681	3.266	100.128	62.057	1.976.916
9.760	87.129	213	2.230	2.682	31.497	46	992	9.355	113.180
44.782	1.402.270	10.943	935.885	22.753	520.138	4.673	139.207	62.483	1.952.790
9.482	86.983	239	3.082	2.949	34.731	73	2.216	10.310	122.392

Unfall-Zusatz-versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz-Versicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR
22.710	653.927	28.405	3.060.335	29	1.338	150	8.938
20.890	609.770	27.677	3.009.746	26	1.194	144	9.901

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

				2009 EUR	2008 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				182.461	221
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			63.856.552		64.976
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		227.993			9.928
2. Beteiligungen		155.181.946	155.409.939		159.891
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		660.144.850			559.604
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		370.898.880			395.751
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		223.005.033			221.805
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	156.940.688				111.034
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	301.261.935				359.440
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.437.328				14.433
d) übrige Ausleihungen	27.895.706	500.535.657			46.180
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.200.000			31.400
6. Andere Kapitalanlagen		1.600	1.770.786.020		2
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—	1.990.052.511	274
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				16.278.890	9.430
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	4.153.344				2.934
b) noch nicht fällige Ansprüche	18.204.074	22.357.418			14.206
2. Versicherungsvermittler		722.403	23.079.821		648
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			41.172		6
III. Sonstige Forderungen			14.183.633	37.304.626	15.897
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 416.115 EUR (Vj. 4.231.419 EUR)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			465.848		509
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.882.901	2.348.749	1.045
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			19.431.672		21.932
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			773.393	20.205.065	823
				2.066.372.302	2.042.369

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 26. März 2010 Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva			2009 EUR	2008 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		15.728.000		15.728
2. satzungsmäßige Rücklage		26.372.000	42.100.000	24.872
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			1.080.492	1.081
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.181.265			2.493
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.031	2.180.234		1
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.809.030.260			1.794.042
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.527.861	1.796.502.399		12.775
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	12.137.214			14.285
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.507.841	9.629.373		2.932
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	94.034.176			88.771
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	94.034.176	1.902.346.182	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		16.278.890		9.430
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		55.796	16.223.094	13
E. Andere Rückstellungen			16.615.419	16.081
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12.584.688	12.789
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		69.115.250		72.268
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.479.874		701
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.090.215	74.685.339	4.816
davon: aus Steuern 53.312 EUR (Vj. 94.913 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 12.866 EUR (Vj. — EUR)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			737.088	733
			2.066.372.302	2.042.369

Die in der Bilanz zum 31.12.2009 eingestellte Deckungsrückstellung beträgt unter dem Posten C. II. 1. der Passiva 1.809.030.260 EUR und unter dem Posten D. I. 1. der Passiva 16.278.890 EUR.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und D. I. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.07.1997 (II5-1064-15/97) genehmigten Geschäftsplan sowie der am 26.01.2010 genehmigten 5. Änderung des Umstellungsgeschäftsplans für Rentenversicherungen im Altbestand auf die Tafeln DAV 2004 R berechnet worden.

München, 15. Februar 2010 Die Verantwortliche Aktuarin, Andrea Wozniak

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

			2009 EUR	2008 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	152.166.789			149.901
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.289.306	148.877.483		1.919
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	312.085			283
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	100	311.985	149.189.468	1.252
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.261.314	4.222
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.749.455		8.852
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.538.784			2.964
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.505.101	80.043.885		84.444
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.703.812		2.717
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.113.595		6.643
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—	101.610.747	901
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.854.073	90
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.770.500	13.591
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	172.403.522			171.102
bb) Anteil der Rückversicherer	2.451.079	169.952.443		2.311
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 2.147.928			– 1.717
bb) Anteil der Rückversicherer	– 424.850	– 1.723.078	168.229.365	– 226
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	21.836.775			16.633
bb) Anteil der Rückversicherer	– 204.305	22.041.080		609
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—	22.041.080	—
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			18.020.101	9.722
Übertrag:			54.395.556	78.391

			2009 EUR	2008 TEUR
Übertrag:			54.395.556	78.391
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	15.074.885			21.035
b) Verwaltungsaufwendungen	5.748.295	20.823.180		4.967
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		143.831	20.679.349	77
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.498.440		2.987
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		17.341.796		32.864
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.456.706		333
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—	23.296.942	1.081
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			17.780	3.607
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.512.557	7.670
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.888.928	3.924
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		300.776		371
2. Sonstige Aufwendungen		2.056.218	1.755.442	1.150
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.133.486	3.145
4. Außerordentliche Erträge		—		—
5. Außerordentliche Aufwendungen		—	—	—
6. Außerordentliches Ergebnis			—	—
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.578.239		2.197
8. Sonstige Steuern		55.247	1.633.486	48
9. Jahresüberschuss			1.500.000	900
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			—	—
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		—		—
b) in satzungsmäßige Rücklage		1.500.000	1.500.000	900
12. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen vom 02. Oktober 2002 wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte maximal zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um die Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach den steuerlich zulässigen Sätzen linear vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Kurswerten bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens mit voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurden mit dem niedrigeren Kurswert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. In der Berichtszeit war das Unternehmen an 5 Zwangsverwaltungen und an 5 Zwangsversteigerungen beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Abschreibungen bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvertreter sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß der steuerlichen Grenzwerte einem planmäßig aufzulösenden Sammelposten zugeordnet oder im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Agio- und Damnumbeträge wurden durch aktive und passive Rechungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach der Vorschrift des § 6b EStG gebildet.

Bei den Beitragsüberträgen handelt es sich um die Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge, die zeitlich auf das Folgejahr entfallen. Entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegung wurden die Beitragsüberträge für jede ein-

zelne Versicherung nach den jeweiligen Fälligkeitsmonaten ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge aus den Abrechnungen der Vorversicherer entnommen. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beitragsüberträge sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellungen, bei denen das Anlagerisiko beim Versicherungsnehmer liegt (für Fondsgebundene Versicherungen und Überschüsse in Fonds), wurden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Die Höhe richtet sich nach dem Bestand an Fondsanteilen (siehe Tabelle Seite 93/94). Alle restlichen Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Für die Berechnung wurden die auf Seite 91 dargestellten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für den Altbestand ist die Berechnung in den einschlägigen, von der Aufsichtsbehörde genehmigten, technischen Geschäftsplänen festgelegt. Für den Neubestand ist die Berechnung nach den gemäß § 13d Ziff. 6 VAG angezeigten Grundsätzen für die Berechnung der Prämien und Deckungsrückstellungen erfolgt. Die Kosten wurden implizit berücksichtigt. Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung erfolgte nach denselben Grundsätzen wie sie für vereinbarte Versicherungsleistungen bei Einmalbeitragsversicherungen gelten. Für die Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung zum 31.12.2009 an die steigende Lebenserwartung nach Maßgabe eines der Aufsichtsbehörde vorgelegten Berechnungsverfahrens angepasst, wobei die Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen im Bestand“ der Deutschen Aktuarvereinigung Anwendung fand. Die Trendentwicklung wurde mittels Interpolation berücksichtigt.

Dabei wurde für jeden einzelnen Vertrag der Unterschiedsbetrag zwischen der erforderlichen Deckungsrückstellung, berechnet nach den neuesten Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung, jedoch mit der bisherigen dem gezahlten Beitrag entsprechenden Zillmerprämie, und der nach der bisherigen Geschäftsplanregelung bestimmten Reserve zum Stichtag 31.12.2009 ermittelt. Der Differenzbetrag, sofern er positiv ist, wird als zusätzliche Deckungsrückstellung ergänzend zu der nach bisherigem Geschäftsplan berechneten gestellt. Der Schlussüberschussanteilfonds wird gemäß des am Ende des Geschäftsjahres verdienten Anspruches auf Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Die Bestimmung erfolgte durch Diskontierung des erreichten Anspruchs mit dem Diskontierungsfaktor zu 6,3 Prozent. In ihm sind 1,4 Prozentpunkte für die Berücksichtigung der Leistung aus Schlussüberschussanteilen bei Tod und Storno enthalten. Mit diesem Verfahren ist also die gegenüber dem Ablauf reduzierte Leistung aus vorzeitigem Abgang durch Tod oder Storno ausreichend berücksichtigt. Für die Schlussüberschussanteilansprüche aus Tarifen, die nicht mehr nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossen wurden, gilt dasselbe Bewertungsverfahren. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen aus den Abrechnungen der Vorversiche-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

rer entnommen. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Rückstellungen sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte für jeden einzelnen Versicherungsfall bzw. Rückkauf. Für nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungsrückstellung und Beitragsüberträge gebildet. Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Steuererlass gebildet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen aus den Abrechnungen der Vorversicherer entnommen. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Rückstellungen sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Pensionsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. K. Heubeck unter Berücksichtigung des in § 6a EStG festgelegten Teilwertverfahrens mit einem Rechnungszins von 6 Prozent ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Nicht einzeln erwähnte Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im Einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt: Die Zeitwertermittlung für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgte zum Bilanzstichtag nach den Grundsätzen der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. gemäß Wertgutachten und externen Wertermittlungen angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für einen unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Teilbestand bestanden am Bilanzstichtag keine aktiven Märkte, so dass die Ermittlung des Zeitwerts mit modellgestützten Berechnungen erfolgte.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller ermittelt.

Anhang / Rechnungsgrundlagen

für die Deckungsrückstellungsberechnung wesentlicher Teilbestände

Abrechnungsverband (AV) / Bestandsgruppe (BG)	Rechnungszins in %	Sterbetafel	Kostensatz (α-Kostensatz) in ‰ der Versicherungssumme / Jahresrente / Beitragssumme	Anteil der Deckungsrückstellung an der Gesamt-Deckungsrückstellung in %
1. AV Einzelkapital				
	3,0	1924/1926 Mann	35	0,66
	3,0	1960/1962 Mann modifiziert und ausgeglichen	35	12,74
	3,5	1986 Mann/Frau	35	22,09
2. AV Kollektivkapital				
	3,0	1960/1962 Mann modifiziert und ausgeglichen	20	4,01
	3,5	1986 Mann/Frau	20	3,79
3. AV Rente				
	3,0	1949/1951 Mann/Frau nach Rueff	250	2,07
	3,5	1987 Rente Mann/Frau mit Altersverschiebung	350	3,47
	4,0	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung		4,09
4. BG Einzelkapital				
	4,0	DAV 1994 T Mann/Frau	40	2,75
	3,25	DAV 1994 T Mann/Frau	40	0,91
5. BG Kollektivkapital				
	4,0	DAV 1994 T Mann/Frau	25	2,72
	4,0	DAV 1994 T Mann/Frau	40	8,52
	2,25	DAV 1994 T Mann/Frau	25	0,69
	3,25	DAV 1994 T Mann/Frau	40	2,04
6. BG Einzelrente				
	4,0	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	40	3,30
	3,25	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	40	1,34
7. BG Kollektivrente				
	4,0	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	40	5,48
	3,25	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	25	0,67
	3,25	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	40	3,14
	2,75	DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	40	2,24
8. BG Fondsgebundene Versicherungen				
		DAV 1994 T Mann/Frau DAV 1994 R Mann/Frau mit Altersverschiebung	40	0,89

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis III. auf Seite 98/99 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug 40.327.228 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Bilanzwert EUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien IV GmbH & Co. KG	100,00	227.993

II. 2. Beteiligungen	Anteil %	Bilanzwert EUR
a) MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	24,50	12.497.727
b) Protektor Lebensversicherungs-AG	0,34	128.240
c) MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	45,45	28.047.651
d) MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH	50,00	12.782
e) GLL Real Estate Selection Fund FCP	31,67	68.889.525
f) Berenberg Private Equity Beteiligungs KG (GmbH & Co.)	2,94	44.986
g) RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	2,65	10.647.512
h) MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH	50,00	12.500
i) BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG	5,00	3.067.082
j) CROWN Premium Private Equity Buyout SICAV	6,42	8.618.889
k) VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG	19,43	10.264.384
l) INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	2,40	4.584.446
m) Accession Fund SICAV	3,33	8.363.221
n) Sonstige		3.000
		155.181.945

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2009 EUR	Zeitwerte 2009 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	657.043.469	653.439.287
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.898.880	378.274.220
	1.027.942.349	**1.031.713.507**

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.196.258 EUR.

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 78.014.021 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 74.048.172 EUR. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 99.901.090 EUR sind Anschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 96.488.000 EUR.

In der Position Übrige Ausleihungen werden im wesentlichen Namensgenussscheine ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Unterschiedsbetrag nach § 341c Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 773.393 EUR ausgewiesen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolicen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurden.

Der Anlagestock besteht aus	Anzahl der Anteilseinheiten	2009 EUR	Anzahl der Anteilseinheiten	2008 EUR
Acatis Aktien Global Fonds UI	27.846	4.414.930	25.021	2.975.771
Albrech & Cie Optiselect Fonds	70	9.572	16	1.616
BGF – European Fund	169	11.249	61	2.868
BGF – Global Allocation Fund	670	18.031	148	3.295
BGF – Latin American Fund	1.111	66.896	43	1.181
BGF – World Mining Fund	2.202	102.843	289	6.578
BGF – US Opportunities Fund	1	63	—	8
BILKU 2 – NV Strategie Dynamic	1.209	9.415	327	1.893
Carmignac Investissement A	—	2.138	—	—
Carmignac Patrimoine A	23	114.917	—	—
Carmignac Sécurité	—	681	—	—
Cominvest Adireth	6	458	2	117
Cominvest Adiselekt	381	47.638	—	496
Cominvest Fondak	2.665	245.327	724	51.130
Cominvest Fondra	251	22.017	176	13.569
Cominvest Fund Biotech	—	—	41	771
Cominvest Fund Eastern Europe Equity	59	18.361	16	2.598
ComStage ETF DAX	39	2.314	—	—
ComStage ETF DJ EURO STOXX 50	39	1.827	—	—
ComStage ETF MSCI World	74	2.071	—	—
C-Quadrat ARTS Best Monument	98	16.338	24	3.173
C-Quadrat ARTS Total Return Balanced	6	891	—	3
C-Quadrat ARTS Total Return Dynamic	219	35.520	—	7
Dexia Sustainable-Euro Bonds	—	46	—	—
DWS Akkumula	457	253.525	131	56.835
DWS Deutsche Aktien Typ O	144	25.074	11	1.645
DWS Finanzwerte	60	2.083	47	1.182
DWS FlexPension 2013	254	29.896	—	—
DWS FlexPension 2016	2	208	—	—
DWS FlexPension 2017	164	19.048	80	9.020
DWS FlexPension 2018	105	12.222	19	2.177
DWS FlexPension 2019	842	98.874	565	64.883
DWS FlexPension 2020	555	63.877	336	38.080
DWS FlexPension 2021	362	40.282	47	5.170
DWS FlexPension 2022	1.120	122.390	566	61.892
DWS FlexPension 2023	3.814	406.825	1.634	175.312
DWS FlexPension II 2020	96	10.386	—	—
DWS FlexPension II 2022	5	505	—	—
DWS FlexPension II 2023	17	1.860	—	—
DWS FlexPension II 2024	2.288	252.564	—	—
DWS Geldmarkt Plus	6.275	421.348	220	14.823
DWS INRENTA	5.204	183.540	2.982	96.274
DWS Japan Opportunities	19	576	—	—
DWS Pharma-Aktien Typ O	36	2.899	2	162
DWS RE-INRENTA	231	57.333	68	16.231
DWS Technologie Fonds	267	14.368	98	3.527
Übertrag:		7.163.226		3.612.287

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Anlagestock besteht aus	Anzahl der Anteilseinheiten	2009 EUR	Anzahl der Anteilseinheiten	2008 EUR
Übertrag:		7.163.226		3.612.287
DWS Top 50 Asien	795	74.847	103	6.529
DWS Top Dividende	682	48.530	26	1.499
DWS Vermögensbildungsfonds I	995	82.780	521	35.505
DWS Zürich Invest Aktien Schweiz	370	44.166	9	855
Fidelity Funds European Growth Fund	39.594	351.554	10.382	70.393
Fidelity Funds South East Asia	15.533	63.094	1.279	2.977
Fidelity Germany Fund	3.199	73.411	1.217	22.400
Fiduka-Universal-Fonds I	37.002	3.189.194	32.151	2.234.188
Franklin European small-mid cap growth fund	858	15.264	326	3.766
Franklin Mutual European Fund Class A	5.629	85.223	1.936	23.929
Grundbesitz Europa	1.113	47.615	234	10.176
H&A-Universal-Geldmarktfonds	8.422	396.362	7.289	326.204
HSBC Trinkaus Aktienstrukturen Europa	2	108	1	43
HSBC Trinkaus Discountzertifikate AC	17	845	2	79
JB Multipartner-SAM Sust. Water Actions au Porteur B	24	3.240	—	—
JPM Global Ex-US Select Small Cap	—	—	8	983
JPMorgan-Euroland Equity Fund	4.696	152.702	2.407	61.819
JPMorgan-Europe Technology Fund	122	900	18	86
MERCK FINCK-UNIVERSAL-RENTENFONDS	34.195	1.567.505	28.316	1.245.620
Metzler Japanese Equity Fund Acc	1	26	—	—
MÜNCHENER VEREIN UNIVERSAL CHANCE	46.636	2.114.030	42.158	1.507.995
NV Strategie Fonds – Konservativ	61	3.277	18	951
NV Strategie Quattro Plus AMI	370	37.719	198	17.110
Pioneer Funds – Global Ecology A	43	6.341	—	—
Pioneer Funds – Strategic Income	150	860	33	142
Pioneer Funds – U.S. Mid Cap Value	608	2.950	74	275
Pioneer Funds Emerging Markets Equity	1.861	13.065	886	3.525
Pioneer Funds Global Select	4.756	223.022	2.183	76.158
Pioneer Investments Euro Bond Medium	1	42	—	—
Sarasin Inv. – Sustainable	1	123	—	—
Sarasin Invest. New Power	50	2.963	—	—
Sarasin Mul. Label-Oeko Fl.	1	64	—	—
Sarasin OekoSar Equity – Global	87	8.927	8	665
Sarasin-FairInvest-Uni.-Fonds	1	63	—	—
Sauren Global Balanced	256	3.260	51	532
Sauren Global Champions	1.207	13.454	656	5.634
Sauren Global Growth	1.580	23.731	672	7.239
Templeton Global Bond (Euro) Fund A	12.142	150.687	7.068	80.996
Templeton Global (Euro) Fund Cass A	608	6.503	108	921
Templeton Growth Fund Class A	33.984	307.217	9.646	68.682
Zeitwert per 31.12.		**16.278.890**		9.430.163

D. Forderungen

III. Sonstige Forderungen	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
Forderungen aus Nebenkostenabrechnung	1.396.723
Steuererstattungsansprüche	358.176
Fällige Zins- und Tilgungsforderungen	788.119
MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.	665.602
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	416.114
Sonstige	10.558.899
	14.183.633

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2008	Zuführung aus dem Jahresüberschuss	Entnahme	Stand 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	15.728.000	—	—	15.728.000
2. Satzungsmäßige Rücklage	24.872.000	1.500.000	—	26.372.000

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Es besteht ein Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG in Höhe von 1.080.492 EUR.
Im Geschäftsjahr erfolgte keine Zuführung.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge	2009 EUR	2008 EUR
Sie setzen sich wie folgt zusammen:		
a) selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.181.265	2.489.832
b) in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—	3.518
	2.181.265	2.493.350
davon in Rückdeckung gegebenes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.031	1.131
	2.180.234	2.492.219

II. Deckungsrückstellung	2009 EUR	2008 EUR
Von der Deckungsrückstellung entfällt auf:		
a) selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	761.754.239	793.473.709
Einzelrentenversicherungen	337.704.406	331.516.579
Kollektivkapitalversicherungen	446.098.968	433.889.954
Kollektivrentenversicherungen	263.472.647	234.891.787
	1.809.030.260	1.793.772.029
b) in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—	270.183
	1.809.030.260	1.794.042.212
davon Depotverbindlichkeiten	**12.527.861**	12.775.095

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2009 EUR	2008 EUR
a) Versicherungsfälle – brutto –	11.163.746	13.070.798
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.507.841	2.932.691
	8.655.905	10.138.107
b) Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen – brutto –	973.468	1.214.344
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	—
	9.629.373	11.352.451

IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2009 EUR	2008 EUR
– erfolgsabhängig –		
Bestand am 01.01.	88.771.026	90.631.016
Zuführung aufgrund Umwandlung angesammelter Überschussanteile in beitragsfreie Versicherungen	668.814	532.280
	89.439.840	91.163.296
Entnahmen:		
Einmalbeitrag zur Bildung von Bonussummen	5.229.230	4.432.572
Beitragsverrechnung	2.908.158	2.595.278
Sonstige Überschussanteile	5.288.377	5.086.627
	76.014.075	79.048.819
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	18.020.101	9.722.207
Bestand am 31.12.	**94.034.176**	88.771.026

Die Ausschüttungssätze sind auf den Seiten 105 bis 114 dargestellt.
In 2009 entfallen auf festgelegte und noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 13.745.000 EUR (Vj. 10.495.000 EUR), auf festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 2.803.000 EUR (Vj. 2.658.000 EUR) auf festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile aus Bewertungsreserven 335.000 EUR, auf festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile für Überschussrenten 8.487.000 EUR und auf geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht gebundene Schlussüberschussanteile 46.302.000 EUR (Vj. 41.475.000 EUR).

E. Andere Rückstellungen

In dieser Position sind enthalten:

	2009 EUR	2008 EUR
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.649.000	9.374.000
II. Steuerrückstellungen	3.781.510	3.955.752
III. Sonstige Rückstellungen		
Restrukturierungsaufwendungen	—	210.000
Altersteilzeitverpflichtungen	1.330.000	1.304.000
Urlaubs-/Gleitzeitverpflichtungen	85.000	217.000
Jubiläumsverpflichtungen	390.000	367.000
Sonstige	1.379.909	652.980
	3.184.909	2.750.980
	16.615.419	16.080.732

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung ist in der Position Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

F. Depotverbindlichkeiten

Diese Position betrifft die anteiligen Beitragsüberträge und die anteilige Deckungsrückstellung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	2009 EUR	2008 EUR
1. Versicherungsnehmern		
gutgeschriebene Überschussanteile	58.458.349	59.048.305
vorausgezahlte Beiträge	8.899.895	11.178.110
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 964.491 EUR		
	67.358.244	70.226.415
2. Versicherungsvermittlern	1.757.006	2.041.791
	69.115.250	72.268.206

Hier handelt es sich um gutgeschriebene Provisionen, die von den Vertretern noch nicht abgehoben wurden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	2009 EUR	2008 EUR
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	12.866	—
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	144.120	219.324
Verbindlichkeiten aus Nebenkostenabrechnungen	1.996.894	2.042.948
Noch abzuführende Gehaltsabzüge	12.898	14.056
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	309.310	294.459
Sonstige	1.614.127	2.245.693
	4.090.215	4.816.480

Angaben nach § 285 Nr. 1a HGB zu Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind nicht zu machen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält vorausbezahlte Zinsen und Mieten und abgegrenzte Disagiobeträge zu folgenden Forderungen:

	2009 EUR	2008 EUR
Hypotheken	588.245	641.275
Namensschuldverschreibungen	137.024	68.085
Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.516	19.963
Übrige Ausleihungen	303	3.507
	737.088	732.830

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
		TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—	—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert	—	—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	221	43
4. Summe A.	221	43
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.976	639
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.928	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	159.891	17.814
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
5. Summe B. II.	169.819	17.814
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	559.604	114.155
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	395.751	156.835
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	221.805	18.640
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	111.034	67.441
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	359.440	27.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.433	3.986
d) übrige Ausleihungen	46.180	486
5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.400	—
6. Andere Kapitalanlagen	2	—
7. Summe B. III.	1.739.649	389.043
Summe B.	1.974.444	407.496
Insgesamt	1.974.665	407.539

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	
—	—	—	82	182	
—	—	—	82	182	
—	893	—	866	63.856	67.335
—	9.700	—	—	228	228
—	—	—	—	—	—
—	10.134	—	12.389	155.182	159.632
—	—	—	—	—	—
—	19.834	—	12.389	155.410	159.860
—	19.351	7.639	1.902	660.145	656.550
—	181.457	65	295	370.899	378.274
—	17.186	—	254	223.005	235.892
—	21.534	—	—	156.941	161.075
—	84.917	—	761	301.262	306.446
—	3.982	—	—	14.437	14.437
—	17.895	—	875	27.896	28.015
—	15.200	—	—	16.200	16.200
—	—	—	—	2	2
—	361.522	7.704	4.087	1.770.787	1.796.891
—	382.249	7.704	17.342	1.990.053	2.024.086
—	382.249	7.704	17.424	1.990.235	

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

B. Kapitalanlagen

	31.12.2009 EUR
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	
Fortgeführte Anschaffungskosten	1.913.038.721
Beizulegender Zeitwert	1.945.720.450
Saldo	**32.681.729**

Die fortgeführten Anschaffungskosten unterscheiden sich von den Bilanzwerten durch die Berücksichtigung von Agien und Disagien bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Der angegebene Betrag gibt die Verhältnisse am Bilanzstichtag wieder, kommt für die tatsächliche Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven jedoch in keinem Fall zum Tragen. Vielmehr erfolgt unterjährig eine regelmäßige Neuermittlung der Bewertungsreserven, die nach einem verursachungsorientierten Verfahren den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet werden.

Anhang / Überschussausschüttung

Die Überschussbeteiligung für unsere Versicherungsnehmer

Im Folgenden erläutern wir unser Überschusssystem und geben die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2010 an.

Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, für die Beitragskalkulation vorsichtige Annahmen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Auf Grund dieser vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die entstehungsgerecht und zeitnah an die Versicherungsnehmer verteilt werden. Je größer die Erträge aus den Kapitalanlagen sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger der Versicherer arbeitet, um so größer sind die zu verteilenden Überschüsse.

Da ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Gegensatz zu Aktiengesellschaften keine Dividenden auszuschütten hat, kommen die zur Verfügung stehenden Überschüsse (Rohüberschuss) nach Abzug der Zuführung zu den Gewinnrücklagen voll den Versicherungsnehmern zu Gute. Ein Teil dieser Mittel wird den Versicherungsnehmern direkt im Geschäftsjahr gutgeschrieben (Direktgutschrift), der Rest wird zunächst der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Die Mittel der RfB dienen der Überschussbeteiligung für die nächsten Jahre und ermöglichen es, Schwankungen der jährlichen Überschüsse auszugleichen. Eine abweichende Verwendung ist mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nur zur Abwendung eines Notstandes möglich.

Jährlich werden dann die direkt gutgeschriebenen Überschussanteile zusammen mit den aus der RfB entnommenen Mitteln verursachungsgerecht den Versicherungsnehmern zugeteilt. Um eine verursachungsgerechte Verteilung der Überschüsse über die Jahre zu gewährleisten, wurden gleichartige Versicherungen zu Gewinnverbänden und Bestandsgruppen (bzw. Abrechnungsverbänden) zusammengefasst.

Für jede dieser Gruppen beschließt der Vorstand auf Vorschlag der Verantwortlichen Aktuarin Überschussanteilsätze. Welcher Gruppe eine Versicherung angehört und welche Sätze für das nächste Kalenderjahr gelten werden, kann man den Tabellen im Anschluss an diese Erläuterungen entnehmen.

RfB-Entwicklung

Zusammensetzung des Rohüberschusses

Einstellung in die Gewinnrücklagen:	1,5 Mio. €
Zuführung zur RfB:	18,0 Mio. €
Direktgutschrift:	4,0 Mio. €

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Stand 01.01.2009:	88,8 Mio. €
Zuführung 2009:	18,0 Mio. €
Entnahme 2009:	12,7 Mio. €
Stand 31.12.2009:	94,1 Mio. €

Entnahme aus der RfB

Überschussbeteiligung

1. Bonussystem:	6,0 Mio. €
2. Verzinsliche Ansammlung:	3,0 Mio. €
3. Beitragsverrechnung:	2,9 Mio. €
4. Schlussanteile:	2,4 Mio. €
5. Schlussanteile aus Bewertungsreserven:	0,9 Mio. €
6. Barausschüttung/ Direktrente/ Konstante Rente und Dynamische Rentenerhöhung mit Basisrente:	1,0 Mio. €
7. Überschüsse in Fonds:	0,5 Mio. €

davon

Reservierte Anteile:

1. Laufende Überschussanteile für 2010:	13,8 Mio. €
2. Schlussanteile für 2010:	2,8 Mio. €
3. Schlussanteile aus Bewertungsreserven für 2010:	0,3 Mio. €
4. Schlussanteile zur Finanzierung von Gewinnrenten:	8,5 Mio. €
5. Reservierter Schlussanteilfonds:	46,3 Mio. €

und

Freie RfB:	22,4 Mio. €

Die Bemessungsgrundlagen der folgenden Anteilsätze sind wie folgt festgelegt:

Zinsüberschussanteil	in %	des Deckungskapitals zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres, berechnet nach der im laufenden Jahr geltenden Versicherungssumme für alle Versicherungen
Grundüberschussanteil	in ‰	der Versicherungssumme für beitragspflichtige Versicherungen, bei Fondsgebundener Versicherung des Fondsguthabens
Zusatzüberschussanteil	in ‰	der Differenz aus Todesfall- und Erlebensfallversicherungssumme für alle beitragspflichtigen Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung bzw. gemeinsame Altersrente bei HZV
Beitragsüberschussanteil	in %	des zu zahlenden Beitrags
Risikoüberschussanteil	in %	des beitragspflichtigen Risikobeitrags

Anhang / Laufende Überschuss- und Schlussüberschussbeteiligung, Beteiligung an Bewertungsreserven

Grundsätzlich wird zwischen der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an Bewertungsreserven unterschieden. Für die Verteilung der Überschüsse werden folgende Bemessungsgrundlagen definiert:

Laufende Überschussbeteiligung

Die laufende Überschussbeteiligung wird dem einzelnen Vertrag jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Die Höhe der laufenden Überschussanteile ergibt sich durch Multiplikation der in der Tabelle aufgeführten Anteilsätze mit der zugehörigen Bemessungsgrundlage. Die Summe der für einen Vertrag relevanten Überschussanteile ergibt dann den Jahresüberschussanteil.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird einmalig bei Ablauf des Vertrages (bei Renten zum Ende der Aufschubdauer), bei Rückkauf und bei Tod gewährt.

Er berechnet sich für Kapitalversicherungen in ‰ der Versicherungssumme (bei Versicherungen mit erhöhter Todesfallsumme: Erlebensfallsumme) für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr, bei den Tarifwerken B-G für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr, in dem der Versicherungsnehmer das 75. Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Für Rentenversicherungen berechnet er sich in ‰ der Jahresrente bzw. ab dem Tarifwerk L, jedoch nicht Tarif 64 L und M, in ‰ des Deckungskapitals für die garantierte Jahresrente zum Ende der Aufschubdauer, für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen in ‰ der Summe der über die gesamte Laufzeit geleisteten Beiträge vor Beitragsverrechnung für alle Versicherungen ohne Leistungsbezug während der Versicherungsdauer.

Der Schlussüberschussanteil wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr ab 1992 gewährt.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Ab 01.01.2008 werden die Versicherungsnehmer an den Bewertungserserven beteiligt. Dabei kommen nicht die Verhältnise am Bilanzstichtag zum Tragen, sondern es erfolgt vielmehr unterjährig eine regelmäßige Neuermittlung der Bewertungsreserven. Die Zuteilung der vorhandenen Bewertungsreserven erfolgt bei Beendigung des Vertrages (bzw. Ende der Aufschubdauer bei Rentenversicherungen, sowie bei Rentenversicherungen im Rentenbezug einmal jährlich zum Versicherungsbeginnmonat). Sie erfolgt verursachungsorientiert im Verhältnis der für den jeweiligen Vertrag angesammelten Kapitalien zur Summe der Kapitalien aller berechtigten Verträge. Die angesammelten Kapitalien sind im Wesentlichen die Deckungsrückstellung und das Ansammlungsguthaben. Berechtigt sind alle Verträge mit Ausnahme von Unfalltod-Zusatzversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen, Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen im Rentenbezug und Fondsgebundenen Verträgen.

Anhang / Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers verwendet werden: Die möglichen Verwendungsformen der Überschussbeteiligung können den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) entnommen werden.

Die wichtigsten Verwendungsformen in der Ansparphase sind:

Ansammlungssystem

Der Jahresanteil wird verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – ausgezahlt. Die Verzinsung des angesammelten Guthabens erfolgt nur für vollendete Versicherungsjahre.

Fondsanlagesystem

Der Jahresanteil wird in Fondsanteile eines Investmentfonds umgewandelt, in diesem weiter geführt und nimmt an dessen Wertentwicklung teil. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird der Gegenwert der Fondsanteile ausgezahlt.

Bonussystem

Der Jahresanteil wird als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme) verwendet. Die Versicherungsform richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif. Die Bonussumme ist wiederum überschussberechtigt.

Alle drei Verwendungsformen lassen sich mit teilweiser Verrechnung mit dem fälligen Beitrag kombinieren. In diesem Fall wird der Teil des jährlichen Überschussanteils, der sich im Verhältnis zum Beitrag bemisst (Beitragsüberschussanteil), unmittelbar mit den fälligen Beiträgen verrechnet. Der verbleibende Jahresanteil wird gemäß dem jeweiligen Überschussplan verwendet.

Verwendungsform bei Beginn des Rentenbezuges:

Bei Beginn des Rentenbezuges wird das vorhandene Überschussguthaben einschließlich Schlussüberschussanteil zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet oder auf Antrag ausgezahlt.

Verwendungsformen im Rentenbezug (für Tarife im Neubestand):

Dynamische Rentenerhöhung

Wenn Sie in Ihrem Antrag keine andere Verwendungsform angegeben haben, werden die jeweiligen Jahresanteile als Einmalbeiträge für zusätzliche ab Überschusszuweisung beginnende Renten verwendet.

Dynamische Rentenerhöhung mit Basisrente

Der auf die Deckungsrückstellung bezogene Teil der Jahresanteile während der Zeit des Rentenbezuges wird in Form einer gleich hoch bleibenden zusätzlichen Rente (Basisrente) gezahlt. Aus dem restlichen Teil wird eine prozentual steigende zusätzliche Rente errechnet. Ändert sich allerdings der auf die Deckungsrückstellung bezogene Teil im Jahresanteil, wird die Zusatzrente nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik neu berechnet.

Direktrente

Der Jahresanteil wird gleichmäßig verteilt auf die Rentenzahlungen des darauffolgenden Jahres ausgezahlt.

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Alt- und Zwischenbestand

Der Vorstand hat auf Vorschlag der Verantwortlichen Aktuarin für das Kalenderjahr 2010 folgende Überschussanteilsätze festgesetzt.

Teil A – Alt- und Zwischenbestand

	Laufende Überschussanteile									Schlussüberschussanteil
Überschussanteilsatz	Zinsüberschussanteil in %				Grundüberschussanteil in ‰		Zusatzüberschussanteil in ‰		Beitragsüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2010 in ‰
	Anwartschaft		Rentenbezug							
	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau		
1. Abrechnungsverband Einzelkapital										
Tarife 10-18 B, C, D	0,50	0,50	–	–	2,00	2,50	5,70	5,90	3,00	0,00
Tarife 10-19 E	0,50	0,50	–	–	0,75	1,25	4,50	4,70	3,00	0,00
Tarif 21 E (Frau)	–	–	–	–	–	–	–	–	60,00	–
Tarif 21 E (Mann)	–	–	–	–	–	–	–	–	45,00	–
Tarife 81-83 C	0,50	0,50	–	–	2,00	2,50	–	–	3,00	–
Tarife 70 C-D	0,50	0,50	–	–	2,00	2,50	–	–	3,00	–
Tarife 10-19 G bis 1992	0,00	0,00	–	–	0,25	0,00	2,70	2,00	3,00	2,50
Tarif 21 G	–	–	–	–	–	–	–	–	40,00	–
Tarife 10-19 G ab 1993	0,00	0,00	–	–	0,60	0,10	2,70	2,00	3,00	2,50
Tarife 30-38 D	0,50	0,50	–	–	1,00	1,50	–	–	1,50	0,00
Tarife 30-39 E	0,50	0,50	–	–	0,00	0,00	4,00	4,20	1,50	0,00
Tarif 30 G	0,00	0,50	–	–	0,00	0,00	–	–	1,50	0,00
2. Abrechnungsverband Kollektivkapital										
Tarife 90 B, C	0,50	0,50	–	–	1,20	1,70	–	–	3,00	0,00
Tarif 90 E	0,50	0,50	–	–	0,45	0,95	–	–	3,00	0,00
Tarif 95 E	0,50	0,50	–	–	0,45	0,95	–	–	3,00	0,00
Tarif 90-95 G, bis 1992	0,00	0,00	–	–	0,20	0,00	4,20	3,10	3,00	2,00
Tarif 90-95 G, ab 1993	0,00	0,00	–	–	0,30	0,05	4,20	3,10	3,00	2,00
3. Abrechnungsverband Renten										
Tarif 60 C	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarif 60 D	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarife 60-67 F	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarife 69 F, 62-69 H	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	3,00	4,00
Tarife 60-69 J	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	–	–
4. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung										
Tarife 59 D, E	–	–	0,00	0,00	–	–	–	–	*	–
Tarif 59 G, bis 1997	–	–	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00

* Beitragsüberschussanteil Tarife 59 D, E in %

	Mann Endalter < 56	Mann 55 < Endalter < 61	Mann 60 < Endalter	Frau Endalter < 56	Frau 55 < Endalter < 61	Frau 60 < Endalter
Eintrittsalter 15 - 24	10,00	5,00	0,00	20,00	15,00	10,00
Eintrittsalter 25 - 29	5,00	0,00	0,00	15,00	10,00	5,00
Eintrittsalter 30 - 34	0,00	0,00	0,00	10,00	5,00	0,00
Eintrittsalter 35 - 39	0,00	0,00	0,00	5,00	0,00	0,00
Eintrittsalter 40 - 44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eintrittsalter > 44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Alt- und Zwischenbestand

Alle Anteilsätze beziehen sich auf die jeweilige überschussberechtigte Basis. Bei den beitragsfreien Kapital- und Rententarifen wird nur der Zinsanteil gewährt.

Grundüberschussanteil

Der Grundüberschussanteil wird bei den Tarifen 30-39, 70 und 81-83 ab dem 1. Versicherungsjahr, bei allen übrigen Tarifen ab dem 2. Versicherungsjahr gewährt.

Beitragsüberschussanteil

Bei den beitragsfreien Risikotarifen (21E, 21G) wird der Beitragsüberschussanteil aus einem fiktiven Beitrag errechnet, ebenso bei den BUZ-Tarifen (59D, 59E, 59G), die beitragsfrei bzw. im Rentenbezug sind.

Der Beitragsüberschussanteil der beitragspflichtigen BUZ-Tarife 59D und 59E vor 1993 wird gemäß genehmigtem Geschäftsplan so bestimmt, dass der zu zahlende Nettobeitrag näherungsweise demjenigen des Tarifwerkes G ab 1993 entspricht. Er ist abhängig von Eintrittsalter, Endalter und Geschlecht.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteilsatz bei Kapitalversicherungen und der BUZ ist so festgelegt, dass die Gesamtverzinsung (Garantiezins + Zinsüberschussanteilsatz) 3,5 Prozent beträgt. Aufgrund der immer weiter steigenden Lebenserwartung musste das Deckungskapital der Rentenversicherungen auf das Niveau der neuen Sterbetafel der DAV für den Rentenbestand angehoben werden. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Deckungskapitals wurden die Zinsüberschussanteile der Rentenversicherungen für das Kalenderjahr 2009 ausgesetzt. Die Gesamtverzinsung der Bestandsgruppen C, D und F ist damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als die Gesamtverzinsung der Kapitalversicherungen und der BUZ.

Ansammlungszins

Der Ansammlungszins beträgt bei Kapitalversicherungen 3,5 Prozent, bei Renten der Bestandsgruppen C, D und F 3,0 Prozent, bei der Bestandsgruppe H 3,5 Prozent, bei der Bestandsgruppe J 4,0 Prozent und bei der BUZ 3,5 Prozent.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift entspricht dem Zinsüberschussanteilsatz. Die folgenden Tarife erhalten keine Direktgutschrift: 21E, 21G, 59D, 59E, 59G, 81C, 83C, 90B und 90C.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteilsatz der Tarife 10-19 G, 90-95 E und G erhöht sich bei mindestens 20-jähriger Beitragszahlungsdauer um 0,50‰, bei mindestens 30-jähriger Beitragszahlungsdauer um 1,00‰. Der Schlussüberschussanteilsatz der Tarife 10-19E erhöht sich bei mindestens 30-jähriger Beitragszahlungsdauer um 0,50‰. Der Schlussüberschussanteilsatz der Tarife 69F, 65-69H erhöht sich bei mindestens 20-jähriger Beitragszahlungsdauer um 5,00‰, bei mindestens 30-jähriger Beitragszahlungsdauer um 10,00‰.

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Neubestand

Teil B – Neubestand

	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil
Überschussanteilsatz	Zinsüberschussanteil in %	Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2010 in ‰
1. Bestandsgruppe Einzelkapital						
Tarif 09 I	0,00	0,00	–	3,00	45,00	1,50
Tarife 10-13, 16, 18-19 I	0,00	0,00	0,00	3,00	45,00	2,50
Tarife 21-22 I	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 I	0,00	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarif 09 K	0,25	0,00	–	3,00	45,00	1,50
Tarife 10-18 K	0,25	0,00	–	3,00	45,00	2,50
Tarife 21-28 K	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 K	0,25	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarif 09 L	0,75	0,00	–	3,00	45,00	4,00
Tarife 10-18 L	0,75	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 21-28 L	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 L	0,75	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarif 09 M	0,75	0,00	–	3,00	45,00	4,00
Tarife 10-18 M	0,75	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 21-28 M	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 M	0,75	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarife 21-22 B	–	–	–	50,00	–	–
Tarif 09 N	1,25	0,00	–	3,00	45,00	4,00
Tarife 10-13 N	1,25	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 21-22 N	–	–	–	50,00	–	–
Tarif 30 N	1,25	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarif 09 O / 2008	1,25	0,00	–	0,00	35,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2008	1,25	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2008	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 23 O / 2008	–	–	–	31,00	–	–
Tarif 30 O / 2008	1,25	0,00	–	0,00	35,00	0,00
Tarif 09 O / 2009	1,25	0,00	–	0,00	12,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2009	1,25	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2009	–	–	–	29,00	–	–
Tarif 23 O / 2009	–	–	–	20,00	–	–
Tarif 30 O / 2009	1,25	0,00	–	0,00	12,00	0,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Neubestand

Teil B – Neubestand

	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil
Überschussanteilsatz	Zinsüberschussanteil in %	Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2010 in ‰
2. Bestandsgruppe Kollektivkapital						
Tarife 90-95 I	0,00	0,00	0,00	3,00	45,00	2,00
Tarif 09 I koll., Haustarif	0,00	0,00	–	3,00	45,00	1,50
Tarife 10-19 I koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	3,00	45,00	2,50
Tarife 21-22 I koll., Haustarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 I Haustarif	0,00	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarife 90-95 K	0,25	0,00	–	3,00	45,00	2,00
Tarif 09 K koll., Haustarif	0,25	0,00	–	3,00	45,00	1,50
Tarife 10-18 K koll., Haustarif	0,25	0,00	–	3,00	45,00	2,50
Tarife 21-28 K koll., Haustarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 K Haustarif	0,25	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarife 90-95 L	0,75	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarif 09 L koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	3,00	45,00	4,00
Tarife 10-18 L koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 21-28 L koll., Direkttarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 L Direkttarif	0,75	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarife 90-95 M	0,75	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarif 09 M koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	3,00	45,00	4,00
Tarife 10-18 M koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 21-28 M koll., Direkttarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 M Direkttarif	0,75	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarife 21-22 B Direkttarif	–	–	–	50,00	–	–
Tarife 90-95 N	1,25	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarif 09 N koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	3,00	45,00	4,00
Tarife 10-13 N koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 21-22 N Direkttarif	–	–	–	50,00	–	–
Tarif 30 N Direkttarif	1,25	0,00	–	1,50	45,00	0,00
Tarif 90 O / 2008	1,25	0,00	–	3,00	0,00	5,00
Tarife 92-95 O / 2008	1,25	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarif 09 O / 2008 koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	0,00	35,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2008 koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2008 koll., Direkttarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 O / 2008 koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	0,00	35,00	0,00
Tarif 90 O / 2009	1,25	0,00	–	0,00	0,00	5,00
Tarife 92-95 O / 2009	1,25	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarif 09 O / 2009 koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	0,00	12,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2009 koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2009 koll., Direkttarif	–	–	–	29,00	–	–
Tarif 30 O / 2009 koll., Direkttarif	1,25	0,00	–	0,00	12,00	0,00

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile: Zinsüberschussanteil in % – Anwartschaft	Laufende Überschussanteile: Zinsüberschussanteil in % – Rentenbezug	Laufende Überschussanteile: Grundüberschussanteil in ‰	Laufende Überschussanteile: Zusatzüberschussanteil in ‰	Laufende Überschussanteile: Beitragsüberschussanteil in %	Laufende Überschussanteile: Risikoüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil: bei Ablauf in 2010 in ‰
3. Bestandsgruppe Einzelrenten							
Tarife 61-69 I	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	–	30,00
Tarife 62-63, 65-69 K	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	40,00
Tarife 62-63, 65-69 L	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 M	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarif 66 M	0,75	0,80	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 N	1,25	1,30	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarif 66 N	1,25	1,30	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 O	1,25	1,30	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 66 O / 2008	1,25	1,30	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarif 66 O / 2009	1,25	1,30	0,00	–	0,00	12,00	5,00
4. Bestandsgruppe Kollektivrenten							
Tarife 61-69 I koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	–	30,00
Tarif 67 A	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	25,00
Tarife 45-47 K	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	35,00
Tarife 62-63, 65-69 K koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	40,00
Tarife 45-47 L	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarife 62-63, 65-69 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 M	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarif 46 M	0,75	0,80	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 M koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarif 66 M koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 N	1,25	1,30	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarif 46 N	1,25	1,30	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 N koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	3,00	–	5,00
Tarif 66 N koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	3,00	45,00	5,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 O	1,25	1,30	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 46 O / 2008	1,25	1,30	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 O koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 66 O / 2008 koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarif 46 O / 2009	1,25	1,30	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarif 66 O / 2009 koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	0,00	12,00	5,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile: Zinsüberschussanteil in % – Anwartschaft	Laufende Überschussanteile: Zinsüberschussanteil in % – Rentenbezug	Laufende Überschussanteile: Grundüberschussanteil in ‰	Laufende Überschussanteile: Zusatzüberschussanteil in ‰	Laufende Überschussanteile: Beitragsüberschussanteil in %	Laufende Überschussanteile: Risikoüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil: bei Ablauf in 2010 in ‰
5. Bestandsgruppe Fondsgebundene Versicherung							
Tarife F1, F3 (FLV)	–	–	6,00	–	1,00	30,00	–
Tarife F2, F4 (FRV)	–	–	6,00	–	1,00	30,00	–
Tarife F5, F6 (FRL)	–	–	6,00	–	1,00	–	–
Tarife G1, G3 (FLV)	–	–	6,00	–	3,00	30,00	–
Tarife G2, G4 (FRV)	–	–	6,00	–	3,00	30,00	–
Tarife G5, G6 (FRL)	–	–	6,00	–	3,00	–	–
Tarife 85, 87 O / 2008	–	–	*	–	0,00	35,00	–
Tarife 85, 87 O / 2009	–	–	*	–	0,00	12,00	–
Tarife 75 / 76 O	1,25	–	*	–	0,00	–	–

* Grundanteil je Fondsgruppe

	Grundanteil Tarife 85, 87 O / 2008	Grundanteil Tarife 85, 87 O / 2009	Grundanteil Tarife 75 / 76 O
Fondsgruppe 0	0,00	0,00	0,00
Fondsgruppe 1	1,10	0,30	0,10
Fondsgruppe 2	1,20	0,40	0,20
Fondsgruppe 3	1,35	0,55	0,35
Fondsgruppe 4	1,50	0,70	0,50

Fondsgruppe 0

ComStage ETF DAX (R) TR I
ComStage ETF Dow Jones EURO STOXX 50 (R) TR I
ComStage ETF MSCI World TRN I

Fondsgruppe 1

ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS UI
Cominvest Adireth
DWS Geldmarktfonds
DWS Inrenta
DWS Japan Opportunities
DWS Re-Inrenta
DWS Technologie Fonds
DWS Zürich Invest Aktien Schweiz
FIDUKA-UNIVERSAL FONDS I
Grundbesitz Europa
MERCK FINCK-UNIVERSAL-RENTENFONDS
H & A-Universal-Geldmarktfonds
Sarasin Sustainable Bond (EUR)
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds I

Fondsgruppe 2

Albrech & Cie. Optiselect Fonds
DWS Akkumula
DWS Deutsche Aktien Typ O
DWS Top 50 Asien
DWS Top Dividende
DWS Vermögensbildungsfonds I
HSBC Trinkaus Discount-Zertifikate INKA
MÜNCHENER VEREIN UNIVERSAL CHANCE
NV Strategie Konservativ
Sauren Global Balanced
Sauren Global Champions
Sauren Global Growth
Templeton Global Bond (Euro) Fund A (acc) EUR
DEXIA SUSTAINABLE EURO GOVERNMENT BONDS C Acc
Carmignac Sécurité
Pioneer Investments Euro Bond Medium
DWS Geldmarkt Plus

Fondsgruppe 3

Cominvest Fondak
Cominvest Fondra
DWS FlexPension
DWS Pharma Aktien Typ O
DWS US Technoaktien Typ O
Fidelitiy Funds European Growth Fund
Fidelitiy Funds Germany Fund
Fidelitiy Funds South East Asia
HSBC GIF Euroland Equity DIS
HSB Trinkaus Aktienstrukturen Europa
JPM Euroland Equity (EUR) A (dist.)
JPM Europe Technology Fund (EUR) A (dist.)
Metzler Japanese Equity Fund
NV Strategie Quattro Plus
Pioneer Funds Global Ecology A EUR ND Acc
Pioneer Funds-Strategic Income Bond
SAM Sustainable Water B Acc
Sarasin New Power B Acc
Sarasin OekoSar Equity – Global

Fondsgruppe 4

Cominvest Adiselekt
Cominvest Fund Biotech
Cominfest Fund Eastern Europe Equity
C-QUADRAT ARTS Best Momentum
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic
DWS Garant 80 Dynamik
Franklin European Small-Mid Cap Growth Fund A (acc) EUR
Franklin Mutual European Fund A (acc) EUR
MLIIF European Fund
MLIIF Global Allocation Fund
MLIIF Latin American
MLIIF US Opportunities EUR
MLIIF World Mining Fund EUR
NV Strategie Dynamic
Pioneer Funds – Global Select
Pioneer Funds – US Mid Cap Value
Pioneer Funds Emerging Markets Equity EUR
Templeton Global (Euro) Fund A (Ydis) EUR
Templeton Growth Fund (Euro) Fund A (Ydis) EUR

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile: Zinsüberschussanteil in % (Anwartschaft)	Laufende Überschussanteile: Zinsüberschussanteil in % (Rentenbezug)	Laufende Überschussanteile: Grundüberschussanteil in ‰	Laufende Überschussanteile: Zusatzüberschussanteil in ‰	Laufende Überschussanteile: Beitragsüberschussanteil in %	Laufende Überschussanteile: Risikoüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil: bei Ablauf in 2010 in ‰
6. BG Einzelrentenversicherung nach dem AltZertG							
Tarif 64 K	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	12,00
Tarif 64 L	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	37,00
Tarif 64 M	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	37,00
Tarif 64 B	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	1,75
Tarif 64 N	1,25	1,30	0,00	–	3,00	–	1,75
Tarif 64 O	1,25	1,30	0,00	–	0,00	–	1,75
7. BG Kollektivrentenversicherung nach dem AltZertG							
Tarif 64 K koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	12,00
Tarif 64 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	–	3,00	–	37,00
Tarif 64 M koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	37,00
Tarif 64 B koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	3,00	–	1,75
Tarif 64 N koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	3,00	–	1,75
Tarif 64 O koll., Direkttarif	1,25	1,30	0,00	–	0,00	–	1,75
8. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung/Grundfähigkeits-Zusatzversicherung/Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung							
Tarif 59 G, ab 1998	–	0,00	–	–	0,00	–	0,00
Tarif 59 K	–	0,00	–	–	0,00	–	0,00
Tarif 59 K (BUZ zur FLV)	–	–	–	–	1,00	0,00	–
Tarif 59 L	–	0,00	–	–	0,00	–	0,00
Tarif 59 L (BUZ zur FLV)	–	–	–	–	3,00	0,00	–
Tarif 59 M	–	0,75	–	–	30,00	–	0,00
Tarif 59 N (BUZ)	–	1,25	–	–	30,00	–	0,00
Tarif 59 N (GFZ)	–	1,25	–	–	28,00	–	0,00
Tarif 59 O (BUZ/DUZ)	–	1,25	–	–	30,00	–	0,00
Tarif 59 O (GFZ)	–	1,25	–	–	28,00	–	0,00

Alle Anteilsätze beziehen sich auf die jeweilige überschussberechtigte Basis. Bei den beitragsfreien Kapital- und Rententarifen wird nur der Zinsanteil gewährt. Bei den Fondsgebundenen Versicherungen (F 1-6, G 1-6) werden Überschussanteile erst ab dem 2. Versicherungsjahr gewährt. Der Steigerungssatz für dynamische Rente mit Basisrente beträgt 0 Prozent.

Beitragsüberschussanteil

Bei den beitragsfreien Risikotarifen (21B, 22B, 21I, 22I, 21K, 22K, 28K, 21L, 22L, 28L, 21M, 22M, 28M, 21N, 22N, 21O/2008, 22O/2008, 23O/2008, 21O/2009, 22O/2009, 23O/2009) wird der Beitragsanteil aus einem fiktiven Beitrag errechnet, ebenso bei den BUZ/GFZ/DUZ, die beitragsfrei oder im Rentenbezug sind (Ausnahme: Leistungsdauer BUZ/GFZ/DUZ > Versicherungsdauer BUZ/GFZ/DUZ). Der Beitragsanteil ist bei Tarifen 21N, 22N, 59N, 21O/2008, 22O/2008, 21O/2009, 22O/2009 und 59O (nur BUZ und DUZ) bei Endalter über 65 um 5 Prozentpunkte vermindert. Der Beitragsanteil ist bei Tarif 23O/2008 bei Endalter über 65 und bis einschliesslich 70 um 10, bei Endalter über 70 und bis einschliesslich 75 um 15 Prozentpunkte vermindert. Der Beitragsanteil ist bei Tarif 23O/2009 bei Endalter über 65 und bis einschliesslich 70 um 8, bei Endalter über 70 und bis einschliesslich 75 um 10 Prozentpunkte vermindert.

Grundüberschussanteil

Der Grundüberschussanteil wird im Tarifwerk I und A ab dem 2. Versicherungsjahr, im Tarifwerk K, L, M und N und bei Tarif 64B ab dem 3. Versicherungsjahr, bei Tarifwerk O ab dem 1. Versicherungsjahr gewährt. Der Grundanteil bei Renten von Tarifwerk K bis N und jener bei Kapital von Tarifwerk L bis N ist steigend.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteilsatz bei Kapitalversicherungen außer Bestandsgruppe I der BUZ und bei Rentenversicherungen der Bestandsgruppen M, N und O ist so festgelegt, dass die Gesamtverzinsung (Garantiezins + Zinsüberschussanteilsatz) 3,5 Prozent beträgt. Aufgrund der immer weiter steigenden Lebenserwartung wurden die Rentenversicherungen der Bestandsgruppen ab M mit der neuen Sterbetafel DAV2004R kalkuliert. Analog dazu musste das Deckungskapital der Rentenversicherungen der Bestandsgruppen vor M auf das Niveau der neuen Sterbetafel der DAV für den Rentenbestand angehoben werden. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Deckungskapitals

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2010 – Neubestand

wurden die Zinsüberschussanteile dieser Rentenversicherungen für das Kalenderjahr 2009 ausgesetzt. Die Gesamtverzinsung der Bestandsgruppe K ist damit um 0,25 Prozentpunkte und die der Bestandsgruppe L um 0,75 Prozentpunkte niedriger als die Gesamtverzinsung der Rentenversicherungen der Bestandsgruppe M, N, O und B und der Kapitalversicherungen.

Ansammlungszins

Der Ansammlungszins beträgt bei Kapitalversicherungen der Bestandsgruppe I 4,0 Prozent, bei allen anderen Bestandsgruppen 3,5 Prozent, bei Renten der Bestandsgruppen I, A 4,0 Prozent, bei K 3,25 Prozent, bei L 2,75 Prozent und bei M, N und O 3,5 Prozent, bei der BUZ/DUZ der MBG G 3,5 Prozent, bei K 3,25 Prozent, bei L 2,75 Prozent und bei M, N und O 3,5 Prozent, bei der GFZ der MBG N und O 3,5 Prozent.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteilsatz der Tarife 9-19, 90-95 erhöht sich bei mindestens 20-jähriger Versicherungsdauer um 0,25‰, bei mindestens 30-jähriger Versicherungsdauer um 0,50‰.

Der Schlussüberschussanteilsatz der Tarife 45-47, 65-69 und 77-79 erhöht sich bei mindestens 20-jähriger Versicherungsdauer bei Tarifgeneration A, I und K um 2,50‰, bei Tarifgeneration L, M, N und O um 0,25‰, bei mindestens 30-jähriger Versicherungsdauer um 5,00‰ (I, A, K) bzw. 0,50‰ (L, M, N, O). Der Schlussüberschussanteilsatz des Tarifs 64 im Tarifwerk K, L und M erhöht sich bei mindestens 20-jähriger Versicherungsdauer um 1,00‰, bei mindestens 30-jähriger Versicherungsdauer um 2,00‰, im Tarifwerk B, N und O beträgt die Erhöhung 0,25‰ bzw. 0,50‰.

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2009 EUR	2008 EUR
von den gebuchten Bruttobeiträgen entfallen auf:		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen		
laufende Beiträge	44.987.258	47.330.782
Einmalbeiträge	429.114	382.268
Einzelrentenversicherungen		
laufende Beiträge	16.311.901	17.382.614
Einmalbeiträge	8.964.631	3.819.235
Kollektivkapitalversicherungen		
laufende Beiträge	37.347.149	39.308.898
Einmalbeiträge	5.247	8.210
Kollektivrentenversicherungen		
laufende Beiträge	34.932.510	33.241.896
Einmalbeiträge	3.650.886	4.688.755
Fondsgebundene Lebensversicherungen		
laufende Beiträge	4.192.461	2.871.611
Einmalbeiträge	1.337.785	858.508
	152.158.942	149.892.777
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.847	7.847
	152.166.789	149.900.624
c) Veränderungen der Bruttobeitragsüberträge	312.085	282.913
Verdiente Bruttobeiträge	**152.478.874**	150.183.537

Ein Betrag von 635.604 EUR der gebuchten Bruttobeiträge entfällt auf Verträge ohne Gewinnbeteiligung.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich um Einmalbeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes für:	2009 EUR	2008 EUR
Einzelkapitalversicherungen	1.698.024	1.802.445
Einzelrentenversicherungen	1.198.477	1.048.835
Kollektivkapitalversicherungen	656.423	705.244
Kollektivrentenversicherungen	708.390	665.596
	4.261.314	4.222.120

I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2009 EUR	2008 EUR
Gewinne aus dem Verkauf von Grundstücken	—	1.080.492
aus sonstigen	9.113.595	5.562.638
	9.113.595	6.643.130

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließlich Regulierungsaufwendungen)

a) Zahlungen für Versicherungsfälle	2009 EUR	2008 EUR
aa) Bruttobetrag		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	95.005.700	97.269.533
Einzelrentenversicherungen	29.876.581	32.119.275
Kollektivkapitalversicherungen	33.227.108	30.414.598
Kollektivrentenversicherungen	14.294.133	11.298.297
	172.403.522	171.101.703
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	—	—
Einzelrentenversicherungen	—	—
Kollektivkapitalversicherungen	—	—
	—	—
bb) Anteil der Rückversicherer		
Einzelkapitalversicherungen	– 1.339.385	– 1.480.729
Einzelrentenversicherungen	– 56.685	– 41.354
Kollektivkapitalversicherungen	– 988.811	– 688.054
Kollektivrentenversicherungen	– 66.198	– 100.622
	– 2.451.079	– 2.310.759
Zahlungen für eigene Rechnung	**169.952.443**	168.790.944

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2009 EUR	2008 EUR
aa) Bruttobetrag		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	– 487.359	– 1.746.869
Einzelrentenversicherungen	370.956	187.105
Kollektivkapitalversicherungen	– 1.258.276	– 90.467
Kollektivrentenversicherungen	– 773.249	– 66.471
	– 2.147.928	– 1.716.702
bb) Anteil der Rückversicherer		
Einzelkapitalversicherungen	112.547	431.970
Einzelrentenversicherungen	– 95.993	– 78.162
Kollektivkapitalversicherungen	244.244	– 205.344
Kollektivrentenversicherungen	164.052	77.598
	424.850	226.062
Veränderung der Rückstellung für eigene Rechnung	– 1.723.078	– 1.490.640
Aufwendungen für Versicherungsfälle	**168.229.365**	167.300.304

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

erfolgsabhängig:

Es handelt sich um die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB von 16.475.736 EUR.
Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 12.389.309 EUR, auf Wertpapiere 2.196.258 EUR, auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 253.969 EUR, auf sonstige Ausleihungen 1.636.200 EUR.

I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier sind u. a. die Zinsen aufgrund von Rückversicherungsverträgen mit 509.546 EUR enthalten.
Ferner sind Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer und Überschussbeteiligungen von Versicherungen mit Beitragsverrechnung in Höhe von 2.051.232 EUR ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind auch die Erträge und Aufwendungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft enthalten.

Es handelt sich u. a. um folgende Bruttobeträge:

	2009 EUR	2008 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	7.847	7.847
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Regulierungsaufwendungen)	—	—
Brutto-Aufwendungen für Rückkäufe (einschließlich Regulierungsaufwendungen)	—	—
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	—	—
Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der Deckungsrückstellung	270.183	– 14.400
Erträge aus Depotzinsen	8.211	7.779
Zwischensumme	**286.241**	1.226

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt – 1.833.197 EUR.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

		2009 TEUR	2008 TEUR
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.086	12.870
2.	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.756	1.617
3.	Löhne und Gehälter	8.126	7.802
4.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.488	1.290
5.	Aufwendungen für Altersversorgung	471	25
6.	Aufwendungen insgesamt	**18.927**	23.604

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 209.495 EUR; die Bezüge des Vorstandes betrugen 384.266 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 374.352 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis beträgt 3.811.868 EUR.

Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 285 Ziffer 9c) HGB bestanden in Höhe von 396.810 EUR. Der Zinssatz beträgt 4,50 Prozent. Im Geschäftsjahr erfolgten Tilgungen von 83.633 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 74.970 EUR, davon entfallen 69.020 EUR auf die Abschlussprüfung und 5.950 EUR auf sonstige Leistungen.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unsere Gesellschaft im Durchschnitt 206 Angestellte, davon waren 19 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 8 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB (für das Geschäftsjahr 2009)

Name des Unternehmens	direkte Anteile	Eigenkapital	Ergebnis des Beteiligungs-Unternehmens
	%	TEUR	TEUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG, München	45,45	62.646	920
MÜNCHENER VEREIN Immobilien IV GmbH & Co. KG, München	100,00	196	– 33
MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG, München	24,50	42.964	– 1.779
MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH, München	50,00	41	—
MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH, München	50,00	283	7
GLL Real Estate Selection Fund FCP, Luxemburg	31,67	207.773	– 11.757

Anhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.600 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht.

Die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen 40.615 EUR. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.540.170 EUR. Zusätzlich hat sich die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 22.902.141 EUR.

Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 1.639.074 EUR sowie aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder Beteiligungspositionen in Höhe von 40.827.199 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 61 genannt.

Das Unternehmen arbeitet teilweise in Personalunion mit MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. und MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Gemeinsam verursachte Aufwendungen werden quartalsweise anteilig nach deren Inanspruchnahme ermittelt und verteilt.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

München, 29. März 2010
Der Vorstand

Dr. Reitzler Krause Wozniak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt ingesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bögle
Wirtschaftsprüfer

Voit
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes auf Grund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 57 VAG wurde durch Deloitte & Touche GmbH, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2009 ist somit festgestellt.

München, 04. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

127 Organe der Gesellschaft

128 Unternehmenslagebericht

146 Jahresabschluss 2009

- Bilanz zum 31. Dezember 2009
- Gewinn- und Verlustrechnung 2009
- Anhang

164 Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

Heinrich Traublinger, MdL a.D.
Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler
Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Klaus Nützel
Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen, Gera

Dipl.-Ing. Kurt Seelmann
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Bayreuth
bis 06.07.2009

Thomas Zimmer
Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Bayreuth
ab 06.07.2009

Arbeitnehmervertreter:

Inge Braun
Versicherungsangestellte, München

Sabine Stoffl
Versicherungsangestellte, München

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler
Vorsitzender
Pfaffenhofen a. d. Ilm

Hartmut Krause
stellvertretender Vorsitzender
München

Andrea Wozniak
München

Branchenentwicklung

Die Deutschen Schaden- und Unfallversicherer können seit Jahren auf einen sehr intensiven Preiswettbewerb zurückblicken, der für diesen Bereich charakteristisch ist. Für nicht wenige Sparten und Zweige ist so eine ausgeprägte Zyklizität der Geschäftsentwicklung zu verzeichnen.

Ebenso gilt für viele Segmente der Schaden- und Unfallversicherung, dass ein bereits erreichter hoher Grad der Marktdurchdringung dem Wachstum Grenzen setzt. Schließlich ist für die Schaden- und Unfallversicherung in den letzten Jahren in der Breite ein moderater Schadentrend festzustellen. Insgesamt hat in der Schaden- und Unfallversicherung damit bereits vor rund 15 Jahren eine Phase nur noch mäßig expandierender und teilweise sogar rückläufiger Beitragseinnahmen eingesetzt.

Für das Gesamtjahr 2009 liegen in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen unverändert auf Vorjahresniveau (54,6 Mrd. EUR). Dabei ergibt sich für die Kraftfahrtversicherung als größte Sparte ein Beitragsrückgang um 1,5 Prozent. Die übrigen Sparten weisen dagegen stagnierende oder leicht steigende Beitragseinnahmen auf. Für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2009 die Schadenaufwendungen um 1,3 Prozent. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise schlagen sich in der Schaden- und Unfallversicherung bislang allenfalls begrenzt nieder.

In der **Kraftfahrtversicherung** sind die Beitragseinnahmen bereits seit 2005 Jahr für Jahr deutlich zurückgegangen. Wesentlich dazu beigetragen hat der Rückgang des Prämienniveaus. Nach den vorliegenden Zahlen verringern sich die Beitragseinnahmen 2009 um 1,5 Prozent (2008: 2,1 Prozent) auf 20,1 Mrd. EUR. Ohnehin gehen jedoch in der Kraftfahrtversicherung von Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und günstigere Tarifsegmente regelmäßig dämpfende Effekte auf das Beitragsaufkommen aus. Zuletzt mehrten sich allerdings die Anzeichen, dass sich die Preissenkungen im Neugeschäft nicht weiter fortsetzen. Allerdings wird es nach dem verstärkten Erwerb von Neuwagen im Zusammenhang mit der Umweltprämie („Abwrackprämie“) aufgrund von Vorzieheffekten zwangsläufig zu einem Nachfragerückgang kommen.

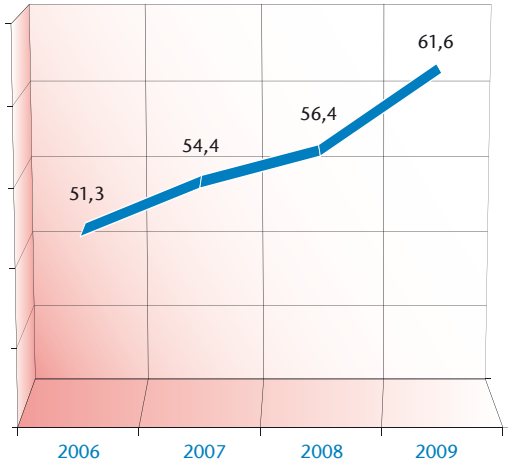
In der **Sachversicherung** ist über alle Sparten hinweg ein Beitragszuwachs von 2,2 Prozent (2008: 4,0 Prozent) zu verzeichnen. In der Privaten Sachversicherung, deren Geschäftsvolumen zu über 90 Prozent aus den beiden Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (VGV) und Verbundene Hausratversicherung (VHV) besteht, ist die Beitragsentwicklung bei nahezu vollständiger Marktdurchdringung maßgeblich von Summen- und Beitragsanpassungen geprägt. Hier ergab sich in 2009 ein Beitragsplus von 3,0 Prozent. In der nichtprivaten Sachversicherung ist ein Beitragsplus von 1,2 Prozent zu verzeichnen. Hier ist konjunkturbedingt mit Einsparungsbemühungen der Unternehmen zu rechnen. Sta-

bilisierend wirkt allerdings das gewerbliche Geschäft mit der Masse der kleinen und mittleren Unternehmen. Die Schadenaufwendungen sind in der Sachversicherung insgesamt um 1,3 Prozent zurückgegangen (im Privatgeschäft Rückgang um 1,0 Prozent, im gewerblichen Geschäft um 1,6 Prozent).

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** weist wie die Kraftfahrtversicherung private, gewerbliche und industrielle Versicherungsnehmer auf. Die Beitragseinnahmen liegen in 2009 mit 6,8 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau. Der Schadenaufwand in Höhe von 4,6 Mrd. EUR stieg gegenüber dem Vorjahr (4,58 Mrd. EUR) leicht um 1,5 Prozent.

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** ergab sich 2009 ein Beitragswachstum von 1,0 Prozent (2008: 1,0 Prozent) auf 6,4 Mrd. EUR. Der Schadenaufwand liegt bei 3 Mrd. EUR. Trotz der insgesamt stabilen Wirtschaftslage der privaten Haushalte ist durch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise eine Stagnation des Beitragsaufkommens wahrscheinlich, auch wenn die Sparte seit Jahrzehnten stets ein positives Beitragswachstum verzeichnen konnte.

Entwicklung der Beiträge
in Mio. EUR



Geschäftsentwicklung

Die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG, die zum Teil in Personalunion mit der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. und der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. arbeitet, konnte die Bruttoschaden-/Kostenquote auf 101,6 Prozent (Vorjahr 106,8 Prozent) reduzieren. Das erzielte Ergebnis ist als noch zufriedenstellend zu bezeichnen.

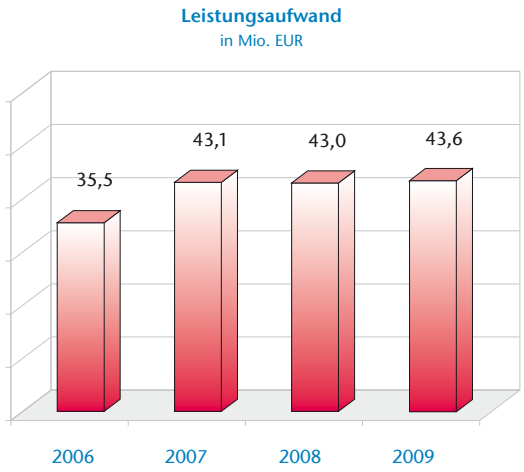
Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Prozent auf 61,6 Mio. EUR. Die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 44,9 Mio. EUR. Somit ergab sich eine Eigenbehaltsquote von 72,9 Prozent (Vorjahr 72,7 Prozent).

Leistungen an die Anpruchsteller

Die Schadenaufwendungen stiegen in 2009 im Vergleich zum Vorjahr brutto um 1,5 Prozent auf 43,6 Mio. EUR (2008: 43,0 Mio. EUR).

Die aus dem Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen resultierende Bruttoschadenquote lag bei 71,6 Prozent (2008: 76,3 Prozent).



Kosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb betrugen im Geschäftsjahr 30,0 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge (2008: 30,5 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung belief sich auf 31,9 Prozent (2008: 32,4 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis (inkl. sonstiger versicherungstechnischer Erträge und Aufwendungen) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung zeigte mit minus 1,64 Mio. EUR eine erhebliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (-4,2 Mio. EUR).

Für eigene Rechnung und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis -4,7 Mio. EUR (Vorjahr -6,3 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen netto stieg um 7,2 Prozent auf 76,0 Mio. EUR (2008: 70,9 Mio. EUR). Das entspricht einer Quote von 169,3 Prozent bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen ist im Folgenden dargestellt:

Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen von 11,09 Mio. EUR um 5,2 Prozent auf 11,67 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 41,2 Prozent (Vorjahr 78,2 Prozent). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 2,37 Mio. EUR (Vorjahr -1,92 Mio. EUR).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen von 11,66 Mio. EUR um 11,2

Prozent auf 12,97 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote lag mit 67,6 Prozent über der des Vorjahres (60,8 Prozent). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis liegt mit -0,79 Mio. EUR unterhalb des Vorjahresergebnisses (-0,13 Mio. EUR).

Kraftfahrtversicherung

Im Vergleich zum Vorjahr (24,87 Mio. EUR) stiegen die Beitragseinnahmen um 4,8 Prozent auf 26,07 Mio. EUR. Der Anstieg betrug in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 3,6 Prozent (Vorjahr Rückgang um 2,0 Prozent). In der Kaskoversicherung ergab sich erfreulicherweise eine Steigerung um 6,9 Prozent auf 10,13 Mio. EUR (Vorjahr 9,47 Mio. EUR).

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung betrug die Bruttoschadenquote 86,5 Prozent, in der Kaskoversicherung 105,6 Prozent. Der versicherungstechnische Bruttoverlust sank gegenüber dem Vorjahr (-3,31 Mio. EUR) auf nunmehr -2,70 Mio. EUR.

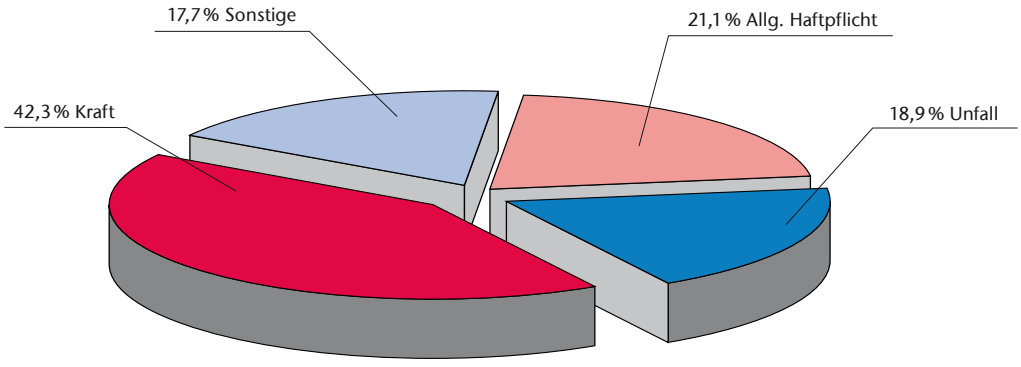
Sonstige Versicherungszweige

Die Beitragseinnahmen stiegen hier von 8,76 Mio. EUR um beachtliche 24,1 Prozent auf 10,87 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 35,8 Prozent auf 54,5 Prozent. Es ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von -0,52 Mio. EUR (Vorjahr +1,11 Mio. EUR).

Kapitalanlagen und -erträge

Das Jahr 2009 war aus Sicht der Kapitalanleger ein entspannteres Anlagejahr. Zu Beginn sah es zunächst allerdings nicht danach aus. Nach einem „annus horribillis“ 2008, in dem die internationalen Kapitalmärkte außergewöhnlich hohe Verluste in nahezu allen Asset Klassen erlitten, waren die Erwartungen zu Jahresbeginn 2009 bezüglich der Finanzmarktperspek-

Beitragsverteilung



tive nicht hoch gesteckt. Zwar erreichte die Finanzmarktkrise bereits im Herbst 2008 mit der Insolvenz der US Investmentbank Lehman Brothers ihren Höhepunkt, die Auswirkungen auf die Kapitalmärkte waren jedoch bis Ende März 2009 zu spüren.

In den ersten Monaten des Jahres 2009 kam es zu einer kaskadenhaften Abwärtsbewegung, wie sie die Welt seit über einem halben Jahrhundert nicht mehr erlebt hatte. Nur mit massiven staatlichen Eingriffen, in deren Folge Banken verstaatlicht bzw. gestützt wurden, konnte die Kernschmelze im globalen Finanzsystem vermieden werden. Hierzu haben Notenbanken und Regierungen während des gesamten Jahres dem Geldkreislauf ausreichend Liquidität bereitgestellt. Verhindert werden sollten damit deflatorische Prozesse, die ein Auslöser der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre waren. Keynesianische Konjunktur-Programme sollten zudem ein Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft zumindest abfedern.

Dennoch folgten der Finanzmarktkrise Schockwellen in der Weltwirtschaft. Erstmals seit dem 2. Weltkrieg entwickelte sich der internationale Handel stark rückläufig, einzelne Staaten gerieten in Rezessionen und die Angst vor einem Staatsbankrott kursierte. Auch die Bundesrepublik Deutschland wurde als exportorientiertes Land von dieser Negativspirale erfasst. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2009 um 5 Prozent. Damit stellt sich die aktuelle Konjunkturkrise in der Bundesrepublik sowohl vom zeitlichen Ablauf als auch vom Ausmaß als die schwerste Rezession der Nachkriegszeit dar.

Das Kapitalanlagenmanagement in einem solchen konjunkturellen Umfeld – verbunden mit riesigen ungeklärten Belastungen in der Finanzindustrie und den Finanzmärkten – stellte nicht nur eine große Herausforderung dar, sondern erforderte auch ein umsichtiges und risikovermeidendes Handeln an den Kapitalmärkten.

Entsprechend war die Kapitalmarktstrategie des MÜNCHENER VEREIN für das Jahr 2009 sicherheitsorientiert. So haben wir die strategischen Aktienquoten durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten an die aktuelle Risikosituation angepasst. Die effektive Aktienquote betrug Anfang März 1,1 Prozent. Ausgelöst von der üppig vorhandenen Liquidität vollzog sich die Wende an den Kapitalmärkten Mitte März 2009. Das entschlossene Handeln der Zentralbanken und Regierungen führte zu einer Stimmungsverbesserung in der Finanzbranche und löste eine spürbare Hoffnungsrallye aus. Stimuliert wurde der Markt von einer psychologisch getriebenen Erwartung des Auslaufens der Finanzkrise, einer deutlichen Verbesserung der Gewinne des Bankensektors im ersten Quartal sowie einer sich verfestigenden Konjunkturzuversicht. Die letzten drei Quartale 2009 waren dann insgesamt von kräftigen Kurssteigerungen geprägt.

Die steigenden Kurse führten in der Folge zu einer deutlichen Verbesserung der Risikotragfähigkeit, die uns in der zweiten Jahreshälfte die Möglichkeit gab, unsere Aktienquote stärker

atmen zu lassen. Vorübergehend hoben wir unsere Sicherungsmaßnahmen in unseren Aktienportfolios auf, um von steigenden Kursen profitieren zu können. Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote allerdings über 3 Prozent. Zum Jahresende haben wir das Sicherungsniveau wieder angehoben, die Aktienquote lag zum Jahreswechsel bei 2,6 Prozent.

Zudem hat das Schwankungsrisiko (Volatilität) unserer Aktienportfolios nur ca. 4 Prozent betragen, während das Marktrisiko bei ca. 22 Prozent lag.

Das wichtigste Anlagemedium 2009 war der Markt für festverzinsliche Wertpapiere, der aber aufgrund des Renditeniveaus in den vermeintlich sicheren Staatsanleihen nicht in jedem Fall eine ausreichende Verzinsung für unsere passivseitigen Erfordernisse bot. Eine besondere Bedeutung kam 2009 dem Markt von Unternehmensanleihen zu, der bei vertretbarem Risiko eine überdurchschnittliche Rendite bescherte. Aus volkswirtschaftlicher Sicht fiel dem Markt für Unternehmensanleihen 2009 eine besondere Rolle zu. Viele Banken schränkten infolge der Finanzmarktkrise ihre Kreditvergabe ein, um ihre Risikopositionen zu reduzieren. Unternehmen gingen daher in vielen Fällen direkt an den Kapitalmarkt. Zu Jahresbeginn 2009 erhöhten wir unsere Quote an derartigen Anleihen schrittweise bis in den Mai, wobei zeitweilig bis zu 7 Prozent unserer Bestände in diesem Anlagesegment investiert waren. Bereits im Mai haben wir wieder begonnen, Bestände zu reduzieren und Gewinne mitzunehmen, da sich zu diesem Zeitpunkt die Chance-/Risiko-Relation deutlich eintrübte.

Im übrigen Rentensegment nutzen wir die Marktentwicklung, um Gewinne bei Papieren mit kurzen Restlaufzeiten zu realisieren und in Titel mit höherer Rendite am langen Ende des Marktes zu reinvestieren. Dabei verlängerten wir die durchschnittliche mittlere Kapitalbindungsdauer unseres Rentenportfolios und erhöhten unsere durchschnittliche Rendite. Im Fokus standen Papiere, die einen gewissen Risikoschutz bieten, wie z. B. Pfandbriefe Schuldscheinforderungen und Darlehen. Weitgehend unverändert sind unsere Kapitalanlagebestände auch im Bereich Hypothekenkredite, die uns eine bessere Rendite bescherten. Der Liquiditätsbestand wurde 2009 aus Vorsichtsgründen ebenfalls hoch gehalten.

Insgesamt führten alle ergriffenen Maßnahmen zu einer signifikanten Senkung des Risikos der Kapitalanlagen, verbunden mit einer Ertragsverbesserung. Die Quote der stillen Netto-Reserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 2,2 (Vorjahr -0,8) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen betrugen im Jahr 2009 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 0,6 Mio. EUR, das sind

0,3 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor. Dem standen 2009 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen wurden mit 0,3 Mio. EUR insbesondere bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vorgenommen. Die Nettoverzinsung konnte auf 4,2 Prozent (Vorjahr 4,1 Prozent) gesteigert werden. Der Dreijahresdurchschnitt liegt bei 4,4 Prozent.

Jahresergebnis

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 3,8 Mio. EUR, einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von -4,7 Mio. EUR und einem Saldo übriger Erträge und Aufwendungen von -0,8 Mio. EUR errechnet sich insgesamt für die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG in 2009 ein Jahresfehlbetrag von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio EUR).

Vermögenslage

Das Eigenkapital verminderte sich infolge der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 1,7 Mio. EUR auf 43,0 Mio. EUR (Vorjahr 44,7 Mio. EUR). Damit hat das Eigenkapital einen Anteil an der Bilanzsumme von 33,5 Prozent. Das Verhältnis des Eigenkapitals nach Abzug ausstehender Einlagen, bezogen auf die verdienten Bruttobeitragseinnahmen liegt bei 34,6 Prozent (Vorjahr 40,6 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen von 76,0 Mio. EUR haben einen Anteil an der Bilanzsumme von 59,4 Prozent. Die anderen Rückstellungen von 4,9 Mio. EUR sowie die anderen Verbindlichkeiten von 4,2 Mio. EUR haben zusammen einen Anteil von 7,1 Prozent an der Bilanzsumme. Mit 128,0 Mio. EUR ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent gestiegen.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Er erklärt ferner, dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaften zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagements lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der 9. VAG-Novelle bzw. den MaRisk (VA). Zu diesem Zweck wurden in einem eigenen Projekt zentrale Handlungsfelder ermittelt sowie Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet und priorisiert.

Im Berichtsjahr haben wir eine Risikostrategie entwickelt, die den strategischen Rahmen unseres Risikomanagements festlegt. In der Umsetzung dieser Risikostrategie wurde zur zielgerichteten Steuerung der Risiken die Kategorisierung dieser weiter verfeinert. Um den erhöhten Informations- und Steuerungsbedürfnissen Rechnung zu tragen, haben wir das bestehende Risikoreporting grundlegend überarbeitet und um wesentliche entscheidungsrelevante Informationen ergänzt. Zur weiteren Verankerung des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr ein Risikokomitee installiert. Das Risikokomitee ist ein permanentes, fachbereichsübergreifendes Expertengremium. In seiner Funktion ist es neben der Bewertung des Risikoprofils und der Beratung des Vorstandes hinsichtlich einzuleitender Maßnahmen ebenso für die Weiterentwicklung der Risikomanagementkultur im Unternehmen sowie die Qualitätssicherung des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Entsprechend gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen wurde die Risikomanagementorganisation durch eine strikte Beachtung und Ausweitung des Funktionstrennungsprinzips bis in den Verantwortungsbereich des Vorstands, die Konstituierung des Risikokomitees und den personellen Ausbau der Risikomanagementfunktion erweitert.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostrategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt

die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom zentralen Risikocontrolling unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagement-Prozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an die Entscheidungsträger, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimite erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, die verantwortliche Aktuarin, die Sicherheits- und Datenschutzbeauftragten als interne, sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Wir überwachen die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete aktuarielle Analysen zur Risikoeinschätzung und steuern durch darauf abgestimmte Annahmerichtlinien und adäquaten Rückversicherungsschutz. Die verbindliche Einhaltung der Annahmerichtlinien wird systematisch überwacht.

Das Hauptrisiko der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. D. h., es besteht ein Risiko, dass die verdienten Prämien nicht ausreichen, um die versicherten Schäden zu finanzieren (z. B. durch falsche Einschätzung des Schadenbedarfs oder Unterschätzung der Inflation). Wir sind der Überzeugung, dass wir diese Risiken bei unseren Prämienansätzen ausreichend berücksichtigt haben. Begleitet wird dies durch eine gezielte Annahmepolitik, die konsequente Anwendung der Zeichnungsrichtlinien und ein systematisches Bestandscontrolling.

Weitere wesentliche versicherungstechnische Risiken, denen die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG ausgesetzt ist, sind zufällig auftretende Kumul- und Großschäden. Diese Schadenereignisse können zu einer plötzlichen und deutlichen Erhöhung des Schadenaufwandes führen. Zur Begrenzung dieses Schadenaufwandes für die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG werden geeignete Rückversicherungsverträge geschlossen. Dabei kommen nur Rückversicherungsunternehmen mit sehr guter Bonität zum Zuge. Die Angemessenheit der Verträge wird bei Bedarf, jedoch mindesten einmal jährlich, überprüft.

Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die für ein Versicherungskollektiv gestellten Reserven nicht

ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche der Versicherungsnehmer zu begleichen. Die versicherungstechnischen Reserven werden regelmäßig überprüft. Ihre Höhe wird nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip ermittelt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch diese Risiken werden analysiert, bewertet und durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen 2,0 Mio. EUR ausstehende Forderungen. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 69,4 Prozent Kunden, von den Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,9 Mio. EUR bzw. 32,6 Prozent der zugrunde liegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden.

Für die Beurteilung der gesamten Risikolage der Gesellschaft sind diese jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG verteilen sich im Wesentlichen auf die Asset-Klassen festverzinsliche Anlagen und Aktien.

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren zunehmend systematischen Eingang in den Risikoplanungsprozess. Trotzdem können jederzeit unerwartete Ereignisse eintreten, die in einem nicht geplanten wirtschaftlichen Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Das Hauptrisiko bei der Kapitalanlage besteht im kurz- und mittelfristigen Nicht-Erreichen des erforderlichen Nettokapitalanlageertrags. Als Folge daraus können aufgrund einer verschlechterten Ertragslage mittelfristig Wettbewerbsnachteile im Vergleich zu unseren Wettbewerbern entstehen. Das

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

Aktienkursveränderung		2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anstieg	um 10 Prozent	0,2	0,2
Anstieg	um 20 Prozent	0,5	0,3
Rückgang	um 10 Prozent	– 0,2	– 0,2
Rückgang	um 20 Prozent	– 0,5	– 0,3

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen

Zinsveränderung		2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anstieg	um 100 Basispunkte	– 3,2	– 3,1
Anstieg	um 200 Basispunkte	– 6,2	– 6,0
Rückgang	um 100 Basispunkte	3,4	3,3
Rückgang	um 200 Basispunkte	7,0	6,9

Berichtsjahr war weiterhin von den Aus- und Folgewirkungen der Finanzmarktkrise, allerdings in deutlich abgeschwächter Form, geprägt. Insbesondere Landesbanken, aber auch private Banken mussten in ihren Geschäftsergebnissen zum Teil erheblich Belastungen verkraften. Die Ergebnislage bei diesen Banken führte dazu, dass die Finanzierungen über Hybridkapital nicht zuletzt durch klare Forderungen der EU-Kommission möglicherweise nicht vollständig mit Zinszahlungen bedient werden bzw. Kapitalherabsetzungen drohen.

Durch die Anwendung entsprechend strikter Anlagerichtlinien war die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG zu keinem Zeitpunkt in den durch die Finanzmarktkrise direkt betroffenen Produktgattungen, insbesondere syndizierten Immobilienkrediten oder ABS (Asset Backed Securities), investiert und somit nicht direkt von den Auswirkungen der Finanzkrise betroffen. Die Refinanzierung von Banken und anderen Finanzinstituten bildet – branchentypisch – einen wesentlichen Schwerpunkt in den Investmentaktivitäten der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Auf die Risikokapitalsituation der Gesellschaft wirkte sich die Entspannung auf den Kredit- und Kapitalmärkten positiv aus. Nachfolgend wird auf die wesentlichen Risikotreiber näher eingegangen.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch nachteilige Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Bonitätsrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten) und Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können).

Marktpreisrisiken stellen nach den versicherungstechnischen Risiken die größte Risikoposition der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG dar. Ein Marktwertrückgang kann in Abhängigkeit von der betrachteten Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Da 95,61 Prozent unserer Kapitalanlagen auf Zinstitel entfallen, besteht in diesem Bereich als Zinsänderungsrisiko im Falle

Rating-Klassen

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	76	74
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	2	2
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	1	—
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	2	2

eines dauerhaften, marktweiten Zinsrückgangs ein erhebliches Risiko. Die laufenden Erträge können dann trotz Zunahme der stillen Reserven unter die planmäßigen Ansätze sinken. Im Berichtsjahr waren die Kapitalmärkte von einer Stabilisierung gekennzeichnet, bei der sich die Renditen im mittel- und langfristigen Bereich nur wenig verändert haben. Am Geldmarkt dagegen hat ein starker Rückgang der Renditen auf ein im EURO-Raum bisher nie gekanntes Niveau stattgefunden und führte zu einer Normalisierung der Zinskurve. Aufgrund des in der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG benötigten Umfangs an kurzfristigen Anlagen (Aufrechterhaltung der Liquidität) ist bei einem mehrjährigen Anhalten dieser Kapitalmarktsituation mittelfristig mit einem Rückgang der laufenden Erträge zu rechnen. Unser Aktienexposure haben wir konsequent mittels eines Risikolimitsystems an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet.

Das Marktrisikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig – auf der Basis von Bilanzdaten mindestens quartalsweise – mittels Szenarioanalysen und so genannten Stresstests. Die Stresstests simulieren einen hypothetischen Marktwertrückgang in einer oder mehreren Asset-Klassen und dienen der Quantifizierung unserer Kapitalanlagerisiken sowie deren Bedeckung über die Reserven auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreporting und Aktienlimitsystem weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z. B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Aktien- und Rentenmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in negativen Veränderungen der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Das Engagement bei Kreditinstituten hat – bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft – einen Anteil von etwa 89,3 Prozent. Für einen erheblichen Teil bestehen Besicherungen in Form von Staatsgarantien, Einlagen-

sicherungen oder Pfandrechten. Nachrangige Anlageformen haben nur ein untergeordnetes Gewicht.

Das Jahr 2009 war in Folge der Finanz- und Kreditkrise von weiteren Bilanzproblemen einiger Finanzmarktakteure gekennzeichnet. Dies führte insbesondere bei Hybridforderungen (TIER1-Anleihen, stillen Beteiligungen und Genussrechten) zu vereinzelten Ausfällen von Zinszahlungen. Der tatsächliche Ausfall von Zinsansprüchen in unseren Kapitalanlagen liegt im Rahmen unserer Planungen. Für den darüber hinaus zusätzlich zu erwartenden Ausfall wurde durch Abschreibungen auf diese Forderungen entsprechend Vorsorge getroffen.

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und beobachtet. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das zentrale Risikocontrolling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen besteht ein Backup-Vertrag mit einem externen Dienstleister.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder gesetzwidriger Handlungen durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle

ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass gesetzwidrige Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Ausgewählte, risikogefährdete Geschäftsvorfälle werden darüber hinaus in regelmäßigen Zyklen durch die interne Revision geprüft und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen beurteilt.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die interne Risikodeckungsquote (RDQ = Risikodeckungsmasse/Risiko) ergab zu jeder Zeit eine ausreichende Bedeckung der vorhandenen Risiken.

Darüber hinaus sind uns gegenwärtig keine Entwicklungen bekannt, die eine nachhaltige Bestandsgefährdung herbeiführen oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG haben könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel von 17,5 Mio. EUR übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 8,7 Mio. EUR. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht herangezogen worden.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- Funktionstrennungen
- Berechtigungskonzepte
- (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmtätigkeiten
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerrechtliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Für 2010 gehen die GDV-Prognosen für die Schaden- und Unfallversicherung von stagnierenden, eher leicht rückläufigen Beitragseinnahmen aus.

Die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG hat sich ein moderates Beitragswachstum zum Ziel gesetzt. Parallel dazu sollen die Schadenquoten und die Verwaltungskosten gesenkt werden.

Zur Erreichung dieser Ziele wurde ein unfangreiches Maßnahmenbündel definiert. Dieses umfasst eine weitere Modernisierung der Produktpalette, eine Steigerung der Vertriebsleistung durch den verstärkten Vertrieb von Produkten aus dem Bereich der HUK- und Sachversicherung über Großverbindungen, Verbände und Makler. Des weiteren werden Cross-Selling Synergieeffekte genutzt und Online-Abschlussmöglichkeiten durch Bereitstellung des innovativen „MV-Portals“ im Internet verstärkt vorangetrieben. Die Prozesse im Antrags-, Vertrags- und Schadenbereich (insbesondere die Einführung neuer Angebots- und Verwaltungssysteme sowie des Dokumenten-Management-Systems auch bei der Schadenbearbeitung) werden permanent optimiert und schadenträchtige Vertragsbeziehungen saniert. Hinzu kommen Maßnahmen zum strikten Kostenmanagement im Innen- und Außendienst sowie für den Ausbau des betriebswirtschaftlichen Instrumentariums zur Planung, Kontrolle und Steuerung.

- In der Kraftfahrtversicherung wird zu 10/2010 ein neuer Kraftfahrttarif eingeführt, der auf dem bereits sehr erfolgreichen Tarif 10/2009 aufbaut. Die mit diesem Tarif eingeführte erweiterte „Wildschadendeckung“ auf alle Säugetiere findet großen Anklang. Die mit dem neuen Tarif 10/2010 verbundene Umsetzung einer neuen, noch kundenfreundlicheren Generation der Allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrtversicherung sichert eine ausgezeichnete Wettbewerbsposition. Das Kraftfahrt-Angebotsprogramm wird zeitgleich mit dem Tarif 10/2010 zudem auf eine neue, noch benutzerfreundlichere, web-basierte Anwendung im „MV-Portal“ umgestellt.

- In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden die bereits im Laufe des Jahres 2009 nochmals verbesserten Deckungskonzepte für eine weit reichende Palette an Gewerken vom Markt hervorragend angenommen. Auf diese Weise können wir den Anforderungen der einzelnen Branchen und Zielgruppen im Bereich der Betriebshaftpflichtversicherung in noch höherem Maße gerecht werden.
  Im Bereich der Privathaftpflichtversicherung wurde kürzlich der Online-Abschluss im Rahmen des „MV-Portals“ erfolgreich umgesetzt. Hier stehen nun drei neue Tarifvarianten mit den Bezeichnungen Kompakt, Komfort und Optimal mit maßgeschneidertem Deckungsumfang zur Verfügung, die keine Wünsche offen lassen.

- In der Sachversicherung wird die bereits erfolgte Einführung der Elementardeckung in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung weiterhin besondere Akzente setzen.

- In der Unfallversicherung erfreut sich der aktuelle Unfalltarif UNIKAT mit seinen Varianten Basis, Komfort und Exklusiv und seinem hervorragenden Top-Preis-Leistungsverhältnis weiterhin großer Beliebtheit. Insbesondere Cross-Selling Aktionen mit KV-Novum sowie die

Integration in das neue Berufsstarter-Konzept sollen zum weiteren Ausbau des Bestandes beitragen.

Mit diesen am Kundennutzen und Ertrag ausgerichteten Produkten und Aktivitäten wurden die notwendigen Grundlagen für das Jahr 2010 gelegt. Es wird mit einer weiteren Verbesserung der Schaden-/Kostenquote gerechnet.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

				2009 EUR	2008 TEUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				21.900.000	21.900
davon eingefordert: — EUR					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				7.962.746	8.863
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			18.440		25
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.492.723			4.906
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		45.568.675			40.401
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		290.853			302
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000				12.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.405.459				21.556
c) übrige Ausleihungen	2.000.000	33.405.459			2.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.000.000			7.100
6. Andere Kapitalanlagen		250	88.757.960	88.776.400	—
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.737.534			1.558
2. Versicherungsvermittler		235.173	1.972.707		145
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.841.374		1.127
III. Sonstige Forderungen			2.783.832	6.597.913	756
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 2.011.780 EUR (Vj. — EUR)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			44.848		36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			581.239	626.087	515
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.019.565		1.927
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			161.303	2.180.868	210
				128.044.014	125.327

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, 15. Januar 2010 — Die Verantwortliche Aktuarin, Andrea Wozniak

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 26. März 2010 — Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva

				2009 EUR	2008 TEUR
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital		36.869.500		36.870
II.	Kapitalrücklage		6.094.531		7.873
III.	Gewinnrücklagen				
	1. andere Gewinnrücklagen		—		—
IV.	Bilanzgewinn		—	42.964.031	—
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Beitragsüberträge				
	1. Bruttobetrag	7.368.359			6.666
	2. davon ab:				
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.200.372	6.167.987		1.045
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	1. Bruttobetrag	75.157.111			72.092
	2. davon ab:				
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.404.780	52.752.331		22.534
III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
	1. Bruttobetrag	16.437			16
	2. davon ab:				
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	16.437		—
IV.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.920.935		15.628
V.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
	1. Bruttobetrag	169.089			169
	2. davon ab:				
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	169.089	76.026.779	51
C. Andere Rückstellungen					
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.554.000		3.436
II.	Steuerrückstellungen		12.000		208
III.	Sonstige Rückstellungen		1.302.992	4.868.992	1.373
D. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
	1. Versicherungsnehmern	1.269.744			753
	2. Versicherungsvermittlern	1.206.955	2.476.699		835
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—		—
III.	Sonstige Verbindlichkeiten		1.695.864	4.172.563	3.005
	davon: aus Steuern 1.080.441 EUR (Vj. 951.949 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit — EUR (Vj. — EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht — EUR (Vj. 1.243.775 EUR)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.649	33
				128.044.014	125.327

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

			2009 EUR	2008 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	61.578.750			56.381
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.674.453	44.904.297		15.367
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 702.088			– 50
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	155.044	– 547.044	44.357.253	– 258
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			151.718	127
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			94.052	77
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	40.532.939			37.816
bb) Anteil der Rückversicherer	10.701.124	29.831.815		9.556
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.065.314			5.148
bb) Anteil der Rückversicherer	– 129.014	3.194.328	33.026.143	1.444
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			– 50.588	– 5
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			10.000	11
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18.485.442		17.230
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.141.334	14.344.108	3.964
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			618.082	540
9. Zwischensumme			– 3.445.898	– 4.876
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			– 1.293.045	– 1.403
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			– 4.738.943	– 6.279
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
— EUR (Vj. — EUR)		—		—
Übertrag:		—	– 4.738.943	– 6.279

			2009 EUR	2008 TEUR
Übertrag:		—	– 4.738.943	– 6.279
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen — EUR (Vj. — EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.837.365			4.590
c) Erträge aus Zuschreibungen	216.071			112
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	420.086	4.473.522		222
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	284.938			504
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	431.182			809
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.242	718.362		3
		3.755.160		
3. Technischer Zinsertrag		– 151.718	3.603.442	– 142
4. Sonstige Erträge			11.094	27
5. Sonstige Aufwendungen			621.542	466
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			– 1.745.949	– 3.252
7. Außerordentliche Erträge		—		—
8. Außerordentliche Aufwendungen		—	—	—
9. Außerordentliches Ergebnis			—	—
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		32.802		4
11. Sonstige Steuern		—	32.802	—
12. Erträge aus Verlustübernahme			—	—
13. Jahresüberschuss			– 1.778.751	– 3.256
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—	—
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			1.778.751	2.164
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			—	1.092
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			—	—
18. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen vom 02. Oktober 2002 wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens mit voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurden mit dem niedrigeren Kurswert angesetzt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung keine Abschreibungen vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgung angesetzt. In der Berichtszeit war das Unternehmen an keiner Zwangsverwaltung und an keiner Zwangsversteigerung beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Abschreibungen bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß der steuerlichen Grenzwerte einem planmäßig aufzulösenden Sammelposten zugeordnet oder im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Agio- und Damnumbeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 1/360 System berechnet. Bei der Ermittlung der Rückversicherungs-Anteile an den Beitragsüberträgen wurden die Rückversicherungsprovisionen entsprechend berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte für jeden Versicherungsfall individuell. Für nach der Aufstellung des Jahresabschlusses bekanntgewordene

Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die Renten-Deckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für jede einzelne Versicherung prospektiv ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbehördlichen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB berechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Die Rückstellung für Verkehrsopferhilfe erfolgte gemäß den Angaben durch den Verein Verkehrsopferhilfe e.V.

Die Pensionsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. K. Heubeck unter Berücksichtigung des in § 6a EStG festgelegten Teilwertverfahrens mit einem Rechnungszins von 6 Prozent ermittelt.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem zu erwartenden Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb.Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt: Bei den Kapitalanlagen in Beteiligungen wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für einen unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Teilbestand bestanden am Bilanzstichtag keine aktiven Märkte, so dass die Ermittlung des Zeitwerts mit modellgestützten Berechnungen erfolgte.

Als Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller ermittelt.

Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden, soweit vorhanden, mit dem Devisengeldkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung, unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen, umgerechnet.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

In dieser Position entfallen 7.169.999 EUR auf fortgeführte Anschaffungskosten aus dem Erwerb des Mitversicherungsbestandes von SIGNAL Unfallversicherung a.G. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren.

C. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im einzelnen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten B., C. I. bis III. auf Seite 156/157 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

II. Beteiligungen	Anteil %	Bilanzwert EUR
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG	0,11	18.440

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2009 EUR	Zeitwerte 2009 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.568.675	47.104.300
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.310.560	3.431.628
	48.879.235	**50.535.928**

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens von 155.200 EUR.
Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 3.918.340 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 3.839.400 EUR.

In der Position Übrige Ausleihungen werden ausschließlich Namensgenussscheine ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Unterschiedsbetrag nach § 341c Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 161.303 EUR ausgewiesen.

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer
   Es handelt sich um im Jahre 2009 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge. Mögliche Ausfälle wurden berücksichtigt und entsprechend bei den Beitragseinnahmen abgesetzt.

2. Versicherungsvermittler
   Hier sind Provisionsvorschüsse an Versicherungsvertreter ausgewiesen.

III. Sonstige Forderungen

In dieser Position sind Forderungen gegenüber der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. von 1.998.914 EUR sowie der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. von 12.866 EUR enthalten.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2008	Erhöhung/ Einlage	Entnahme	Stand 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	36.869.500	—	—	36.869.500
Kapitalrücklage	7.873.282	—	1.778.751	6.094.531

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2009 EUR	2008 EUR
Rückstellungen insgesamt:		
Unfallversicherung	25.387.971	23.338.157
Haftpflichtversicherung	35.784.782	32.905.277
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.053.849	26.316.896
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.613.129	4.965.929
Übrige Versicherungszweige	7.792.200	7.044.700
	99.631.931	94.570.959

I. Beitragsüberträge	2009 EUR	2008 EUR
Unfallversicherung	946.564	813.733
Haftpflichtversicherung	3.438.235	3.215.422
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.018	5.695
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.515	8.528
Übrige Versicherungszweige	2.974.027	2.622.893
	7.368.359	6.666.271

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	2009 EUR	2008 EUR
Unfallversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	9.888.175	9.002.126
für Vorjahresschäden	13.313.173	13.506.423
Haftpflichtversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	9.170.655	7.109.324
für Vorjahresschäden	14.779.908	15.169.108
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	4.773.591	5.553.711
für Vorjahresschäden	17.268.031	16.118.419
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		
für Geschäftsjahresschäden	2.042.199	1.972.513
für Vorjahresschäden	214.017	449.641
Übrige Versicherungszweige		
für Geschäftsjahresschäden	2.257.545	1.028.827
für Vorjahresschäden	1.449.817	2.181.705
	75.157.111	72.091.797

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragrückerstattung	2009 EUR	2008 EUR
erfolgsabhängig	16.437	15.714

Es ist vorgesehen, für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 für Verträge nach Unfalltarif T 311 unseren Versicherungsnehmern eine Ausschüttung von 0,5 Monatsbeiträgen zu gewähren. Für die Beitragsvergütung wird der am 31.12.2009 maßgebliche Beitrag zugrunde gelegt.

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2009 EUR	2008 EUR
Unfallversicherung	1.223.462	—
Haftpflichtversicherung	8.395.984	7.411.423
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.896.898	4.526.961
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.293.779	2.478.231
Übrige Versicherungszweige	1.110.812	1.211.275
	16.920.935	15.627.890

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2009 EUR	2008 EUR
Rückstellungen für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen	127.283	128.247
Verkehrsopferhilfe	41.806	41.040
	169.089	169.287

C. Andere Rückstellungen

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung ist in der Position Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Hier sind Rückstellungen ausgewiesen für:	
Urlaubs-/Gleitzeitverpflichtungen	50.000
Altersteilzeitverpflichtungen	508.000
Jubiläumsaufwendungen	218.000
Sonstige	526.992
	1.302.992

E. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.080.441
Sonstige	615.423
	1.695.864

Angaben nach § 285 Nr. 1a HGB zu Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind nicht zu machen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält abgegrenzte Disagiobeträge zu Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 11.649 EUR.

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—	—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert	—	—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.863	99
4. Summe B.	8.863	99
C. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	25	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
5. Summe C. II.	25	—
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.906	1.237
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.400	18.320
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	302	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	12.000	2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.557	2.000
c) übrige Ausleihungen	2.000	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.100	—
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe C. III.	88.265	23.557
Summe C.	88.290	23.557
Insgesamt	97.153	23.656

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	
—	—	—	999	7.963	
—	—	—	999	7.963	
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	7	—	—	18	18
—	—	—	—	—	—
—	7	—	—	18	18
—	491	121	280	5.493	5.766
—	13.246	95	—	45.569	47.104
—	11	—	—	291	301
—	5.000	—	—	9.000	9.209
—	1.001	—	151	22.405	22.578
—	—	—	—	2.000	1.896
—	3.100	—	—	4.000	4.000
—	—	—	—	—	—
—	22.849	216	431	88.758	90.854
—	22.856	216	431	88.776	90.872
—	22.856	216	1.430	96.739	

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2009 EUR	2008 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	11.665.226	11.086.246
Haftpflichtversicherung	12.967.873	11.661.984
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.945.930	15.398.471
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.125.313	9.470.940
Übrige Versicherungszweige	10.874.408	8.763.561
	61.578.750	56.381.202
a) und c) Verdiente Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	11.532.395	11.122.188
Haftpflichtversicherung	12.745.061	11.688.281
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.947.607	15.441.804
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.128.326	9.478.778
Übrige Versicherungszweige	10.523.273	8.600.322
	60.876.662	56.331.373
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Unfallversicherung	8.970.489	8.615.006
Haftpflichtversicherung	9.892.759	8.974.840
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.667.940	10.398.404
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.932.764	6.498.835
Übrige Versicherungszweige	7.893.301	6.219.041
	44.357.253	40.706.126

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es handelt sich hier um Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung in der Unfall- und Haftpflichtversicherung. Die Barwertberechnung erfolgt einzelvertraglich in Abhängigkeit vom Leistungseintrittszeitpunkt.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2009 EUR	2008 EUR
a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	4.750.752	8.697.236
Haftpflichtversicherung	8.620.665	7.101.846
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.794.100	14.518.961
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.694.708	9.569.121
Übrige Versicherungszweige	5.738.028	3.076.780
	43.598.253	42.963.944

Die Abwicklung der Vorjahresrückstellungen für eigene Rechnung führte zu Gewinnen in Höhe von insgesamt 8.363.845 EUR. Diese stammen zum überwiegenden Teil aus den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	2009 EUR	2008 EUR
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Unfallversicherung	4.496.262	4.438.558
Haftpflichtversicherung	4.902.890	4.680.707
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.088.280	2.019.101
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.934.144	1.878.262
Übrige Versicherungszweige	5.063.866	4.213.346
	18.485.442	17.229.974

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen auf die Abschlussaufwendungen 10.376.269 EUR sowie auf Verwaltungsaufwendungen 8.109.173 EUR.

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Rückversicherungssaldo

Es handelt sich hier um den Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

	2009 EUR	2008 EUR
Unfallversicherung	602.609	– 381.734
Haftpflichtversicherung	481.953	796.928
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	207.087	– 588.704
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 380.665	– 35.965
Übrige Versicherungszweige	894.981	871.117
	1.805.965	661.642

I. Versicherungstechnische Rechnung

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2009 EUR	2008 EUR
Unfallversicherung	538.977	– 1.549.373
Haftpflichtversicherung	– 2.256.238	– 2.996.490
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 795.073	– 583.500
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 964.800	– 980.997
Übrige Versicherungszweige	– 1.261.809	– 168.878
	– 4.738.943	– 6.279.238

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB von 431.182 EUR. Davon entfallen auf Wertpapiere 280.182 EUR, auf sonstige Ausleihungen 151.000 EUR.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2009	2008
Unfallversicherung	47.110	42.935
Haftpflichtversicherung	65.919	48.988
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	57.541	54.705
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	43.911	41.088
Übrige Versicherungszweige	69.532	50.277
	284.013	237.993

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.291	3.363
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.002	4.228
3. Löhne und Gehälter	6.130	6.882
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.106	1.189
5. Aufwendungen für Altersversorgung	194	102
6. Aufwendungen insgesamt	**17.723**	15.764

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 69.626 EUR, die Bezüge des Vorstandes betrugen 79.956 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 94.632 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis beträgt 955.403 EUR.

Forderungen aus Krediten gemäß § 89 Abs. 1 und § 115 AktG bestehen nicht.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 64.260 EUR, es entfällt ausschließlich auf die Abschlussprüfung.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unsere Gesellschaft im Durchschnitt 166 Angestellte, davon waren 25 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befand sich 2 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Das Aktienkapital der Gesellschaft in Höhe von 36.869.500 EUR setzt sich aus 73.739 Stück à 500 EUR Namensaktien zusammen und befindet sich mit 75,5 Prozent im Besitz der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. sowie zu 24,5 Prozent im Besitz der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.; es ist zu 40,6 Prozent eingezahlt.

Es wird die Erklärung abgegeben, dass die Gesellschaft keine eigenen Aktien besitzt. Auch sind von dritter Seite eigene Aktien nicht für Rechnung der Gesellschaft erworben worden. Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 250 EUR. Weitere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 127 genannt.

München, 29. März 2010
Der Vorstand

Dr. Reitzler Krause Wozniak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bögle
Wirtschaftsprüfer

Voit
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341k HGB und § 57 VAG wurde durch Deloitte & Touche GmbH, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Aufsichtsrat ist mit dem Vorschlag des Vorstandes über die Entnahme aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags einverstanden. Der Jahresabschluss 2009 ist somit festgestellt.

Der Vorstand hat den Bericht vom 29. März 2010 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft und erhebt dagegen keine Einwendungen. Auch gegen den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Die Prüfer haben den folgenden Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG erteilt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss seines Berichts, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

München, 04. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

Wo Sie uns finden:

Ausschließlichkeitsorganisation

München	Pettenkoferstr. 19, 80336 München	089/51 52-2001	Vertriebsdirektion 10
Augsburg	Karlstr. 2, 86150 Augsburg	0821/503 02-0	Geschäftsstelle
Bayreuth	Friedrichstr. 19, 95444 Bayreuth	0921/59 06-12	Geschäftsstelle
Berlin	Mohrenstr. 20/21, 10117 Berlin	030/20 62 91-0	Organisationsdirektion Berlin/Nordostdeutschland
Chemnitz	Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz	0371/355 08 80	Organisationsdirektion Sachsen
Dortmund	Kaiserstr. 68, 44135 Dortmund	0231/206 57 69	Organisationsdirektion Rhein/Ruhr
Dresden	Hoyerswerdaer Str. 40, 01099 Dresden	0351/807 34-0	Geschäftsstelle
Erfurt	Fischmarkt 12, 99084 Erfurt	0361/225 84 30	Geschäftsstelle
Freising	Heiliggeistgasse 13, 85354 Freising	08161/48 29-0	Geschäftsstelle
Freising	Clemensänger-Ring 25, 85356 Freising	08161/48 29-0	Büro
Gera	Puschkinplatz 4, 07545 Gera	0365/55 14-548	Organisationsdirektion Thüringen
Halle	Am Kirchtor 10, 06108 Halle	0345/205 18-0	Organisationsdirektion Mitteldeutschland
Hamburg	Brandsende 12, 20095 Hamburg	040/32 81 14-0	Organisationsdirektion Norddeutschland
Hannover	Hindenburgstr. 5, 30175 Hannover	0511/23 53 49 18	Geschäftsstelle
Kaiserslautern	Denisstr. 22, 67663 Kaiserslautern	0631/316 74-0	Organisationsdirektion Südwestdeutschland
Karlsruhe	Lorenzstr. 12, 76135 Karlsruhe	0721/98 96 46-0	Geschäftsstelle
Kassel	Kurfürstenstr. 3, 34117 Kassel	0561/701 37 77	Geschäftsstelle
Koblenz	Bahnhofstr. 12, 56068 Koblenz	0261/100 28 03	Geschäftsstelle
Köln	Gladbacher Str. 44, 50672 Köln	0221/80 00 45-0	Geschäftsstelle
Leipzig	Ludwig-Erhard-Str. 51, 04103 Leipzig	0341/225 89 55	Geschäftsstelle

Ausschließlichkeitsorganisation

Magdeburg	Raiffeisenstr. 24, 39112 Magdeburg	0391/555 87 99	Büro
München	Theresienhöhe 12, 80339 München	089/51 52-1481	Organisationsdirektion Oberbayern/Schwaben
München	St.-Pauls-Platz 9, 80336 München	089/51 52-1471	Organisationsdirektion München
Nürnberg	Bucher Str. 3, 90419 Nürnberg	0911/37 44-0	Organisationsdirektion Franken
Passau	Nibelungenplatz 4, 94032 Passau	0851/956 76-0	Organisationsdirektion Niederbayern/Oberpfalz
Ravensburg	Marktstr. 20, 88212 Ravensburg	0751/359 17-0	Geschäftsstelle
Regensburg	Im Gewerbepark D 33, 93059 Regensburg	0941/466 90-15	Geschäftsstelle
Rostock	Bergstr. 10, 18057 Rostock	0381/128 92 22	Geschäftsstelle
Stuttgart	Schwabstr. 55/I, 70197 Stuttgart	0711/60 17 51-0	Geschäftsstelle
Suhl	Bahnhofstr. 11, 98527 Suhl	03681/71 48-0	Geschäftsstelle
Würzburg	Ludwigstr. 23 1/2, 97070 Würzburg	0931/308 04-0	Geschäftsstelle

Maklerorganisation

Berlin	Joachimsthaler Str. 10, 10719 Berlin	030/887 75 90-21	Maklerdirektion Ost
Hamburg	Brandsende 12, 20095 Hamburg	040/32 81 14-60	Maklerdirektion Nord
Köln	Gladbacher Str. 44, 50672 Köln	0221/80 00 45-31	Maklerdirektion West
München	Pettenkoferstr. 19, 80336 München	089/51 52-2210	Maklerdirektion Süd

Geschäftsbereich Direktvertrieb

München	Pettenkoferstr. 19, 80336 München	089/51 52-1329	Organisationsdirektion

Geschäftsbereich Öffentlicher Dienst

Köln	Gladbacher Str. 44, 50672 Köln	0221/80 00 45-51	Organisationsdirektion
München	Pettenkoferstr. 19, 80336 München	089/51 52-1281	

Verbandsmitgliedschaften

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. ist Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln

Die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. ist Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Konsortium der Lebensversicherungsunternehmen für den Pensions-Sicherungs-Verein a.G., Köln/Stuttgart

Die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Verkehrsopferhilfe e.V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Historie der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

1922 Gründung der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. als Versicherungsanstalt des Bayerischen Gewerbebundes

1927 Gründung der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

1929 Verbund mit der 1927 gegründeten Versorgungsanstalt der Handwerkskammer für Mittelfranken

1936 Einheitlicher Name MÜNCHENER VEREIN

1956 Gründung der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

1974 Gründung der Allrecht Rechtsschutzversicherungs-AG mit Beteiligung des MÜNCHENER VEREIN

1975 Gründung der ersten handwerklichen VERSORGUNGSWERKE mit dem MÜNCHENER VEREIN

1997 75-jähriges Firmenjubiläum der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

2002 75-jähriges Firmenjubiläum der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

2006 50-jähriges Firmenjubiläum der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

IMPRESSUM

© 2010 MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

Herausgeber: MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Pettenkoferstraße 19
80336 München

Kontakt: MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 089/51 52-1154

presse@muenchener-verein.de

Redaktion: MÜNCHENER VEREIN
Krankenversicherung a.G.
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-KV

MÜNCHENER VEREIN
Lebensversicherung a.G.
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-LV

MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-AV

Realisierung: GOLDBERG MEDIA AG
München